



Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) Osdorfer Born/Lurup

Stand 08. Dezember 2014

Integriertes Entwicklungskonzept (IEK)

Bearbeitung:

Bezirksamt Altona auf der Basis des Entwurfes von

DSK - Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft

GEWOS – Beratung, Planung, Forschung

Inhalt

A	Integriertes Entwicklungskonzept	5
A 1	Ausgangssituation - Problemlagen des Gebietes.....	5
	<i>Gebietsbezogene Leitziele</i>	<i>7</i>
A 2	Entwicklungsstrategie	8
	<i>Empfohlene Gebietsabgrenzung und Förderkulisse</i>	<i>8</i>
	<i>Entwicklungsstrategie Osdorfer Born/Lurup</i>	<i>13</i>
A 3	Zielsetzungen, Handlungsbedarfe und konkrete Projekte in den relevanten Handlungsfeldern	16
	<i>Handlungsfeld „Beteiligung und Aktivierung“</i>	<i>19</i>
	<i>Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung und Qualifizierung“</i>	<i>23</i>
	<i>Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“</i>	<i>33</i>
A 4	Verfahrens- und Prozesssteuerung - Strategie zur Umsetzung der Zielsetzungen und Schlüsselprojekte.....	44
	<i>Verfahrens- und Prozessorganisation</i>	<i>44</i>
	<i>Der Gebietsentwickler als Vermittler im Quartiersentwicklungs-prozess</i>	<i>48</i>
	<i>Nachsorge und Verstetigung</i>	<i>52</i>
B	Integriertes Entwicklungskonzept - Operativer Teil.....	54
B 1	Projekte.....	54
	<i>Schlüsselprojekte.....</i>	<i>54</i>
	<i>Projektblätter (ZMKP I)</i>	<i>57</i>
	<i>Kartographische Darstellung der Projekte</i>	<i>104</i>
B 2	Zeit-Maßnahmen-Kosten-Pläne (ZMKP).....	107
	Literaturverzeichnis	117
	Anhang.....	118
	<i>Anhang I : Projekte der Nachsorgephase</i>	<i>118</i>

Abbildungen

Abb. 1: Haupthandlungsfelder IEK Osdorfer Born/Lurup	19
Abb. 2: Ideenskizze Bildungsband Bornheide/Lurup (ergänzte Darstellung auf Grundlage Ideenskizze Montag Stiftung)	28
Abb. 3: Organisationsstruktur der Verfahrens- und Prozesssteuerung.....	44
Abb. 4: Entwurf Bürgerhaus Bornheide (KBNK Architekten GmbH)	55

Karten

Karte 1: Abgrenzung des Fördergebietes	11
Karte 2: Projekte ZMKP 1	105

A Integriertes Entwicklungskonzept

A 1 Ausgangssituation - Problemlagen des Gebietes

In der Problem- und Potenzialanalyse (PPA) wurden die städtebaulichen und sozialräumlichen Strukturen des Untersuchungsgebietes analysiert sowie die handlungsfeldbezogenen Probleme und Potenziale dargestellt. Daraus abgeleitet werden im Integrierten Entwicklungskonzept die gebietsbezogenen Leitziele, Zielsetzungen und Handlungsbedarfe sowie eine Strategie zur Zielerreichung dargestellt. Zunächst soll der vordringliche Handlungsbedarf, der sich aus der PPA ergeben hat, hervorgehoben werden:

Vorrangiger Handlungsbedarf

- Die im Zuge des bisherigen Quartiersentwicklungsprozesses aufgebauten Beteiligungsstrukturen müssen stabilisiert und um Akteure des erweiterten Fördergebietes ergänzt werden. Eine wichtige Grundlage dafür werden regelmäßige Kontakte zwischen vorhandenen Beteiligungsgremien sein, insbesondere der „Borner Runde“ und dem „Luruper Forum“. Vornehmlich muss die Mitwirkungsbereitschaft der Bevölkerungsgruppen erhöht werden, die bislang nur in sehr geringem Umfang erreicht wurden (u.a. Bewohner/-innen mit Migrationshintergrund und Jugendliche ohne berufliche Perspektive). Mit dem aus RISE geförderten Bürgerhaus Bornheide steht seit kurzem ein Ort zur Verfügung, dem eine große Bedeutung bezüglich der Partizipationsmöglichkeit zukommen wird und der entsprechend weiterzuentwickeln ist.

- Die nach wie vor eingeschränkten Zukunftsperspektiven vieler Bewohner/-innen im Fördergebiet (Kinder, Jugendliche ohne Schulabschluss, Arbeitslose und Transferleistungsempfänger) müssen verbessert werden. Hierzu ist zum einen eine quartiersübergreifende Bildungsarbeit für die große Anzahl im Gebiet lebenden Kindern

und Jugendlichen erforderlich. Die bauliche und konzeptionelle Entwicklung der Schulstandorte vor Ort ist dabei von großer Bedeutung. Zum anderen sind Möglichkeiten zur schulischen und beruflichen Qualifizierung für alle Generationen erforderlich. Die im Quartier und dem Einzugsbereich vorhandenen Ressourcen sollen gebündelt und die lokale Wirtschaft einbezogen werden. Handlungsansätze dazu bietet z.B. das ESF-Projekt „LokalChance“.

- Die Lebensbedingungen der Bewohner/-innen müssen weiter verbessert werden. Aufwertungen des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes sowie der Abbau städtebaulicher Barrieren können dazu beitragen. Diese Maßnahmen wirken sich positiv auf die Identifikation der Bewohner/-innen mit ihrem Quartier aus. Darüber hinaus kann dadurch das immer noch eher negative Image verbessert werden. Die handelnden Akteure sollen sich dabei am Freiraumkonzept, welches fortzuschreiben ist, orientieren. Die von den Wohnungsunternehmen beabsichtigten Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden (energetische Sanierung) und die Fortführung der Hausbetreuerlogen sind weitere Handlungsbereiche zur Verbesserung der Lebensbedingungen.

Aus den oben genannten Handlungsbedarfen ergeben sich im Weiteren die dargelegten Leitziele für die Gebietsentwicklung.

Gebietsbezogene Leitziele

RISE-Leitziele als Grundlage der Konzeptentwicklung

Das IEK für das erweiterte Fördergebiet Osdorfer Born/Lurup basiert auf den RISE-Leitzielen. RISE hat die Aufgabe, Hamburg als gerechte und lebenswerte Stadt weiterzuentwickeln. Dabei gilt es, Gebiete mit gravierenden sozialräumlichen Segregations- und Polarisierungserscheinungen sozial und materiell zu stabilisieren.

Fokussierung auf drei zentrale Leitziele

Die Entwicklungsstrategie für eine Fortsetzung der Förderlaufzeit wird nachfolgend auf drei zentrale Leitziele fokussiert, die für die weitere Quartiersentwicklung handlungsleitend sind:



- 1. Die Identifikation der Bewohner und Akteure mit dem Quartier und die Mitwirkungsbereitschaft an der Quartiersentwicklung werden durch tragfähige erweiterte Netzwerk- und Beteiligungsstrukturen auch stadtteilübergreifend gestärkt.**
- 2. Die Zukunftschancen der Bewohner/-innen der Region Osdorfer Born/Lurup werden durch ein auf die lokalen Erfordernisse zugeschnittenes Bildungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot gezielt verbessert. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf den Übergang von Schule in den Beruf gelegt.**
- 3. Eine sichtbare Weiterentwicklung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes unterstützt den Abbau räumlicher Barrieren, fördert das quartiersbezogene Engagement und trägt zu positiven Assoziationen mit dem Quartier Osdorfer Born und dem Stadtteil Lurup bei.**

A 2 Entwicklungsstrategie

Empfohlene Gebietsabgrenzung und Förderkulisse

Im Folgenden werden anhand der Ergebnisse der Problem- und Potenzialanalyse (im Weiteren: PPA) Empfehlungen zur Gebietsabgrenzung gegeben. Als Förderkulisse soll weiterhin das Programm „Soziale Stadt“ eingesetzt werden.

Empfohlene Gebietsabgrenzung

Das Ziel der Gebietsabgrenzung des Fördergebietes ist es, den strategischen Aspekten der erforderlichen Gebietsentwicklung Rechnung zu tragen. Die Gebietsabgrenzung orientiert sich weitgehend an den Grenzen der Statistischen Gebiete. Die Fördergebietsgrenze berücksichtigt die relevanten sozialen Zusammenhänge sowie die verfügbaren Potenziale und Netzwerke.

Die PPA zeigt auf, dass weiterer Handlungsbedarf besteht und Entwicklungsperspektiven dafür zu finden sind. Eine der zentralen Aufgaben ist, die soziale und gesellschaftliche Teilhabe der Bevölkerung des Quartiers Osdorfer Born, wie auch der angrenzenden Quartiere im Stadtteil Lurup mit ähnlichen Problemlagen nachhaltig zu erhöhen und miteinander zu vernetzen. Die Verbesserung der Bildungssituation im Hinblick auf eine qualitative Vernetzung von schulischen und außerschulischen Angeboten und eine bedarfsgerechte Öffnung der Stadteilschulen in den Stadtteil sowie einer Schaffung von Übergängen zwischen Schule und Beruf ist bisher weitgehend nicht ausreichend erfolgreich bewältigt und muss daher in den Fokus zukünftiger Maßnahmen gestellt werden.

Gebietserweiterung Richtung Lurup-Zentrum

Vor den oben genannten Hintergründen wird für eine Fortsetzung der Förderlaufzeit eine Erweiterung der Gebietsgrenze des seit 1999 geförderten Quartiers Osdorfer Born um die folgenden Bereiche empfohlen:

- Stadteilschule Lurup sowie Sportanlage Flurstraße
- Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona-West (ReBBZ Altona-West), Bildungsbe-reich Schule Böttcherkamp

- Fließbargmoor

Die Gebietserweiterung kann sich mit ihren Potenzialen positiv auf den Quartiersentwicklungsprozess auswirken. Zudem kann durch die Gebietserweiterung die Vernetzung des Osdorfer Borns mit benachbarten, zum Teil auch sozial stärkeren Quartieren und dem Stadtteilzentrum Lurup gestärkt werden.

Mit der Einbeziehung des Fließbargmoors können Potenziale im Bereich Freiflächen/Wohnumfeld geöffnet und gestärkt werden. Das Fließbargmoor stellt aktuell eine lang gestreckte, der natürlichen Sukzessionsfolge überlassene Barriere zwischen den Geschosswohnungen des Osdorfer Borns und den angrenzenden Ein- und Zweifamilienhäusern im Norden dar. Eine Durchwegung dieser natürlichen Barriere bietet die Chance, benachbarte Quartiere und deren Angebote wie auch unterschiedliche sozialräumliche Milieus besser miteinander zu verbinden, die bisher durch räumlich bedingte, mental verfestigte „Landkarten“ voneinander getrennt sind.

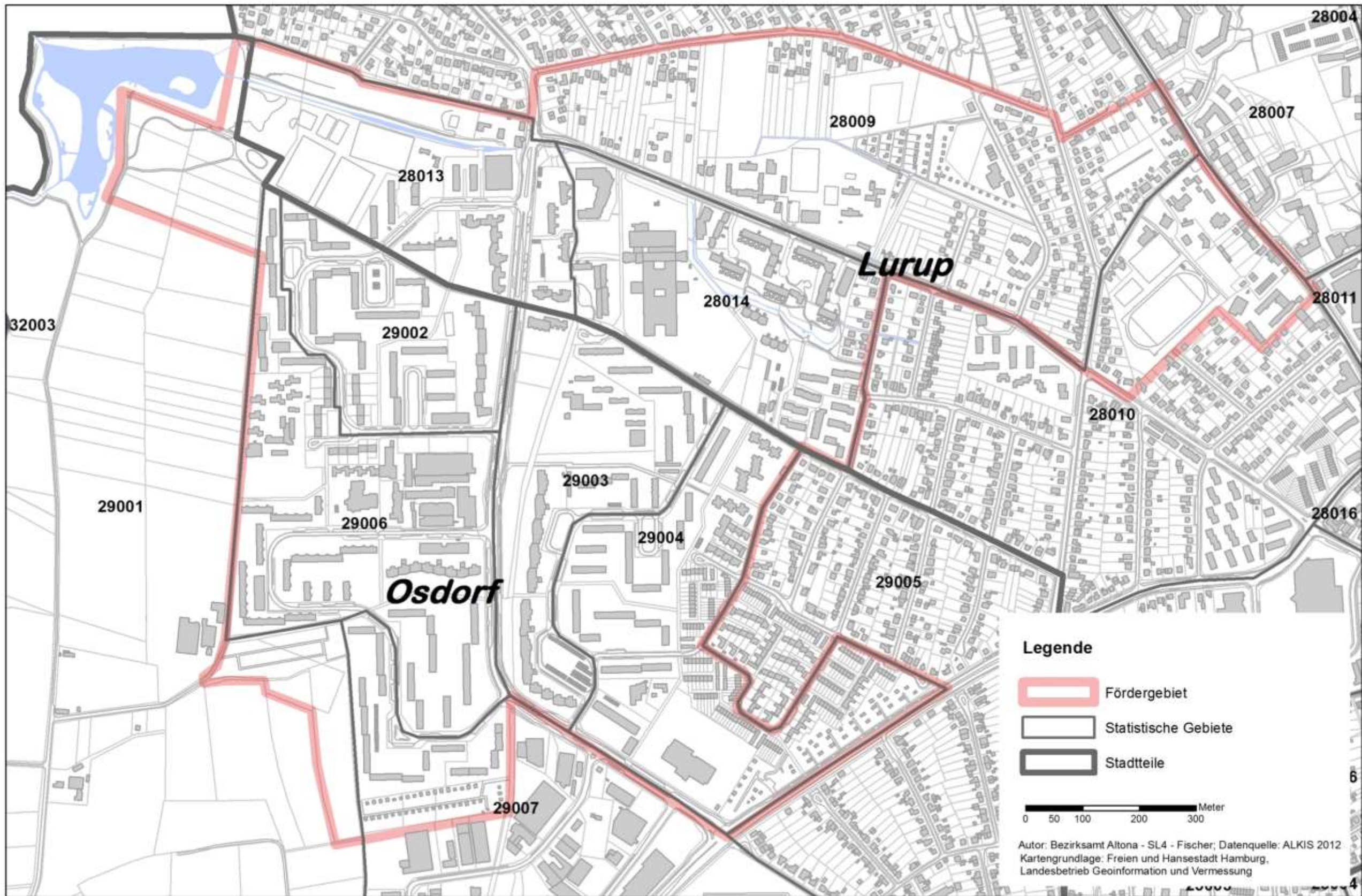
Die Einbeziehung der Stadtteilschule Lurup und des Regionalen Bildungs- und Beratungszentrums Altona-West (ReBBZ Altona-West) erfolgt mit dem Ziel, die Ressourcen und Potenziale regional zentraler Akteure des Bildungssektors in den Entwicklungsprozess zu integrieren, um so u.a. eine bessere Verzahnung mit der benachbarten sozialen Infrastruktur (z.B. Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Bürgerhaus Bornheide, BÖV38) im Rahmen der Quartiersentwicklung herzustellen. Die Neubauplanung der Stadtteilschule Lurup mit einem relativ weiten Einzugsgebiet in der Region stellt im besonderen Maße auch ein Potenzial für die nach wie vor sozial stark auffälligen ehemaligen Luruper RISE-Gebiete Lüdersring und Flüsseviertel dar und birgt ebenfalls Synergieeffekte mit der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule im Osdorfer Born, insbesondere im Bereich der gemeinsamen Sekundarstufe II.

Obwohl der Stadtteil Lurup sehr heterogen ist, sind die Problemlagen in einigen Quartieren nach wie vor nicht bewältigt und wirken massiv auf zentrale (öffentliche) Dienstleister zurück, die sich räumlich konzentriert südwestlich der Luruper Hauptstraße befinden. Deshalb ist die dortige Problem- und Aufgabenstellung ähnlich wie

am Osdorfer Born. Sie kann nur arbeitsteilig bewältigt werden.

Die Abgrenzung des oben beschriebenen Fördergebietes wird in der nachfolgenden Karte 1 veranschaulicht. Die empfohlenen Gebietsgrenzen decken sich weitestgehend mit den Grenzen der Statistischen Gebiete 29002, 29003, 29004, 29006, 28013 und 28014. Zur Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge innerhalb des Gebietes werden Teilbereiche der Statistischen Gebiete 28009, 28010 und 29007 miteinbezogen.

Abgrenzung des RISE-Gebietes Osdorfer Born/Lurup



Karte 1: Abgrenzung des Fördergebietes

Empfehlungen zur Förderkulisse

Durch den integrierten Ansatz des Rahmenprogramms werden fachressortübergreifende Kooperationen und Konzeptionen in den Fördergebieten angestrebt und neben der nachhaltigen städtebaulichen auch sozialräumliche und lokalwirtschaftliche Aspekte in der Gebietsentwicklung stärker berücksichtigt.

Die Förderung der Gesamtmaßnahme erfolgt in einem festgelegten Fördergebiet, das im westlichen Hamburg im Rahmen des RISE-Sozialmonitorings (vgl. PPA) deutlich heraussticht. Eine RISE-Förderung soll dazu beitragen, die betreffenden Quartiere mit ihren (drohenden) gravierenden sozialräumlichen Segregations- und Polarisierungsprozessen und städtebaulichen Missständen sozial und materiell zu stabilisieren.

„Soziale Stadt“ - Fortsetzung der Förderung

Das Programmsegment „Soziale Stadt“ der Städtebauförderung soll weiterhin zum Einsatz kommen. Die Fördermittel des Programms „Soziale Stadt“ werden für Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf eingesetzt, die erhebliche sozioökonomische Benachteiligungen aufweisen. Mit der Anwendung dieses Programms soll unter Einbeziehung aller gesellschaftlichen Gruppen der Osdorfer Born samt seinen benachbarten Gebieten aufgewertet und stabilisiert werden, um somit die Lebensqualität zu erhöhen und die Bildungschancen zu verbessern.

Die Fördermittel sollen für die folgenden städtebaulichen Herausforderungen eingesetzt werden:

- Die Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Stadtteilschulen und anderen Bildungsakteuren in Anlehnung an das Konzept der „Community Schools“ in baulicher und inhaltlicher Hinsicht wurde in der Entwicklungsstrategie als zentrales Element benannt, um die Chancen der Bewohner/-innen, vor allem der jungen Generationen im Quartier zukünftig zu erhöhen und ihre Integration in den Arbeitsmarkt mittel- und langfristig zu verbessern.
- Die Koordinierung der Vorbereitung, Planung und

Umsetzung der Maßnahmen im Gebiet sowie Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger und Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements bei der Erarbeitung und Fortschreibung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes trifft auf bereits etablierte Strukturen.

- Die Verbesserung der Wohnverhältnisse, des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes zur städtebaulichen Aufwertung des Gebietes sowie Steigerung der Wohn- und Lebensqualität des Quartiers.

Entwicklungsstrategie Osdorfer Born/Lurup

Die im Folgenden dargestellte Entwicklungsstrategie beschreibt, wie die Leitziele der Quartiersentwicklung erreicht werden sollen.

Priorität: Einbindung und Aktivierung der Bewohner/-innen

Im kommenden Förderzeitraum erhält die Aktivierung der Bewohner/-innen zur Teilhabe sowie die Einbindung in die Gestaltung des Quartiers eine besondere Bedeutung. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Überleitungsevaluation (...“Die Neuanmeldung als Fördergebiet und der Einsatz eines Quartiersentwicklers muss unter Beachtung nachstehender Maßgaben erfolgen: ...die Vorbereitung vorhandener Strukturen, Institutionen und Akteure auf eine dauerhafte und selbst organisierte Quartiersentwicklung von Beginn an“ (FORUM 2010)) und der Problem- und Potenzialanalyse (vgl. Kapitel C3 Beteiligungsnetzwerke, Stadteileben und Engagement), die jeweils im Ergebnis aufzeigen, dass eine breit aufgestellte Beteiligung der Bewohner/-innen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Stabilisierung sowohl im Osdorfer Born als auch in Lurup von hoher Bedeutung ist. Auch im Hinblick auf die Verstetigung der Quartiersentwicklungsprozesse kommt diesem strategischen Element eine wichtige Rolle zu. Dafür werden:

- Netzwerkstrukturen stabilisiert, erweitert und zu

sich dauerhaft selbst tragenden Strukturen qualifiziert,

- Beteiligungsmöglichkeiten im konzeptionellen Bereich bei der Entwicklung von Schlüsselprojekten für lokale Akteure und Bürger/-innen angeboten und niedrighschwellige Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Umsetzungsplanung und Realisierung konkreter Einzelmaßnahmen geschaffen.
- Der Gebietsentwickler ist maßgeblich für die Organisation der Beteiligungsprozesse und eine entsprechende Schwerpunktsetzung auf den verschiedenen Ebenen verantwortlich.

Bürgerhaus Bornheide

Das Bürgerhaus Bornheide ist eine zentrale Stelle für den Beteiligungsprozess bei der zukünftigen Quartiersentwicklung. Es schafft durch sein vielfältiges Angebot niedrighschwellige Gelegenheiten zur Kommunikation und zur Vernetzung der Bewohner/-innen untereinander sowie der sozialen Einrichtungen. Die Aufmerksamkeit, die dem Engagement des Bezirks und den sozialen Trägern im Quartier durch das Bürgerhaus Bornheide zukommt, sollte genutzt werden, um die Beteiligungsangebote im Quartier publik zu machen und weitere Bewohner/-innen zu aktivieren. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die Bewohner/-innen mit Migrationshintergrund, wie beispielsweise der relativ großen Gruppe der Deutschrussen, zu legen, die bis kaum zur Teilnahme an den Angeboten motiviert werden konnten. Gleichzeitig ermöglicht dieses Projekt arbeitsteilig, das Interesse der Luruper Bevölkerung an den sozialen Beratungs- und Hilfsangeboten zu wecken sowie die Möglichkeit, Räume für Bewohner- und Stadtteilaktivitäten aus dem Luruper Bereich zu nutzen, sofern die naturräumliche Barriere des Fließbargmoors ökologisch verantwortlich überwunden werden kann.

Quartiersübergreifende Bildungslandschaft als Zukunftschance

Einen wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkt der Entwicklungsstrategie stellt das Themenfeld Bildung und Qualifizierung der Bewohner/-innen dar, mit dem Ziel, deren Zukunftschancen nachhaltig zu verbessern. Es soll entsprechend der Zielsetzung der Regionalen Bildungskonferenz eine quartiers- und generationenübergreifende

Bildungslandschaft unter Einbeziehung aller schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen mit Angeboten, die sich an den Erfordernissen im Einzugsbereich orientieren, weiterentwickelt werden. Die Bewohner/-innen aus dem Osdorfer Born und Lurup werden in die Planung der schulischen Angebote, die sich an den Stadtteil richten (Community School) einbezogen. Ergänzend zum klassischen Schulangebot sollen die Frühförderung, die Sprachförderung, der Übergang Schule/Beruf und die Weiterbildung integrierter Bestandteil der Entwicklungsstrategie sein. Die geplanten Schulneubauvorhaben der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule sowie der Stadtteilschule Lurup innerhalb der nächsten Jahre (2015 - 2018) bieten die Gelegenheit, um gemeinsam mit den Schulen, den Quartieren und den zuständigen Fachbehörden die Entwicklung von Konzepten nach dem Vorbild von „Community Schools“ zu entwickeln. Auch die anderen im Einzugsbereich vorhandenen schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Teile der Bildungslandschaft, deren räumliche Dichte und inhaltliche Nähe arbeitsteilig genutzt werden muss. In diesem Zusammenhang sollen auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsunternehmen (DMG und MontBlanc) und den Forschungseinrichtungen des Deutsches-Elektronen-Synchrotrons (DESY) aufgebaut und genutzt werden.

**Freiraumgestaltung -
Positive (Außen-)
Wahrnehmung und
räumliche Bezüge
schaffen**

Ein weiteres Element der Gebietsentwicklungsstrategie ist die Aufwertung der Naherholungsmöglichkeiten und des öffentlichen Raumes sowie des Wohnumfeldes, um die Lebensqualität der Bewohner/-innen zu verbessern und damit deren Identifikation mit dem Quartier zu erhöhen. Dabei sollten bedarfsgerechte Aufwertungen erfolgen. Dabei können größere Aufwertungsmaßnahmen, auch zu einer positiven Entwicklung der Außenwahrnehmung beitragen. Der Abbau räumlicher Barrieren – insbesondere des bisher unzugänglichen Fließbargmoors - erhöht die Durchlässigkeit innerhalb des Gebietes und zum angrenzenden Stadtteil Lurup.

A 3 Zielsetzungen, Handlungsbedarfe und konkrete Projekte in den relevanten Handlungsfeldern

Vielschichtige Problemlagen und Potenziale	<p>Die Entwicklungsstrategie wird durch handlungsfeldbezogene Ziele präzisiert und anhand konkreter Projekte umgesetzt. Aus der Problem- und Potenzialanalyse wird deutlich, dass die komplexen Problemlagen und die Entwicklungspotenziale im Untersuchungsgebiet vielschichtig sind und unterschiedliche Handlungsfelder berühren:</p> <ul style="list-style-type: none">- Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft,- Wohnumfeld und öffentlicher Raum,- Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung,- Bildung,- Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen,- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund- Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung.- Image
Fokussierung der Entwicklungsstrategie	<p>Die Integrierte Stadtteilentwicklung bietet die Möglichkeit Lösungsansätze zu erarbeiten und mit Schlüsselmaßnahmen wegweisende Impulse im Quartier zu setzen. Mit RISE lassen sich aufgrund begrenzt zur Verfügung stehender Instrumente und Ressourcen über einen begrenzten Förderzeitraum nicht alle (insbesondere strukturelle) Probleme bearbeiten oder auflösen. Daher erfolgt im Folgenden eine Fokussierung der Entwicklungsstrategie auf zentrale Haupthandlungsfelder, wobei es jedoch inhaltliche Überschneidungen mit weiteren RISE-Handlungsfeldern gibt.</p>
Bildung, Ausbildung und Qualifizierung	<p>Die Bearbeitung der sozioökonomischen Problemlagen im Quartier, wie die hohe Arbeitslosenquote, soll insbesondere mit dem Fokus auf Jugendliche und Jungerwachsene unter dem Handlungsfeld „Bildung“ erfolgen. Das Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung“ soll daher nicht als eigenständi-</p>

ges Haupthandlungsfeld aufgenommen werden, sondern wird mit dem Handlungsfeld „Bildung“ (im Weiteren „Bildung, Ausbildung und Qualifizierung“) zusammengeführt. Der Schwerpunkt soll innerhalb des Gebietsverfahrens darauf liegen, eine Bildungslandschaft auszubauen, die Kindern, Jugendlichen und Jungerwachsenen die Voraussetzungen bietet, sich fundierte und alltagstaugliche Kenntnisse für ihre schulische und berufliche Entwicklung aneignen zu können.

**Wohnumfeld und
Öffentlicher Raum**

Das Untersuchungsgebiet ist charakterisiert von dem Nebeneinander der Großwohnsiedlung Osdorfer Born und Einfamilienhäusern. Beide städtebaulichen Bereiche sind in ihrer Wohnungsstruktur definiert und gefestigt. Trotz der rückläufigen Anzahl an Sozialwohnungen - aufgrund der auslaufenden Sozialbindungen - bleibt ihr Anteil mit circa 20% auch nach 2015 noch bedeutsam und prägend. Die Mieten sind im Hamburger Vergleich relativ niedrig. Seitens der Wohnungsunternehmen gibt es bislang keine Signale, dass sich daran in den nächsten Jahren prägnantes ändern wird. Aufgrund dieser Situation wird das RISE-Handlungsfeld „Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnungswirtschaft“ nicht gesondert aufgenommen. Maßnahmen der Wohnungswirtschaft werden mit Handlungsfeld „Wohnumfeld und Öffentlicher Raum“ abgedeckt.

**Querschnittsthemen:
Integration und In-
klusion**

Die RISE-Handlungsfelder „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ und „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ werden ebenfalls nicht explicit als eigenständiges Handlungsfeld aufgenommen, da Integration wie Inklusion – als Querschnittsthema – bei allen Planungen und Projekten der Integrierten Stadtteilentwicklung zu berücksichtigen sind. Ziel ist Angebote so zu gestalten, dass möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen teilnehmen können, und Projekte zu entwickeln, die darauf abzielen, Zugangsbarrieren zum Bildungssystem und zu den soziokulturellen Infrastrukturangeboten abzubauen.

Im Hinblick auf die soziale Infrastruktur ist, u.a. durch die Schaffung des Bürgerhauses Bornheide, eine bedarfsgerechte und ausreichende soziale Angebotsstruktur vor-

handen. Im barrierefrei gestalteten Bürgerhaus Bornheide befindet sich ein Seniorentreff, der als interkultureller Treffpunkt und als Anknüpfungspunkt für eine „Seniorenberufsagentur“ im Sinne der Bekämpfung zunehmender Altersarmut genutzt werden könnte. Sowohl in der vorangegangenen Förderperiode als auch zukünftig ist die barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Flächen und des privaten Wohnumfeldes integraler Bestandteil baulicher Maßnahmen. Sollte sich im Prozess des Fördergebietes ein Handlungsbedarf entwickeln, kann zeitnah im Rahmen einer Konzeptfortschreibung nachgesteuert werden.

**Schwerpunktsetzung
in drei Haupthandlungsfeldern**

In folgenden RISE-Handlungsfeldern werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Entwicklungsstrategie für das RISE-Gebiet Osdorfer Born/Lurup gesetzt:

- Beteiligung, Aktivierung der Bewohner/-innen
- Bildung, Ausbildung und Qualifizierung
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Im Folgenden werden die zentralen Handlungsfelder zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie skizziert und die ihnen zugeordneten Ziele sowie konkreten Projekte zu ihrer Umsetzung dargelegt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die drei thematischen Handlungsfelder nur formal getrennt voneinander betrachtet werden können. Praktisch greifen die integrierten Ansätze an vielen Stellen ineinander, bedingen sich gegenseitig, führen unter Umständen auch zu vereinzelt Zielkonflikten. Die folgende Grafik zeigt die drei zentralen Haupthandlungsfelder sowie deren inhaltliche Überlappung mit untergeordneten Handlungsfeldern. Die Entwicklungsstrategie fokussiert sich bei der Entwicklung weiterer Ziele auf die drei zentralen Handlungsfelder. Die abgebildeten untergeordneten Handlungsfelder mit inhaltlichen Schnittstellen kommen bei entsprechenden Projektzielsetzungen auf der Projektebene zum Tragen.

**IEK Osdorfer Born/Lurup
Haupthandlungsfelder sowie inhaltliche Überschneidung
mit untergeordneten Handlungsfeldern**



Abb. 1: Haupthandlungsfelder IEK Osdorfer Born/Lurup

Handlungsfeld „Beteiligung und Aktivierung“

**Bereits vielfältige
Beteiligungsstruk-
turen vorhanden**

Für die Schaffung und Unterstützung stabiler sozialer Strukturen und intakter Nachbarschaften ist die Förderung von Kommunikationsgelegenheiten, -strukturen und Netzwerken von hoher Bedeutung. Durch Mitwirkungsmöglichkeiten der Bewohner/-innen an Entscheidungsprozessen bezüglich des eigenen Wohnquartiers kann zudem das Engagement für und die Identifikation mit dem Quartier deutlich gesteigert werden. Wie bereits dargestellt, gibt es viele engagierte Vertreter lokaler Einrichtungen, der Wohnungswirtschaft und der Bewohner/-innen am Osdorfer Born und in Lurup. Im Rahmen der bisherigen Förderung im Raum Osdorfer Born/Lurup

wurden bereits mehrere Gremien, wie die „Borner Runde“, das „Luruper Forum“ und einige themenbezogene Arbeitskreise initiiert, die fortbestehen und sich intensiv in die Quartiersentwicklung einbringen. Damit kann am Osdorfer Born und in Lurup also auf vorhandene Strukturen und Netzwerke aufgebaut werden.

Quartiersübergreifende Vernetzung stärken

Vor dem Hintergrund der Erweiterung des Fördergebietes und des quartiersübergreifenden Ansatzes, insbesondere im Handlungsfeld Bildung, sollten diese Gremien für den weiteren Quartiersentwicklungsprozess generell und/oder projektbezogen erweitert werden. Für die Weiterentwicklung von Projektansätzen im Handlungsfeld Bildung können die Strukturen der Regionalen Bildungskonferenzen genutzt werden.

Beteiligung der Migrant/-innen ausbauen

Die aufgeführten vorhandenen Beteiligungsgremien benötigen derzeit zum Teil noch externe Unterstützung. Neben der Stärkung der Selbstständigkeit der bestehenden Strukturen sind zusätzliche Maßnahmen zur Aktivierung und Beteiligung im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses erforderlich. Das Ziel sollte dabei sein, den „harten Kern“ der derzeit aktiven Bewohner/-innen im Quartier auszuweiten und dabei insbesondere die große Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund im Osdorfer Born und in den sozialbelasteten Räumen Lurups stärker für die bestehenden Angebote zu gewinnen. Im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um diese Gruppe stärker als bisher zu aktivieren und in die Stadtteilentwicklung zu integrieren. Schulen, das Bürgerhaus und Sportvereine sind dafür beispielsweise geeignete Ansatzpunkte.

Niedrigschwellige und aufsuchende Beteiligungsformen

Da die Aktivierung dieser Zielgruppe und auch großer Teile der deutschen Bewohnerschaft für klassische Beteiligungsmöglichkeiten schwierig ist, müssen insbesondere niedrigschwellige, projektbezogene, konkrete Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden. Dafür eignen sich unter anderem Mitmachaktionen im Rahmen von Wohnumfeld-, Spielplatz- und Schulhofgestaltungen, bei denen sprachliche Barrieren verhältnismäßig leicht überwunden werden können und kurzfristig Erfolge

sichtbar werden. Zum einen werden so bedarfsgerechte Planungen ermöglicht, teilweise Ressourcen gespart und unter Umständen infolge einer stärkeren Identifikation der Bewohner/-innen Vandalismusschäden reduziert.

Einbeziehung von Schlüsselakteuren

Darüber hinaus sollte ein Teil der Aktivierung in Form von aufsuchenden Beteiligungsformen umgesetzt werden. Hierfür bieten sich beispielsweise die informellen, zumeist nach Herkunftsnationen differenzierten Frauengruppen im Quartier an. Zudem sind die Belange der Kinder in Kitas und Schulen ein guter Einstieg, um in Kontakt mit den Eltern aus den verschiedenen Nationen im Quartier zu kommen. Sportvereine eignen sich aufgrund herkunftsübergreifender gemeinsamer Interessen für Jugendliche, Jungerwachsene und Senioren. Sie nehmen diese Integrationsaufgabe zum Teil bereits heute wahr. Mit dem SV Lurup und dem SV Osdorfer Born bestehen zwei mitgliederstarke Sportvereine im Gebiet, die bereits entsprechende Ansätze aufgenommen haben, deren Angebote jedoch weiterer Schärfung (z.B. bezüglich der Gesundheitsvorsorge) bedürfen.

Verfügungsfonds fortsetzen

Ein wichtiges Instrument, um lokales Engagement anzuregen, ist zudem in einem Verfügungsfonds für die Stadtteilgremien zu sehen, der den Aktiven im Stadtteil eigene Entscheidungsspielräume über den Einsatz eines begrenzten Budgets zuspricht.

Der Gebietsentwickler im Quartier

Eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Gebietsentwicklungsprozess sind eine koordinierte Vorgehensweise und eine effektive Vernetzung der lokalen Akteure. Um dieses Zusammenwirken der Akteure zu gewährleisten, ist das Engagement eines Gebietsentwicklers unerlässlich. Aufgrund der integrativen Funktion des Gebietsentwicklers bildet das Bürgerhaus, in dem zahlreiche Institutionen und Aktivitäten gebündelt sind, einen idealen Bürostandort. Der einzusetzende Gebietsentwickler muss, um auch die Bewohnergruppe der Menschen mit Migrationshintergrund nachhaltig zu erreichen, über nachgewiesene interkulturelle, auf den Arbeitsmarkt orientierte und wirtschaftliche Kompetenzen sowie ein schlüssiges Konzept für diese Zielgruppe verfügen. Die Anforderungen und Aufgaben des Gebietsen-

wicklers werden in Kapitel A 4 weiter konkretisiert.

Ziele im Handlungsfeld Beteiligung und Aktivierung

Für die zukünftige Entwicklung des Quartiers ergibt sich im Handlungsfeld Beteiligung und Aktivierung die folgende handlungsleitende Zielsetzung:

- Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten und Erhöhung der Mitwirkungsbereitschaft an quartiersbezogenen Entscheidungen, insbesondere für/von Personen mit Migrationshintergrund und von Jugendlichen/Jungerwachsenen (mit und ohne Migrationshintergrund).

Sinnvolle Projekte fortführen

In den vergangenen Jahren sind, wie in der PPA dargelegt, bereits zahlreiche gute Projekte und Maßnahmen angestoßen und erprobt worden, die inhaltlich weiter unterstützt und ausgebaut werden sollten. In der weiteren Förderlaufzeit sollen daher mehrere dieser Projekte fortgeführt oder erneut aufgegriffen werden:

- Fortführung der Stadtteilzeitschrift
- Fortführung eines Verfügungsfonds
- Einsatz eines Gebietsentwicklers (mit ausgeprägter bildungs- und arbeitsmarktorientierter Kompetenz)

Weitere Projektvorschläge und Themen

Im Zuge der Erarbeitung des IEK wurden weitere Projektideen entwickelt, die im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses weiter konkretisiert werden müssen:

- Etablierung des Konzeptes der „Stadtteilmütter“, welches erfolgreich im RISE-Gebiet Altona-Altstadt umgesetzt wird. Das Projekt „Stadtteilmütter“ bietet Familien mit Migrationshintergrund die Möglichkeit, dem jeweiligen Bedarf entsprechend von geschulten Bewohnern/-innen mit Migrationshintergrund durch bestehende Hilfs- und Beratungsangebote geleitet zu werden. Da ein solches Projekt zukünftig durch RISE nicht mehr gefördert werden kann, sollten im Zuge des Gebietsentwicklungsprozesses alternative Finanzierungsmodelle geprüft werden.
- Unterstützung des Stadtteilkulturfesttags "Born on the Road". Der Stadtteilkulturfesttag "Born on the Road" hat bereits in Kooperation unterschiedlicher

Einrichtungen stattgefunden. Das Interesse der Bevölkerung am Stadtteilkulturfesttag war sehr hoch. Es ist daher wünschenswert, diese kulturelle Veranstaltung fortzuführen. Hierbei wäre darauf hinzuwirken, dass durch eine professionelle Begleitung die Kooperation, Koordination und Transparenz der Veranstaltung zu einer höheren Qualität führt.

Anregungen für den Gebietsentwicklungsprozess

Grundsätzlich sollte bei allen größeren baulichen Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum, wie zum Beispiel bei den Schulneubauvorhaben, bereits während der Planungsphase eine Beteiligung der Bewohner/-innen erfolgen. Dies gilt ebenfalls für bauliche Maßnahmen im Wohnumfeld der SAGA/GWG oder anderer Wohnungsunternehmen. Die Beteiligung wird von den jeweiligen Projektträgern entsprechend der Maßnahme konzipiert und durchgeführt. Auf diese Weise orientieren sich die Planungen an den Bedürfnissen der späteren Nutzer und die Identifikation der Bewohner/-innen mit den Maßnahmen erhöht sich.

In den nächsten Jahren sind der Neubau von zwei großen Schulkomplexen (Geschwister-Scholl-Stadtteilschule und Stadtteilschule Lurup) wesentliche Projekte innerhalb des Fördergebiets. Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen Projektträger geeignete Beteiligungsverfahren umzusetzen. Das Gebietsmanagement wird darauf hinwirken, dass die Projektträger Partizipationsprozesse im Rahmen der Maßnahmenplanung und -umsetzung berücksichtigen. Der Gebietsentwickler kann im Bedarfsfall bei der Auswahl geeigneter Instrumente und Verfahren unterstützen.

Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung und Qualifizierung“

Zukunftschancen durch Ausbau der Bildungsangebote verbessern

Das Handlungsfeld Bildung wurde in der Entwicklungsstrategie als zentrales Element benannt, um die Chancen der Bewohner/-innen, vor allem der jungen Generationen zukünftig zu erhöhen und ihre Integration in den Arbeitsmarkt mittel- und langfristig zu verbessern. Dieses Ziel ist nur mit einem ganzheitlichen Ansatz erreichbar und erfordert das „an einem Strang ziehen“ verschiedener

Fachressorts und Behörden. Die Lokale Bildungskonferenz (LBK) Osdorf/Lurup ist aufgrund ihres Gebietszumschnittes und der quartiersübergreifenden Teilnehmerschaft ein Gremium, welches für den Kommunikations- und Abstimmungsprozess im Bildungsbereich genutzt werden sollte. Inhaltlich umfassen notwendige Maßnahmen unter anderem die Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern, die aktive Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kita, die vorschulische Frühförderung, die schulische Bildung sowie die Phase des Berufseinstiegs Jugendlicher als auch die Weiterbildung im Erwachsenenalter.

Einbeziehung und Ausbau der vorhandenen Netzwerke

Für die Zielerreichung ist entscheidend, dass die bereits gute Infrastruktur an engagierten Einrichtungen, Einzelpersonen, Stadtteilgremien und Schulen vor Ort gewinnbringend einbezogen wird, um über Netzwurkbildung und Kooperationen ergänzende Bildungsangebote für unterschiedliche Altersstufen, die inhaltlich sinnvoll ineinandergreifen, zu entwickeln. Hierbei sollte der Fokus auf einem quartiersübergreifenden Ansatz liegen, der die benachbarten Stadtteile Osdorf und Lurup als eine gemeinsame lokale Bildungslandschaft begreift. Die Lokale Bildungskonferenz Osdorf/Lurup bietet hierfür gute Anknüpfungspunkte. Entscheidend ist die Prioritätensetzung auf Basis der in der ausführlichen Analyse und im vorhandenen Evaluationsbericht identifizierten Defizite. Die Defizite sind mit leistungsfähigen Partnern zu überwinden.

Bürgerhaus Bornheide und BÖV38 als Partner

Das Bürgerhaus Bornheide, welches im September 2013 offiziell eröffnet wurde, wird zukünftig mit seinen 18 Einrichtungen ein wesentlicher Akteur in der lokalen Bildungslandschaft sein. Die Elternschule, die VHS/BliZ, der Verein „Interkulturelle Bildung Hamburg“ sowie der Kinder- und Jugendzirkus AbraxKadabrax sind Einrichtungen, die im Bereich der formalen und non-formalen Bildung bereits seit mehreren Jahren wichtige Arbeit in der Region leisten. Weitergehende Kooperationen zwischen Schulen, dem Haus der Jugend und den im Bürgerhaus konzentrierten Bildungs-/Beratungsangeboten und Einrichtungen sollen ausgelotet und ausgebaut werden. Mit der stadtteilkulturellen Einrichtung BÖV38, die

sich in unmittelbarer Nähe zum Fördergebiet befindet, eröffnet sich zukünftig die Möglichkeit, im Gebietszusammenhang Kooperationen mit einem Schlüsselakteur im Stadtteil Lurup aufzubauen.

Neubau zukunftsweisender Stadtteil-schulstandorte

Ein bedeutender Baustein zur Zielerreichung ist, dass die Neubauvorhaben der zwei zentralen weiterführenden Schulen baulich und inhaltlich den besonderen lokalen Erfordernissen Rechnung tragen. Die in den kommenden Jahren geplanten Neubauten der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule und der Stadtteilschule Lurup, für die die Freie Hansestadt Hamburg ein Investitionsvolumen von circa 70 Mio. € zur Verfügung stellt, bieten für den Stadtteil und die Region ein einmaliges Potenzial zur Schaffung einer zukunftsweisenden Bildungsinfrastruktur. Die Neubauten der Schulen sind strategische Vorhaben innerhalb der Bildungslandschaft, mit denen entscheidende Weichen für die nächsten Jahrzehnte gestellt werden.

Entwicklung von „Community Schools“

Begleitend zu den Neubauvorhaben der Stadtteilschulen sollen der Austausch zwischen den Schulen und anderen Lernorten im Quartier intensiviert und optimiert werden. Auf Initiative des Bezirksamtes Altona wurden diesbezüglich zwei Arbeitsgruppen eingesetzt. Die Arbeitsgruppen haben bereits erste Konzeptskizzen in Anlehnung an das Konzept einer „Community School“ erarbeitet. „Community Schools“ sind nach US-amerikanischem Vorbild Zentren des sozialen und kulturellen Lebens einer Gemeinde. Neben der originären Aufgabe als reine Bildungseinrichtungen sollen die kooperierenden Bildungseinrichtungen ihre ergänzenden, stadtteilbezogenen Angebote weiterentwickeln und die neu geschaffenen „Community Räume“ zu einem Zentrum des gesellschaftlichen Lebens entwickeln. Für ein bedarfsorientiertes Bildungsangebot in der Region sollen zukünftig die folgenden Aspekte stärker als bisher in neue Bildungskonzepte der beteiligten Einrichtungen integriert werden: Frühförderung, Sprachförderung, Elternbildung/-arbeit, Angebote zur Berufsorientierung, Heranführung an vorhandene Arbeitsmarktangebote in der Region.

Einsetzung von Ar-

Zur Begleitung der Entwicklung von „Community

- beitsgruppen** Schools“ wurde für jedes Schulneubauvorhaben eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingesetzt. Ziel ist es, die Bauvorhaben mit den Anforderungen und Zielen seitens der Bezirksentwicklungsplanung abzustimmen, um eine möglichst optimale sozialräumliche Entwicklung innerhalb der Stadtteile zu ermöglichen.
- Geschwister-Scholl-Stadtteilschule - Synergien stärken und Öffnung ins Quartier** In der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule mit dem baulich angeschlossenen Haus der Jugend (HdJ) Osdorf ist schon heute eine Öffnung in den Stadtteil gegeben. Mit dem Schulneubau wird auch das Haus der Jugend in einem Ergänzungsanbau neu errichtet werden. Neben einem eigenen HdJ-Bereich ist für die Nutzung von Funktionsräumen eine engere Verzahnung mit der Schule geplant, um eine effiziente Raumauslastung zu gewährleisten. Dabei sollen die bisherigen HdJ-Angebote mit dem Neubau der Schule so zusammengefasst werden, dass ein Betrieb auch außerhalb der Schulöffnungszeiten möglich ist. Eine einberufene Arbeitsgruppe hat eruiert, welche Funktionsräume durch Schule und Haus der Jugend zukünftig gemeinsam genutzt werden können. Daraus wurde ein Raumprogramm für einen Neubau des Hauses der Jugend mit einem Flächenbedarf von rd. 400 qm abgeleitet.
- Raumnutzungsmodell zwischen Haus der Jugend und Schule** Die Fläche des offenen Bereichs des HdJ soll zur Hälfte der schulischen Planung zu gerechnet werden und Teil des Schulmittelpunktes („Herz der Schule“) darstellen. Die Fläche des offenen Bereiches wird neben dem eigenständigen HdJ-Betrieb dann auch im Rahmen des Ganztags schulbetriebs für aktive Pausen und Angebote in rhythmisierten Unterrichtsabläufen genutzt. Darüber hinaus sollen weitere Räume für Musik, Tanz und Bewegung, ein Mädchenraum, ein Kino, eine Lehrküche und Lernräume entstehen. Ein abzustimmendes Nutzungskonzept zwischen Schule und Haus der Jugend ermöglicht der jeweiligen Einrichtung die Mitnutzung der anderen Raumbereiche.
- Verzahnung mit dem Stadtteil** Im Rahmen des Bauvorhabens sind weitere über die Kooperation von Schule und Jugendhilfe hinausgehende Nutzungen anzudenken und zu vertiefen, die einen Mehrwert für den Stadtteil darstellen. So sollen Teilberei-

che des HdJ auch für den Stadtteil außerhalb des Schulbetriebs für z.B. ein Elterncafé, Kindergeburtstage, Kinoveranstaltungen oder Gruppenangebote nutzbar sein. Darüber hinaus ist eine stärkere Kooperation mit dem benachbarten Bürgerhaus Bornheide und anderen Quartierseinrichtungen geplant. Der Schulneubau soll im südlichen Bereich des Schulgrundstückes am Glückstädter Weg entstehen und rückt somit auch räumlich enger an das Bürgerhaus heran.

**Konzeptansatz
Bildungsband
Bornheide**

Im Rahmen der durch die Montag Stiftung „Urbane Räume“ begleiteten Vorplanungsphase wurde in einem breit angelegten Arbeitsprozess mit Akteuren der Schule, der Schülerschaft, der Fachbehörden, des Bezirks und des Stadtteils der Konzeptansatz eines „Bildungsbandes“ entwickelt. Das „Bildungsband“ soll neben einer Schärfung und Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit zwischen den Quartierseinrichtungen zukünftig auch über eine entsprechende Außenraumgestaltung und Erschließung auf der Achse Kindermuseum-Bürgerhaus-Stadtteilschule als ablesbare bauliche Einheit wahrnehmbar sein (vgl. Abb. 2). Die Idee des Bildungsbandes soll in Richtung der Stadtteilschule Lurup weitergeführt werden.

**Verbindung zwischen Schule und
Bürgerhaus stärken**

Die Konzeptidee des „Bildungsbandes“ ist im weiteren Planungsprozess unter Beteiligung der bezirklichen Fachressorts sowie der Quartiersakteure/-gremien weiter zu konkretisieren (vgl. Kapitel A 3 Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“). Die Wegeverbindung zwischen dem Bürgerhaus Bornheide, der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule und dem Born Center sollte klar strukturiert und hell gestaltet sein. Mit der Orientierung des Schulneubaus an den Glückstädter Weg sollte prioritär die räumliche Verbindung zwischen dem neuen Schulgelände und dem Bürgerhausgelände sowie die Wegeverbindungen an die Straßen Bornheide und Böttcherkamp neu geordnet und gestaltet werden. Die Freiraumkonzeption der Schule sollte einerseits die schulischen Belange berücksichtigen und gleichzeitig ein Signal im Hinblick auf Offenheit zu anderen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen innerhalb des Stadtteils setzen.

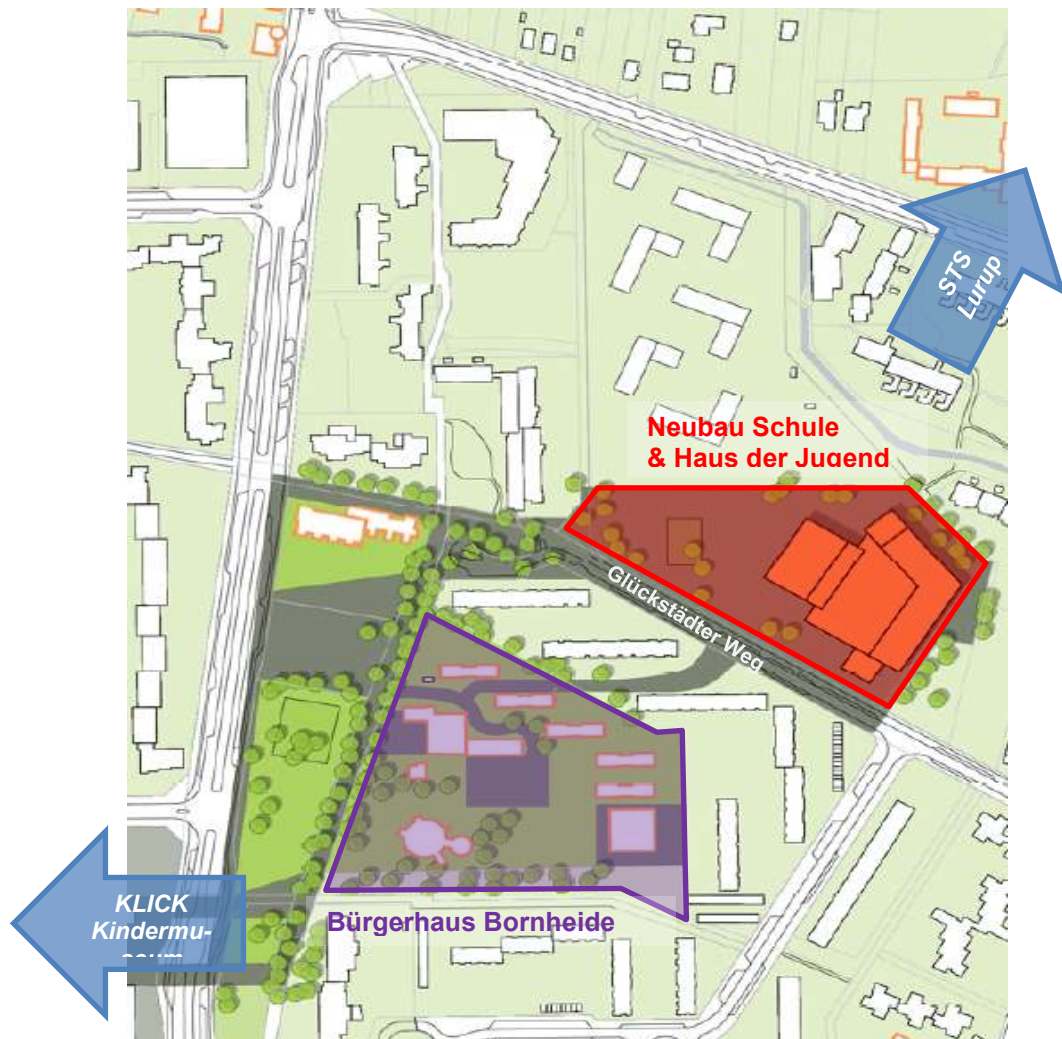


Abb. 2: Ideenskizze Bildungsband Bornheide/Lurup (ergänzte Darstellung auf Grundlage Ideenskizze Montag Stiftung)

Neubau Stadtteilschule Lurup

Das Sondervermögen Schulimmobilien stellt für einen Schulneubau in den Jahren 2016/17 an der Luruper Hauptstraße 35 Mio. € bereit, um gemäß der Planung der Schulbehörde die drei Standorte der Stadtteilschule mittelfristig dort zusammenzuführen. Der Neubau der Stadtteilschule soll auf großen Teilflächen der rückwärtig gelegenen öffentlichen Sportanlage Flurstraße erfolgen, welche wiederum an den Vorhornweg verlagert werden. Im Zuge des Schulneubaus der Stadtteilschule Lurup sollen auch Möglichkeiten erweiterter Funktionen für den Stadtteil geprüft werden. Es sollte eruiert werden, wie sich das Schulgebäude/-gelände räumlich in den Stadtteil öffnen kann. So sollte unter Umständen die Neugestaltung der Schulfläche an der Luruper Hauptstraße

(KFZ-Stellfläche) als ein offenes und attraktives Schulentree zum Stadtteilzentrum Lurup bei den Planungen mit in Betracht gezogen werden.

Darüber hinaus sollte überlegt werden, wie die beim Bezirk verbleibende öffentliche Sportfläche an der Flurstraße in Verzahnung mit der Stadtteilschule und Kooperation des SV Lurup als Sportfläche für das Quartier zu einem „Urban Sport Centers“ entwickelt werden könnte (vgl. Kapitel A 3 Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“).

Zusätzliche Flächen für den Stadtteil und die Schule

Schulbau Hamburg (SBH) hat Mitte 2014 für den Schulneubau einen hochbaulichen Wettbewerb ausgelobt. Zur Unterstützung einer stärkeren Öffnung der Stadtteilschule in den Stadtteil hinein ist seitens des Bezirksamtes im Rahmen des Wettbewerbs eine Fläche von 348 qm für die Konzeptentwicklung im Sinne einer „Community School“ vorgesehen. Der geplante „Community-Bereich“ der zukünftigen Stadtteilschule soll zusätzliche Flächen für einen Jugendtreff, ein Stadtteilcafé und Multifunktionsräume enthalten. Darüber hinaus sollen durch einen direkten Zugang zentrale Bereiche der Schule (Foyer/Forum/Aula) sowie dort angeschlossene Fachunterrichtsräume Teil des Community-Bereichs werden und auch außerhalb des Schulbetriebs durch den Stadtteil nutzbar sein.

Schwerpunkt: Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen

Die inhaltliche Ausrichtung des Community-Bereichs der Stadtteilschule Lurup soll neben klassischer offener Kinder- und Jugendarbeit im Schwerpunkt einen unterstützenden Beitrag bei der Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen der Schüler/-innen in der Region, insbesondere in den sozial stark belasteten Gebieten leisten. Neben einer Hauptträgerschaft sollen die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte einbezogen werden:

- Übergang Schule-Beruf
- Stadtteilcafé und Bibliothek
- Stadtteilkulturelle Angebote und Gesundheitsförderung

Die erforderlichen Ressourcen für den Betrieb der Community School werden im weiteren Prozess mit Beteili-

gung der Quartiersakteure geklärt.

Qualitative Weiterentwicklung der Stadtteilnetzwerke

Parallel zu den baulichen Maßnahmen bedarf es der Erarbeitung eines mit den Akteuren im Stadtteil abgestimmten inhaltlichen Konzeptes. Neben dem Schlüsselprojekt Community School sollen die Ressourcen des Stadtteils, d.h. der Einrichtungen, Schulen, Angebote und ESF-Projekte (u.a. „Jugend Aktiv Plus“, Schulmentoren und BIWAQ) einbezogen und möglichst optimal miteinander verzahnt werden. Ziel ist es, gemeinsam durch sich ergebene Synergien einen regelhaften Beitrag zu leisten, um die Bildungs- und Arbeitsmarkchancen von Familien, insbesondere der Jugendlichen im Stadtteil zu erhöhen. Die zusätzlichen Raumressourcen in der Community School Lurup bieten die Möglichkeit bestehenden Kooperationen und Netzwerke inhaltlich und qualitativ weiterzuentwickeln.

In diesem Kontext ist es auch ein Ziel der Quartiersentwicklung mit den Einrichtungen und Akteuren des Stadtteils die Idee des „Bildungsbandes“ – neben den baulichen Aspekten – inhaltlich „mit Leben zu füllen“. Im weiteren Entwicklungsprozess muss eruiert werden, welche Maßnahmen es im Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Qualifizierung flankierend braucht, um nachhaltig eine positive Entwicklung des Stadtteils zu erzielen. Bei der Entwicklung von Maßnahmen sollten insbesondere die Fördermöglichkeiten des ESF (z.B. BIWAQ) in Betracht gezogen werden.

Eltern in den Bildungsprozess einbeziehen

Im Bereich der Elternbildung gibt es für beide Stadteilschulen mit den Einrichtungen im Bürgerhaus (wie der Elternschule), den Angeboten im DRK-Zentrum (Elternabende, Alleinerziehenden-Beratung u. a.) und im BÖV 38 bereits mehrere Angebote. Hier besteht die Herausforderung insbesondere darin, die Eltern, die einen entsprechenden Unterstützungsbedarf haben, mit den bestehenden Angeboten zu erreichen. Darüber hinaus muss es Ziel sein, durch enge Kooperation zwischen den Einrichtungen und Schulen, Eltern an das heutige Bildungssystem heranzuführen und stärker in den Bildungsprozess ihrer Kinder zu integrieren.

**Defizite im Bereich
Erwachsenen-
bildung**

Ein Defizit besteht im gesamten Entwicklungsquartier bei den Weiterbildungsmöglichkeiten von Erwachsenen, insbesondere mit Migrationshintergrund (vgl. PPA). Zwar besteht ein Basis-Angebot an Sprachkursen (z. B. durch den Verein „Interkulturelle Bildung Hamburg e.V.“) und Angeboten im Bereich Grundbildung (VHS/BLiZ - Borner Lernen im Zentrum). Darauf aufbauende Qualifizierungsmöglichkeiten, die die Chancen der Bewohner/-innen auf dem Arbeitsmarkt verbessern könnten, gilt es, in Zukunft weiter auszubauen.

**Ziele im Handlungs-
feld Bildung**

Für die beschriebene Strategie im Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Qualifizierung sollen die folgenden Zielsetzungen handlungsleitend sein:

- Ausrichtung des Bildungs- und Qualifizierungsangebotes, insbesondere für jugendliche Bewohner/-innen und Jungerwachsene mit und ohne Migrationshintergrund und von Senioren auf die Nachfrage des ersten Arbeitsmarktes durch die Vernetzung mit regional ansässigen Arbeitgebern und Einrichtungen
- Begleitung der Schulneubauten der beiden Stadtteilschulen vor dem Hintergrund der Quartiersentwicklungsziele und der Ziele zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft.
- Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzeptidee des „Bildungsbandes“
- Unterstützung von Eltern in Erziehungs- und Bildungsfragen.

Projektvorschläge

Im Zuge der Erarbeitung des IEK wurden die folgenden Projekte entwickelt, die im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses weiter konkretisiert werden müssen:

- Community School Lurup - Neubau auf dem Gelände der Stadtteilschule Lurup nach dem Konzept einer Community School (Schlüsselprojekt).
- Community School Osdorf - Neubau auf dem Gelände der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule und

Haus der Jugend Osdorfer Born (Schlüsselprojekt).

- Weiterentwicklung und Umsetzungsplanung der Konzeptidee des „Bildungsbandes“
- Umgestaltung des Außengeländes der Kita Achtern Born.
- Schaffung von natürlichen Bildungs- und Erlebnisräumen im Außengelände der Kita Immenbusch und an der Stadtteilschule Lurup (Vorplatz zur Luruper Hauptstraße).

Zur Realisierung/Finanzierung der erweiterten Schulneubauvorhaben sind bereits grundlegende Verabredungen zwischen den beteiligten Fachbehörden getroffen worden.

Es folgen weitere Themenkomplexe die im Zuge der Quartiersentwicklung aufgegriffen werden sollten:

- Erziehungsberatung und Seminare für Eltern
- Schülerpatenschaften (Oberstufe und Unterstufe)
- Weiterqualifizierungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund
- Konkretisierung und Koordination bereits angedachter Verknüpfungen zwischen Schule und Arbeitgebern im Umfeld des Quartiers
- Aktivierung von Seniorinnen und Senioren für ehrenamtliche und entgeltliche Arbeit im Stadtteil

**Anregungen für den
Gebietsent-
wicklungsprozess**

Im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses müssen Ansätze entwickelt und erprobt werden, wie sich die Schulen im Quartier als Einrichtungen, die für ein breiteres Spektrum von Zielgruppen relevant sind, etablieren können. Der Ansatz der Community School muss praktikabel auf die lokalen Gegebenheiten am Osdorfer Born und im angrenzenden Lurup übertragen werden. Diese Aufgabe übernimmt das Bezirksamt Altona.

Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“

Qualitäten des Wohnumfeldes und öffentlichen Raumes weiter erhöhen

Der öffentliche Raum und das Wohnumfeld prägen die Gestalt und Wohnqualität des Quartiers. Das stark durchgrünte Wohnumfeld und die angrenzenden Naherholungsbereiche sind ein Aushängeschild des Quartiers. Durch eine weitere funktionale und gestalterische Qualifizierung der Frei- und Grünflächen soll ihr Identität stiftender Charakter gestärkt und darüber hinaus das Image des Quartiers positiv beeinflusst werden.

Eine Aufwertung der Frei- und Grünflächen schafft Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten für den Freizeit- und Kommunikationsbedarf der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Neben der Behebung von städtebaulichen Missständen wirken Maßnahmen in diesem Handlungsfeld positiv auf die Lebensbedingungen der Bewohner/-innen. Im Hinblick auf die Aneignung und nachhaltige Nutzung der Räume müssen die Bewohner/-innen aktiv an der Planung beteiligt werden. Aspekte der städtebaulichen Kriminalprävention sind dabei konsequent zu beachten, da vor allem sie den Bewohner/-innen subjektive Sicherheit geben.

Barrierefreiheit schaffen

Neben der Querschnittsaufgabe, durch barrierefreies Planen und Bauen ohnehin eine gesteigerte Wohn- und Lebensqualität zu erzielen, entsteht durch die demographische Entwicklung auch für das Quartier sowohl im öffentlichen wie im privaten Bereich ein verstärktes Handlungserfordernis. Mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der erzielten und angestrebten Steigerung der Attraktivität der Freiflächen ist bei den geplanten Maßnahmen eine möglichst durchgängige barrierefreie Gestaltung der Wege und Gebäudeeingänge im Quartier anzustreben. An dieses Ziel schließt sich auch die Forderung nach einem anteilmäßig (im Vergleich zur HBauO) höheren Angebot von barrierefreiem Wohnraum an, um den Wohnstandort perspektivisch altersgerecht zu gestalten. Durch ein derart geschärftes Angebot könnte mittelfristig auch die soziale Stabilisierung gestärkt werden, indem auf Barrierefreiheit angewiesene Einwohner/-innen anderer Stadtteile auf die Angebote am Osdorfer Born gelenkt werden.

**„Müllproblematik“
koordiniert entgegenwirken**

Es ist bekannt, dass die Verwahrlosung öffentlicher und privater Räume deren weiteren Niedergang befördert. Dementsprechend wurde am Osdorfer Born durch die Wohnungswirtschaft das Projekt „Borner Putzer“ gefördert. Dieser Handlungsansatz ist im Hinblick auf ein koordiniertes und integriertes Handeln der Akteure (u.a. Stadtreinigung, Bezirksamt Altona, örtliche Supermärkte) zusammen mit dem Landeskriminalamt weiter zu entwickeln. Die Wohnungsunternehmen sowie das Bezirksamt Altona haben im Frühjahr 2014 erreicht, dass der Osdorfer Born in das Projekt „Quartiersreinigung“ der Hamburger Stadtreinigung aufgenommen wurde. Das Projekt sieht eine Ausweitung der Regelleistungen der Stadtreinigung sowie eine Fortsetzung von präventiven Informationsangeboten vor. Zentraler Bestandteil des Projekts ist eine Koordination der bestehenden Reinigungsaktivitäten durch die jeweils zuständigen Akteure (u.a. Bezirksliches Management des öffentlichen Raumes, Private Grundeigentümer). Der Gebietsentwickler hat die Aufgabe, die Optimierungen der Aktivitäten im Bereich Sauberkeit zu begleiten und im Bedarfsfall zu unterstützen.

Fuß- und Radwegesanieren und Beleuchtung verbessern

Die Thema barrierefreie Gestaltung hat besondere Bedeutung für das umfangreiche Netz an Fuß- und Radwegen durch das Quartier. Das Wegenetz ist zum Teil in einem schlechten Zustand. Zum einen sind die Beläge zu erneuern sowie die stellenweise problematische Situation der Oberflächenentwässerung zu verbessern. Neben Bordsteinabsenkungen ist der Freiraum u.a. mit taktilen Leitelementen barrierefrei zu gestalten. Zur Vermeidung von „Angsträumen“ ist die öffentliche Beleuchtung zu prüfen und ggf. zu optimieren, um die gefühlte Sicherheit zu erhöhen. Zur Aufwertung der Wegeflächen versucht das Bezirksamt Altona, Haushalts- und Sondermittel zu akquirieren, um gemeinsam mit den zuständigen Stellen (Behörde für Verkehr, Wirtschaft und Innovation (BWVI); Landesbetrieb Straßen, Brücken, Gewässer (LSBG)) eine objektive und subjektiv erfahrbare Qualitätsverbesserung zu erreichen.

Vom Bürgerhaus zur Bornheide

Ein Gestaltungsentwurf zur Verbesserung der Wegeverbindung zwischen Bürgerhaus Bornheide und der Straße Bornheide liegt bereits vor. Er zielt darauf, Sichtachsen zu schaffen, um die Wahrnehmbarkeit des Bürgerhauses

Bornheide innerhalb des Zentrums zu verbessern. Zudem soll die Erschließungssituation optimiert und Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden. Die Einbeziehung des direkt an die Haupteinfahrt angrenzenden Spielplatzes Bornheide wird durch das Bezirksamt Altona geplant.

Vom Born Center zur Bornheide

Eine Aufwertung des Vorplatzes am Born Center kann dazu beitragen, einen Treffpunkt zu schaffen, räumliche Barrieren abzubauen und darüber hinaus die bestehende Markfläche attraktiver zu gestalten. Die Realisierbarkeit ist mit der Eigentümerin des Born Centers zu prüfen und geeignete Flächennutzungskonzepte auch mit der Bevölkerung abzustimmen. Es ist von Seiten des Gebietsentwicklers darauf hinzuwirken, dass eine ansprechende Fassadenerneuerung der Eigentümerin des Born Centers erfolgt, um das Gesamtbild zusätzlich aufzuwerten. Die Aufwertung des Born Centers liegt in der Verantwortung der Eigentümerin. Eine Anteilsfinanzierung von Maßnahmen im Umfeld des Zentrums könnte nach Prüfung gegebenenfalls über RISE erfolgen.

Schaffung von Querungsmöglichkeiten

Für eine bessere Verknüpfung zwischen dem Born Center und dem Bürgerhaus zu einem wahrnehmbaren Quartierszentrum ist der Rückbau der städtebaulichen Barriere, die die Straße Bornheide zwischen den Quartierszentren darstellt, eine Grundvoraussetzung. Dies gilt insbesondere für die Schaffung fußgänger- und radfahrerfreundlicher Querungsmöglichkeiten. Im Rahmen der Umsetzung des Busbeschleunigungsprogramms im Jahr 2014 ist die Optimierung der Nutzbarkeit dieses Raums für die verschiedenen Verkehrsträger geplant. Das Bezirksamt Altona sowie die Borner Runde sind mit dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) in Abstimmung über die Ausgestaltung einer verbesserten Querung. Um das Sicherheitsempfinden zu erhöhen, sollte in Abstimmung mit LSBG unter anderem ein optimiertes Beleuchtungssystem installiert werden.

Entwicklungspotenzial Schulneubau

Die Schulneubauten in den Quartieren bieten vielfältige Entwicklungspotenziale, um eine Verbesserung der Wegebeziehungen sowie eine Aufwertung der Frei- und Grünflächen zu erreichen. Dadurch kann am Osdorfer

Born ein quartiersbezogenes, attraktives Wegesystem ergänzt werden. Die städtebauliche Neuordnung soll zum Anlass genommen werden, eine räumliche Anpassung und qualitative Aufwertung an die Schulneubauten angrenzenden Flächen durchzuführen.

Sportfläche an der Flurstraße attraktiv entwickeln

Im Rahmen des Neubaus der Stadtteilschule Lurup werden große Teile der öffentlichen Sportanlage Flurstraße, die durch den SV Lurup genutzt wird, überplant. Im Bezirksbesitz verbleibende Teilflächen der Sportanlage stellen Potenziale für die weitere Gebietsentwicklung im Sinne einer an den lokalen Bedürfnissen und Erfordernissen ausgerichteten Sportanlage dar („Urban Sport Center“). Die Entwicklung eines „Urban Sport Centers“ sollte konzeptionell Bezug auf die Freiflächengestaltung des Schulneubaus der Stadtteilschule Lurup nehmen. Für dieses generationsübergreifende Projekt könnte gegebenenfalls der SV Lurup als Träger gewonnen werden.

Attraktives Schulentree zum Zentrum

Darüber hinaus sollte im Rahmen der Schulbauneuplanung die attraktive Gestaltung der an die Luruper Hauptstraße anschließende Schulfläche berücksichtigt werden. Die zukünftig erweiterte Stadtteilschule Lurup öffnet sich zur Luruper Hauptstraße bisher nur in Form einer KFZ-Stellfläche. Eine räumliche Öffnung in und für das Quartier entspräche dem Ziel, die Schule als Ort der Bildung im Stadtteil zu verstehen und böte die Möglichkeit, auch die Verbindung zum östlich der Luruper Hauptstraße gelegenen kommerziellen Stadtteilzentrum Lurup sowie den dortigen Wohnquartieren zu stärken.

Bildungsband Bornheide

Das Schulgrundstück der Geschwister-Scholl Stadtteilschule grenzt an Frei- und Grünflächen, in denen erhebliche Defizite bestehen. In enger Abstimmung zwischen der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), Schulbau Hamburg (SBH), dem Bezirksamt Altona sowie den Bürger/-innen und Akteuren im Quartier ist eine nutzungsadäquate städtebauliche Neuordnung anzustreben. Darüber hinaus ist die Umsetzung der konzeptionellen Idee des „Bildungsbandes Bornheide“ weiter zu prüfen und ein entsprechender Planungsprozess anzustoßen (vgl. Kapitel A 3 Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung und Qualifizierung“). Ein besonderes Augenmerk sollte hier

auf der räumlichen Verbindung zwischen der Geschwister-Scholl Stadtteilschule und dem Bürgerhaus Bornheide liegen. Es sind Wegeführungen, Aufenthalts-, und Begegnungsräume zu berücksichtigen, die sich an den alltagsweltlichen Bewegungen der Bürger/-innen und insbesondere der Schüler/-innen orientieren.

Weiterer Handlungsbedarf im öffentlichen Raum und Wohnumfeld

Auch wenn sich die bereits erfolgten Investitionen der bisherigen Förderlaufzeit im öffentlichen Raum und Wohnumfeld positiv ausgewirkt haben, besteht in Teilbereichen des öffentlichen Raums weiterhin Handlungsbedarf. Einige defizitäre Flächen schließen auch direkt an die Grundstücke der Schulen an. Eine Neugestaltung dieser Flächen sollte sich je nach Gegebenheit auf die umliegenden Schulflächen beziehen.

Wohnumfeldgestaltung und Schulneubau aufeinander beziehen

Eine Neugestaltung des Wohnumfeldes der Depenkampsiedlung (SAGA GWG) sowie der Siedlung am Glückstädter Weg (SAGA GWG) sollte sich an den Neubauplanungen der benachbarten Geschwister-Scholl Stadtteilschule orientieren. Hier muss auf neue Wegebeziehungen und Eingangssituationen des neuen Schulgebäudes reagiert werden. Dieses insbesondere vor dem Hintergrund, dass für die Stadtteilschule zukünftig eine stärkere räumliche Einbindung und Öffnungen in den Stadtteil angedacht ist. Die Anforderungen an die Aufwertungen in diesen Teilraum gehen entsprechend weit über eine einfache Wohnumfeldverbesserung hinaus.

Depenkampsiedlung

Vor dem Hintergrund der Konzentration sozialer Problemlagen und des erheblichen Vandalismusaufkommens in der Depenkampsiedlung ist eine funktionsgerechte, robuste, offene und einsehbare Neugestaltung der Freiflächen, inklusive zusätzlicher Beleuchtung, anzustreben. Eine intensive Bürgerbeteiligung sollte ergänzend die Identifikation mit dem Wohnumfeld stärken und mittelbar die Wirksamkeit einer sozialen Kontrolle erhöhen. Eine Überarbeitung der Wegeverbindungen muss, in Abstimmung mit dem Bezirksamt Altona, den angrenzenden Wasserlauf (Luruper Moorgraben) mit einbeziehen. Es sind entsprechend Gestaltungsaspekte einzubeziehen, die sich aus dem Neubau der Schule ergeben (u.a. Wegeführung) und über die reine Betrachtung des Wohnumfeldes hinausgehen.

**Glückstädter Weg /
Bornheide**

Die notwendige Verbesserung des Wohnumfeldes Glückstädter Weg 72-82 / Bornheide 86-100 (SAGA GWG) muss ebenfalls Bezug zum Schulneubau nehmen. Insbesondere die Wegeführung vor den Gebäuden wird derzeit nicht nur von Anwohnern genutzt, sondern dient auch als Weg zwischen der Bushaltestelle an der Straße Bornheide zur Geschwister-Scholl-Stadtteilschule. Eine zielgruppenadäquate Gestaltung des Wohnumfeldes ist unter Beteiligung der Bürger zu erarbeiten und mit der Gestaltung des städtischen Spielplatzes Glückstädter Weg in Einklang zu bringen. Im Rahmen der Wohnumfeldverbesserungen in diesem Bereich sind entsprechend übergeordnete Quartiersbeziehungen zu berücksichtigen. Sie stellen besondere Anforderungen an die Planung und Umsetzung dar.

**Freiflächen für ein
attraktives Quar-
tierszentrum**

Im Zuge der laufenden Modernisierung der SAGA GWG Wohnhochhäuser an der Straße Achtern Born 80-94 soll die marode Parkpalette durch ein kleines Parkhaus ersetzt werden. Die freiwerdenden, ehemaligen Stellplatzflächen sollten zur Aufwertung des Quartierszentrums eingesetzt werden. Unmittelbar angrenzend an die Straße Achtern Born liegen wichtige Zugänge zum Born Center, dem Kindermuseum, der Kirchengemeinde sowie zu dem „Sozialen Dienstleistungszentrum West“ des Bezirksamtes. Dem derzeit bestehenden desolaten Gesamteindruck mit negativen Wirkungen auf das Quartierszentrum sollte durch eine attraktive Gestaltung entgegengewirkt werden. Die Schaffung eines barrierefreien, funktionsgerechten und ästhetischen Außenraums, sollte deutlich über eine konventionelle Instandsetzungsmaßnahme hinausgehen.

**Attraktive Platzsitua-
tion am Quartier-
seingang schaffen**

Durch die Umgestaltung des Vorplatzes an der Gewerbezeile Bornheide 6-10 wird durch SAGA GWG eine attraktive Aufenthaltsfläche im „Eingangsbereich“ des Quartiers Osdorfer Born geschaffen. In diesem Zusammenhang sollten bei der konkreteren Planung Maßnahmen im Straßenraum, die sich beispielsweise aus dem Busbeschleunigungsprogramm des Senates ergeben (Haltestellenverlegung), einbezogen werden.

Wohnumfeld Immenbusch, „Defensible Space“

Für den Hochhauskomplex am Immenbusch ist eine Modernisierung durch SAGA GWG geplant. Aufgrund des teilweise hohen Anteils älterer Bewohner/-innen wird durch SAGA GWG eine barrierearme Gestaltung vorgesehen. Im Zuge der Modernisierung ist im Wohnumfeld eine strukturierte und barrierearme Wegeführung und die Auflösung der Nischensituationen in den Hauseingangsbereichen umzusetzen. An dem Gebäude bestehen von der CHANCE GmbH betriebene Hausbetreuerlogen mit Mieterräumen. Eine Wohnumfeldverbesserung sollte auf die Stärkung der Nachbarschaften zielen und barrierefrei ausgestaltet werden. Darüber hinaus ist ein durch ProQuartier und dem zukünftigen Gebietsentwickler unterstütztes Nutzungskonzept für die Mieterräume vorzusehen. Die Entwicklung des Wohnumfeldes hat durch die hohe Anzahl der davor liegenden Wohneinheiten (rund 700 Wohneinheiten, ca. 14% der Wohneinheiten am Osdorfer Born) eine besondere Bedeutung für das Quartier und seine Bewohner/-innen.

Positive Außenwahrnehmung an der Bornheide unterstützen

Die ausgedehnten, unattraktiven, mit kaum Nutzungsanreizen versehenen Freiflächen um die Gebäude Bornheide 25-43 und Achtern Born 27-39 (SAGA GWG) wirken negativ auf die Außenwahrnehmung des Quartiers. Das äußere Erscheinungsbild ist durch eine Neugestaltung der Freiflächen (u.a. Anpassung der Wegeführung und Beleuchtung, Abbau von Barrieren, optische Auflockerung, Nutzungszuweisung) zu verbessern. Die Maßnahme steigert die Lebensqualität in diesem Bereich und hilft durch die Nähe zu den beiden stadtbildprägenden Hochhäusern am Achtern Born und am Immenbusch Wohnumfeldqualitäten zu entwickeln, die einer negativen Stigmatisierung entgegenwirken.

Neugestaltungen von Spielplätzen

Ein Großteil der öffentlichen Spielplätze im Quartier ist in die Jahre gekommen und seinem Alter entsprechend abgenutzt. Neben einer Grundsanierung durch das Bezirksamt Altona müssen einige Spielplätze besonderen Raum- und Nutzungsansprüchen Rechnung tragen. Im Folgenden werden geeignete Maßnahmen zur Neugestaltung einiger Spielplatzflächen genannt.

Alle Altersgruppen in der Quartiersmitte

Die zentralen Spielplätze im direkten Umfeld des Bürgerhauses Bornheide und des Born Centers (Spielplatz Im-

menbusch und Bornheide) unterliegen einer besonders intensiven Nutzung. Attraktive Bewegungsangebote in der „Quartiersmitte“ sind Voraussetzung, um einen attraktiven Kulminationspunkt für alle Altersgruppen im Quartier entstehen zu lassen.

Im Rahmen der Ausgestaltung einer Quartiersmitte plant das Bezirksamt Altona, die Spielplatzflächen an die erforderliche Änderung der Erschließung zwischen Born Center und Bürgerhaus Bornheide anzupassen. Hier sind über eine Grundsanierung hinausgehende Gestaltungsaspekte zu berücksichtigen (u.a. Auflösung von Spielplatzflächen zur Erweiterung der Erschließungs- und Aufenthaltsflächen zwischen Bürgerhaus Bornheide und der Straße Bornheide).

Spielplatz und Schule aufeinander beziehen

Der Spielplatz am Glückstädter Weg stellt derzeit einen bedeutenden öffentlichen Frei- und Grünbereich, den Vorplatz am Haupteingang der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule dar. Im Hinblick auf die städtebauliche Neuordnung ist die Notwendigkeit einer Neugestaltung der öffentlichen Flächen und Wege zu prüfen und dabei auf die geänderten Erfordernisse der unterschiedlichen Nutzergruppen abzustimmen.

Verbindung der Zentren Osdorfer Born – Lurup

Das Fließbargmoor stellt ein weiteres Entwicklungspotenzial im Gebiet dar. Über eine Länge von fast 2 km trennt das Fließbargmoor den Osdorfer Born vom Stadtteil Lurup. Durch die Schaffung einer Wegeverbindung durch das Gebiet können beide Stadtteile auf kurzen Weg miteinander verbunden werden. Die tatsächliche Erreichbarkeit verschiedener Bildungs- und Freizeitangebote wird dadurch erst geschaffen. Neben der Einrichtung einer kurzen Wegeverbindung birgt das Fließbargmoor ebenfalls ein Naherholungspotenzial, welches bislang für die Bevölkerung nicht nutzbar gemacht wurde. Ziel sollte es sein, das Moor unter dem Gesichtspunkt bildungsbezogener Themen (Naturschutz, Nachhaltigkeit) für die Bevölkerung erlebbar und erfahrbar zu machen. Das Fließbargmoor steht im städtischen Eigentum und ist größtenteils naturschutzrechtlich geschütztes Biotop. Aufgrund des hohen naturschutzfachlichen Wertes dieses „Restmoores“ gab es immer wieder Bestrebungen das Fließbargmoor als Naturdenkmal auszuweisen. Eine Wegeführung sowie die Nutzungsmöglichkeiten der ge-

geschützten Biotop-Flächen sind mit den Belangen des Naturschutzes abzustimmen.

Ziele für die Gebietsentwicklung

Zusammengefasst stehen im Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ folgende Handlungsfeldziele im Vordergrund:

- Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten des Wohnumfelds und des öffentlichen Raums
- Ausweitung der barrierefreien Gestaltung des Wegesystems sowie der Frei- und Grünflächen
- Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit in den Frei- und Grünflächen
- Städtebauliche Entwicklung des Bereichs zwischen Einkaufszentrum „Born Center“, KL!CK Kindermuseum, Kirchengemeinde und Bürgerhaus Bornheide zu einem wahrnehmbaren Quartierszentrum. In diesem Zusammenhang:
 - Abschwächung der quartiersteilenden Funktion der Straße Bornheide
 - Verbesserung der Erschließung und Sichtbarkeit des Bürgerhauses Bornheide
 - Aufwertung der Außenflächen des Born Centers
- Städtebauliche Neuordnung der Schulgrundstücke, funktionale und gestalterische Anpassung der angrenzenden Frei- und Grünflächen. Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzeptidee des „Bildungsbandes“
- Schaffung von Verbindungswegen zwischen Osdorfer Born und Lurup sowie Erschließung des Fließbargmoors als Naherholungsgebiet.

Projektideen

Im Zuge der Erarbeitung des IEK wurden Projektansätze entwickelt, die zur Zielerreichung beitragen sollen. Die folgenden Projekte müssen im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses weiter konkretisiert werden:

- Erschließung des Fließbargmoors (Bezirksamt Altona): Schaffung eines Verbindungswegs zwischen Lurup und dem Osdorfer Born, einschließlich öffent-

licher Beleuchtung

- Spielplatzumgestaltung Bornheide (Bezirksamt Altona): Schaffung von attraktiven Bewegungsangeboten im Quartierszentrum
- Bestandaufnahme, Entwicklung und Umsetzung eines neuen Beschilderungskonzeptes für das Quartier
- Gestaltung einer Quartiersmitte für den Osdorfer Born in dem Bereich zwischen „Born Center“, KL!CK Kindermuseum, Kirchengemeinde und Bürgerhaus Bornheide („Quartiersmitte Osdorfer Born“), Teilprojekte zur Verwirklichung:
 - Umsetzung des Busbeschleunigungsprogramms auf der Straße Bornheide, hierbei Verringerung der quartiersteilenden Funktion der Straße Bornheide
 - Verbesserung der Freiraumgestaltung der Frei- und Verkehrsräume zwischen Bürgerhaus Bornheide und der Straße Bornheide
 - Umgestaltung der Außenflächen des Born Center inklusive Schaffung einer attraktiven Marktfläche
- Aufwertung und Ergänzung des Wegenetzes, Förderung der Barrierefreiheit und Schaffung zusätzlicher Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum
- „Urban Sport Center“ - Neuausrichtung und bedarfsorientierte Entwicklung der Sportanlage an der Flurstraße für das Quartier (vgl. Handlungsfeld Bildung)
- Wohnumfeldverbesserungen und Aufwertungen der Außenanlagen von Wohngebäuden durch lokale Wohnungsunternehmen:
 - Wohnumfeldmaßnahme am Achtern Born 80-94 (SAGA/GWG): u.a. Gestaltung neuer Freiraumqualitäten am Quartierszentrum
 - Wohnumfeldmaßnahme Depenkampsiedlung Böttcherkamp 141-163 (SAGA/GWG): u.a. Neugestaltung der Freiflächen und Wege inklusive Wasserlauf

- Wohnumfeldmaßnahme Bornheide 25-43 und Achtern Born 27-39 (SAGA/GWG): u.a. Neustrukturierung und Schaffung von Aufenthaltsqualitäten
- Wohnumfeldverbesserung Kroonhorst 95-109 (SAGA/GWG)
- Wohnumfeldverbesserung Hochhaus Immenbusch 1-33 (SAGA/GWG)
- Wohnumfeldverbesserung Glückstädter Weg 82/ Parkplatz Bornheide 80-100 (SAGA/GWG)
- Wohnumfeldverbesserung Hochhaus Bornheide / Kroonhorst 128/130 (SAGA/GWG)

A 4 Verfahrens- und Prozesssteuerung - Strategie zur Umsetzung der Zielsetzungen und Schlüsselprojekte

Verfahrens- und Prozessorganisation

Organisationsstruktur und Gebietsmanagement

Für eine koordinierte Gestaltung des zukünftigen Gebietsentwicklungsprozesses ist das Gebietsmanagement, bestehend aus Bezirksamt und Gebietsentwickler, zuständig. Es hat u.a. die Aufgaben und Rollen der Akteure auf den unterschiedlichen Entscheidungsebenen im Blick.

Es werden die politische Ebene, die Verwaltungsebene und die lokale Ebene, auf der die Beteiligung der Bewohner/-innen in unterschiedlichen Gremien stattfindet, unterschieden. Zwischen den Ebenen bzw. einzelnen Gremien der Ebenen finden Austauschprozesse statt, die nachfolgend erläutert werden. Bei den in der folgenden Grafik aufgeführten Gremien auf der lokalen Ebene handelt es sich nur um die wichtigsten bereits etablierten Strukturen. Darüber hinaus gibt es weitere Netzwerke (wie z. B. die AG „Bildung bewegt den Born“ und die AG „Netzwerk Jugend“), die themenbezogen eingebunden werden sollen.

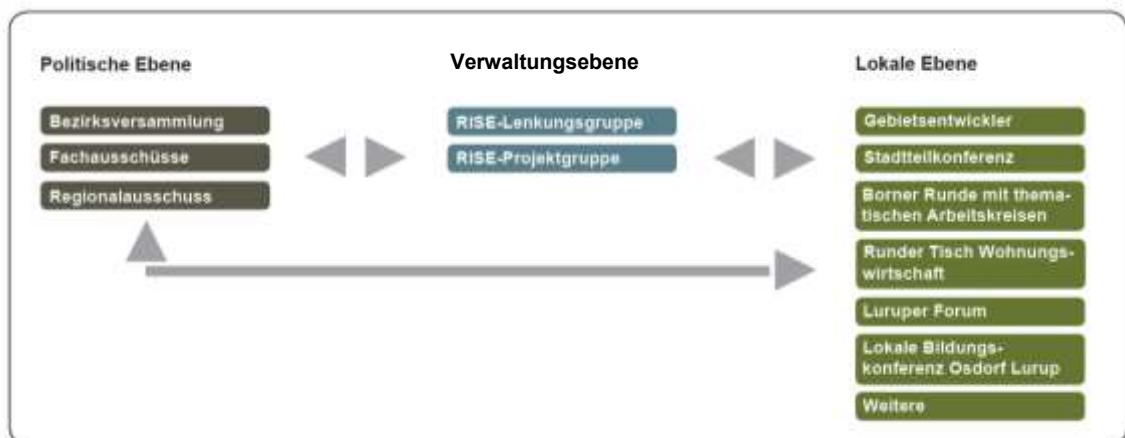


Abb. 3: Organisationsstruktur der Verfahrens- und Prozesssteuerung

Politische Ebene

Fachausschuss der Bezirksversammlung Auf politischer Ebene werden Beschlüsse zu den auf lokaler und bezirklicher Ebene erarbeiteten Konzepten gefasst. Für das RISE-Fördergebiet Osdorfer Born/Lurup ist der Ausschuss für Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Stadtteilentwicklung (WAS) der Bezirksversammlung relevant. Das Bezirksamt Altona wird im WAS durch die Leitung der Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung vertreten. Der WAS befasst sich als Fachausschuss mit den RISE-Gebieten im Bezirk und leitet Beschlussempfehlungen in die Bezirksversammlung weiter, die endgültige Entscheidungen trifft. Entsprechende Beschlussvorlagen werden durch den Gebietskoordinator und den jeweiligen Gebietsentwickler bzw. die Gebietsentwicklerin vorbereitet und in den WAS eingebracht. Auf Landesebene entscheiden der Leitungsausschuss Programmsteuerung (LAP) insbesondere über Integrierte Entwicklungskonzepte und deren Fortschreibung.

Verwaltungsebene – Steuerungsebene

Bezirksamt Altona sichert Einhaltung der gebietspezifischen Vorgaben Das Bezirksamt Altona ist für die Einhaltung der gebiets-spezifischen Vorgaben der Integrierten Stadtteilentwicklung in den Fördergebieten, ihre Steuerung sowie das operative Management und Controlling der Projekte und Maßnahmen im Quartier verantwortlich. Eine der wichtigsten Aufgaben besteht zudem in der Sicherstellung der fachamtsübergreifenden Kooperation im Bezirksamt. Um zu gewährleisten, dass die gebietsbezogenen Handlungsansätze in einzelnen Themenbereichen nicht den übergeordneten Planungen der Fachbehörden entgegenstehen, werden diese gemeinsam erörtert und abgeglichen. Dies geschieht vorwiegend in der RISE-Lenkungsgruppe und den ihr zugeordneten Projektgruppen der Verwaltung. Innerhalb des Bezirksamts Altona gibt es für den Osdorfer Born zwei Gremien, die als Schnittstelle zwischen der lokalen Ebene und der politischen Ebene fungieren.

Dezernatsübergreifende Abstimmung und Steuerung in der RISE- Die RISE-Lenkungsgruppe hat die Aufgabe, die verschiedenen Gebietsentwicklungsprozesse in den RISE-Gebieten im Bezirk dezernatsübergreifend abzustimmen. Sie trifft die für die operative Umsetzung notwendigen

Lenkungsgruppe Entscheidungen über die Konzepte, das konkrete Vorgehen und die Prioritätensetzung. Darüber hinaus wird durch die Lenkungsgruppe sichergestellt, dass Aktivitäten auf der lokalen Ebene des Osdorfer Born (siehe unten) den bezirklichen Zielen für die Stadt- und Quartiersentwicklung entsprechen. Zu den Mitgliedern der Lenkungsgruppe zählen die Leiterinnen und Leiter der Dezernate „Wirtschaft, Bauen und Umwelt“, „Soziales, Jugend und Gesundheit“, „Steuerung und Service“ sowie der Fachämter „Sozialraummanagement“, „Jugend- und Familienhilfe“, „Stadt- und Landschaftsplanung“ und „Management des öffentlichen Raumes“ des Bezirksamtes Altona.

Fachamtsübergreifende Abstimmung in der RISE-Projektgruppe Die RISE-Projektgruppe Regio II setzt sich unter dem Vorsitz der Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE-Koordinatoren) aus Mitgliedern der Fachämter Sozialraummanagement, Jugend- und Familienhilfe, Gesundheit und Management des öffentlichen Raumes zusammen. Sie hat folgende Aufgaben:

- Regelmäßiger, umfassender Informationsaustausch über den Sachstand der Vorhaben
- Fachliche Bewertung einzelner Maßnahmen
- Einschätzung und Vorschläge zu den erforderlichen Ressourcen (eigene und Ko-Finanzierung)
- Abgleich mit den Zielen des Bezirksamtes, der Dezernate und den Beschlüssen der Bezirksversammlung
- Koordinierung der Beiträge der einzelnen Fachämter zu Gesamtvorhaben
- Einsetzen von Unterarbeitsgruppen mit Definition von Arbeitsaufträgen und Terminsetzung zu Einzelthemen/-projekten
- Umsetzung der Aufträge der Lenkungsgruppe
- Erstellung von Entscheidungsvorlagen für die Lenkungsgruppe

Lokale Ebene - Beteiligungsebene

Anknüpfung an vorhandene Strukturen Die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der örtlichen Projekte auf lokaler Ebene wird über verschiedene Beteiligungsgremien sichergestellt. Mit der „Borner Runde“ und dem „Luruper Forum“ sind zwei Gremien etab-

liert worden, die einen Anknüpfungspunkt für eine kontinuierliche Entwicklungsarbeit bilden und auf die eine Verstetigung der Beteiligungsstrukturen aufgebaut werden kann. Die „Borner Runde“ ist ein reines Bürgerforum, in dem allein Bürger/-innen des Osdorfer Borns Stimmrecht haben, institutionelle Vertreter hingegen nicht. Die „Borner Runde“ hat unter den Teilnehmenden eine hohe Verbindlichkeit und wird gern als Informations- und Austauschforum genutzt. Zusätzlich zu den monatlichen Sitzungen sind Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenfeldern gebildet. Die „Borner Runde“ arbeitet eng mit der Stadtteilkonferenz zusammen, in der sich die in Osdorf tätigen Einrichtungen und Institutionen monatlich austauschen. Eine intensive, kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Bürgerforum „Borner Runde“ wird auch dadurch gewährleistet, dass eine Vertreterin oder ein Vertreter in das jeweils andere Gremium gewählt wurden. Das „Luruper Forum“ hat sich im Rahmen der Quartiersentwicklung in Lurup gebildet und ist das zentrale Bürgergremium im Stadtteil Lurup. Zwischen der „Borner Runde“ und dem „Luruper Forum“ besteht bereits ein Austausch, der in der Fortsetzung der Förderlaufzeit themenbezogen intensiviert werden sollte.

Aktiv-Gruppen und Kooperationsprojekte

An die „Borner Runde“ und die Stadtteilkonferenz sind verschiedene Arbeitsgruppen (z. B. AG Feldmark/DESY und AG Bürgerhaus) angebunden. Zudem existieren zahlreiche Kooperationsprojekte der lokalen Einrichtungen und Institutionen (z. B. Runder Tisch Wohnungswirtschaft, Sozialräumliche Angebote in Osdorf und Lurup, Netzwerk Jugend), durch die eine flexible Anpassung der Angebotsstrukturen an die Erfordernisse des Quartiers ermöglicht wird. Insbesondere die regelmäßige Zusammenarbeit und Absprache mit den professionellen Wohnungsmarktakteuren fördert und erleichtert die Maßnahmenkoordination vor Ort erheblich.

Einbindung zusätzlicher Gremien

Für die Umsetzung der Projekte im Handlungsfeld Bildung kann die lokale Bildungskonferenz Osdorf/Lurup als das zentrale Kommunikationsgremium genutzt werden. Im weiteren Quartiersentwicklungsprozess wird es darüber hinaus eine Aufgabe des Gebietsentwicklers und des Bezirksamtes sein, zu prüfen, zu welchen Themen

und in welcher Form eine enge Kooperation der Stadtteilgremien „Luruper Forum“ und „Borner Runde“ zielführend sein kann.

**Schlüsselposition:
Externer Gebiets-
entwickler**

Dem zukünftigen Gebietsentwickler obliegt im Auftrag des Bezirksamtes Altona die Koordination der Quartiersentwicklung vor Ort. Dabei ist er mit den Projektträgern auch für die Projektentwicklung und das Projektmanagement zuständig. Gemeinsam mit dem Bezirksamt bereitet er die Abstimmung mit den übergeordneten Gremien auf bezirklicher Ebene vor. Eine besondere Herausforderung besteht darin, einen optimalen Einsatz der RISE-Fördermittel zu gewährleisten.

Der Gebietsentwickler als Vermittler im Quartiersentwicklungsprozess

Der Impulsgeber und Moderator

Der Gebietsentwickler soll die gebietsbezogene Koordinations-, Kommunikations- und Vernetzungsaufgabe für den erforderlichen Entwicklungsprozess übernehmen. Mit seiner Präsenz vor Ort soll der Gebietsentwickler der Motor der Gebietsentwicklung und der Vermittler für die Akteure im Entwicklungsprozess sein. Er trägt Impulse in das Quartier und treibt die Prozesse vor Ort voran.

Ein erfolgreicher Quartiersentwicklungsprozess wird langfristig vor allem durch selbsttragende Strukturen erreicht. Die haupt- und ehrenamtlichen Netzwerke und Strukturen konnten bislang nicht im Sinne eines sich selbsttragenden Netzwerkes für die Quartiersarbeit verstetigt werden. Zum anderen birgt die Gebietserweiterung in Richtung Lurup-Zentrum sowie die Fokussierung der Quartiersentwicklung auf den Themenkomplex „Bildung“ neue Herausforderungen sowie Aufgaben, zu dessen Steuerung es einen vor Ort tätigen Quartiersentwickler bedarf.

Qualifizierung der Entwicklungsstrategie

Für die zukünftige Entwicklung des erweiterten RISE-Gebietes Osdorfer Born/Lurup wurden in der vorangestellten PPA folgende Ziele entwickelt:

- Verstetigung der Beteiligungsgremien sowie die Etablierung des Bürgerhauses als zentrales Beteiligungsinstrument.
- Schaffung einer zukunftsorientierten Bildungslandschaft für alle Generationen.
- Verbesserung der Wohnqualität durch die Fortsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzbarkeit des (privaten) Wohnumfeldes und des öffentlichen Raums auch im Sinne städtebaulicher Kriminalprävention.

Die daraus resultierenden Handlungsfelder

- Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung
- Bildung, Ausbildung und Qualifizierung
- Wohnumfeld und öffentlicher Raum

und die daran anschließende skizzierte Entwicklungsstrategie müssen im künftigen Entwicklungsprozess weiter entwickelt und mit konkreten Maßnahmen ausgefüllt werden.

Entwicklung von Maßnahmen im Quartier

Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Projektideen sollen im Fortgang mit einer engen Beteiligung der Quartiersgremien, Bewohner, Eigentümer, Gewerbetreibenden, Institutionen und politischen Gremien geplant und weiterentwickelt werden, um einen optimalen Mitteleinsatz, eine Operationalisierung, einen ZMKP und eine Projektentwicklung zu gewährleisten. Des Weiteren ist eine umfangreiche Kommunikation vor Ort unabdingbar, die eine bessere Verzahnung der einzelnen Akteure über Stadtteilgrenzen hinweg vorantreibt. Der Quartierentwickler arbeitet im Auftrag des Bezirksamtes in enger Kooperation mit dem Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung zusammen, das seinerseits die Belange anderer Fachämter und Behörden bündelt.

Präsenz im Quartier

Der Gebietsentwickler soll im Bürgerhaus Bornheide sitzen, damit durch seinen Einsatz eine Unterstützung und Vernetzung von selbsttragenden Strukturen geschaffen wird. Der Gebietsentwickler soll durch ein „Stadtteilbüro“

mit regelmäßigen Sprechstunden und Öffnungszeiten, als Kontakt – und Informationszentrum für die Bewohner/-innen, Grundstückseigentümer und Gewerbetreibenden, die von ihm aktiv anzusprechen sind, im Quartier präsent sein.

Interkulturelle und wirtschaftliche Kompetenz

Für die Aktivierung und verstärkte Einbeziehung der multiethnischen Bevölkerungsgruppen in den Quartiersentwicklungsprozess, ist nachgewiesene interkulturelle und ökonomische Kompetenz des zukünftigen Quartiersentwicklers ein entscheidendes Kriterium. So gilt es beispielsweise zukünftig Brücken zwischen den oft deutsch geprägten Beteiligungsgremien und den in den migrantischen Communities engagierten Menschen sowie zwischen dem ersten Arbeitsmarkt und bildungsfernen Schichten zu schlagen.

Im Nachfolgenden werden die Arbeitsbereiche und Aufgabengebiete des Gebietsentwicklers exemplarisch dargestellt:

Stärkung und Ausbau bestehender Netzwerke

- Aktive Unterstützung und Beförderung des Engagements der zentralen Netzwerke im Quartier.
- Erarbeitung eines Beteiligungskonzeptes zur Erhöhung der Mitwirkungsbereitschaft aller Bewohnergruppen, mit der Einbeziehung von Schlüsselakteuren aus den bestehenden Gremien/Initiativen/Gruppen.
- Aktive Unterstützung und Beförderung der weiteren Vernetzung der Schulen, Bildungsträger, Institutionen sowie des lokalen Arbeitsmarktes.
- Verwaltung eines Verfügungsfonds.

Überwindung von Beteiligungsbarrieren

- Schaffung/Erörterung von niedrighwelligen, projektbezogenen, konkrete Beteiligungsmöglichkeiten (z.B. Schulhofgestaltung etc.).
- Sensibilisierung von Menschen mit Migrationshintergrund für das Thema Beteiligung in der Stadtentwicklung allgemein.
- Weiterentwicklung eines Beteiligungskonzeptes zur Beteiligung von Menschen mit Migrationshinter-

- grund.
- | | |
|---|---|
| Einbindung der multiethnischen Bevölkerung | <ul style="list-style-type: none">• Organisatorische Hilfe zur weiteren Vernetzung und Verfestigung ehrenamtlicher, migrantischer Initiativen (Vereinsgründung etc.).• Förderung der interkulturellen Ausrichtung von Angeboten der sozialen Infrastruktur |
| Übergang von Schule in den Beruf | <ul style="list-style-type: none">• Aufnahme und Vermittlung von Kontakten zwischen wesentlichen Arbeitgebern und dem lokalen Arbeitsmarkt• Beiträge zur Präzisierung der diesbezüglichen Aufgaben einer „Community School“ |
| Unterstützung des Nahversorgungsstandortes | <ul style="list-style-type: none">• Unter der Voraussetzung einer finanziellen Beteiligung durch den Eigentümer des Born Centers sowie den Gewerbetreibenden soll eine Unterstützung des Born Centers bei der bedarfsgerechten Nutzung/Weiterentwicklung des Nahversorgungszentrums erfolgen. Hierbei können z.B. Nutzer für Leerstandsflächen wie z.B. „Tauschbörsen“ vermittelt werden. Erforderlich ist ein aufgabenteiliger Austausch zwischen der „Neuen Mitte Lurup“ (Eckhoffplatz) und dem Born Center.• Für die gestalterische Aufwertung des Born Centers und seiner Außenflächen soll, unter der Voraussetzung einer finanziellen Beteiligung durch den Eigentümer des Born Centers sowie den Gewerbetreibenden eine Arbeitsgruppe der Gewerbetreibenden initiiert werden, die in die verschiedenen Entscheidungsfindungen eingebunden wird. |
| Fortschreibung des IEK | <ul style="list-style-type: none">• Nach vier Jahren erfolgt eine Fortschreibung des IEK – strategischer und operativer Teil auf Basis einer Zwischenbilanzierung.• Entwicklung, Begleitung, Evaluation von Projekten und Maßnahmen unter Erweiterung des Blickfeldes auf Angebote der „Neuen Mitte Lurup“ (Eckhoffplatz) |

Nachsorge und Verstetigung

Institutionelle und nicht-institutionelle Netzwerke vorhanden

Ein wesentlicher Schwerpunkt der bisherigen Quartiersentwicklung lag auf dem Aufbau des Bewohner-Engagements, der Gremienarbeit im Stadtteil und dem Aufbau weiterer Netzwerke. Wie die Sozialraumbeschreibung des Fachamtes Sozialraummanagement aus dem Jahr 2011 für den Osdorfer Born bestätigte, haben die Programme der sozialen Stadtteilentwicklung in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass sich ein aktiveres Gemeinwesen entwickelt hat und das Leben im Osdorfer Born heute als weniger anonym wahrgenommen wird. Neben institutionellen Einrichtungen wie der „Borner Runde“ und der Stadtteilkonferenz haben sich zahlreiche informelle Gruppierungen unter den Bewohner/-innen gebildet.

Angebote weiter unterstützen

Ein zentraler Ansatz zur Verstetigung dieser Erfolge besteht in der weiteren Förderung dieser institutionellen und der nicht-institutionellen Gruppierungen in den Stadtteilen. Dabei gilt es, vielfältige Angebote zur Begegnung für verschiedene Interessen- und Bewohnergruppen zu unterbreiten und Gelegenheiten bzw. ganz konkret Räumlichkeiten für die Begegnung zur Verfügung zu stellen.

Bürgerhaus Bornheide nimmt Schlüsselrolle ein

Das Bürgerhaus Bornheide nimmt für die Stärkung und Etablierung der Vernetzungsstrukturen und des ehrenamtlichen Engagements vor Ort und den späteren Verstetigungsprozess eine Schlüsselrolle ein. Seine Erreichbarkeit für das Zentrum Lurup muss verbessert werden. Mit dem aktuellen Bewirtschaftungs- und Finanzierungskonzept liegt ein Modell vor, das auch nach der Förderung wirtschaftlich tragfähig ist. Die Nutzungsmöglichkeiten der Multifunktionsräume im Bürgerhaus bietet eine hervorragende Basis, weitere Akteure und Bewohner für ein Engagement in ihrem Stadtteil zu aktivieren. Während der Kooperationsmanager des Bürgerhauses, der nicht aus RISE-Mitteln finanziert wird, primär für die interne Vernetzung zuständig ist, zählt es zum Aufgabebereich des Gebietsentwicklers weitere Akteure, insbesondere für die Stadtteilarbeit, zu gewinnen und in

bestehende Netzwerke zu integrieren. Er muss die Akteure und Bewohner zur Selbstorganisation anleiten, dabei können ihn die Strukturen im Bürgerhaus mit den zahlreichen ansässigen Institutionen unterstützen.

Schulen als wichtige Kooperationspartner

Für die Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung und Qualifizierung“ bestehen mit den vorhandenen schulischen, aber auch außerschulischen Bildungseinrichtungen wichtige Partner, die stärker als bislang in die Quartiersentwicklungsprozesse eingebunden werden sollen. Um Synergieeffekte zu erzielen, müssen einrichtungsübergreifende Konzepte entwickelt werden, welche die Zukunftschancen der Quartiersbewohner/-innen nachhaltig verbessern. Das Besondere dabei wird zukünftig sein, dass die Bewohner/-innen aus dem Osdorfer Born und Lurup frühzeitig in die Planung der Angebote, die sich an den Stadtteil richten einbezogen werden. Die geplanten Schulneubauvorhaben der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule sowie der Stadtteilschule Lurup innerhalb der kommenden Jahre bieten die einmalige Gelegenheit, um gemeinsam mit den Schulen, den Quartieren und den zuständigen Fachbehörden die Entwicklung von Zukunftskonzepten nach dem Vorbild von Community Schools im Hinblick auf die spätere Verstetigung zu entwickeln. Auch die anderen im Einzugsbereich vorhandenen schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Teile der Bildungslandschaft, deren räumliche Dichte und inhaltlich Nähe genutzt werden muss. In diesem Zusammenhang sollen auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsunternehmen und den Forschungseinrichtungen des Deutschen-Elektronen-Synchrotrons (DESY) aufgebaut und genutzt werden. Die Unternehmen haben ihren Sitz in Lurup und in den angrenzenden Gebieten des Stadtteils Bahrenfeld. Das Aufgabenfeld „Übergang von der Schule in den Beruf“ erfordert die Einbeziehung eines Teilgebietes des Stadtteils Lurups in das Programmgebiet, zumal bisherige Initiativen im Osdorfer Born (mangels eines relevanten Arbeitsmarktes) erfolglos bleiben mussten.

B Integriertes Entwicklungskonzept - Operativer Teil

B 1 Projekte

Aufbau des Kapitels Nachfolgend werden einleitend die Schlüsselprojekte für das RISE-Gebiet Osdorfer Born/Lurup dargestellt. Im Anschluss erfolgt die Darstellung aller Projekte und Maßnahmen des Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan Teil 1 (ZMKP 1), für die ein konkreter Finanz- und Umsetzungsplan vorliegt (vgl. Anhang II, ZMKP Teil 1). Eine Auflistung weiterer Projekte, die sich noch in der Konzeptphase befinden, findet sich im Anhang (Anhang II, ZMKP Teil 2). Eine Übersicht über die Projekte, die während der Nachsorgephase durchgeführt wurden, befindet sich ebenfalls im Anhang (siehe Anhang I).

Schlüsselprojekte

Es werden Schlüsselprojekte aufgezeigt, die aufgrund ihres Umfangs, ihres zentralen Standorts, ihres Symbolcharakters oder ihrer quartiersweiten Wirksamkeit eine strategische Bedeutung für die Gebietsentwicklung besitzen. Mit der Umsetzung werden positive Impulse für das gesamte Quartier erwartet, die in das Quartier hinein wirken, aber auch außerhalb des Quartiers wahrgenommen werden. Sie richten sich nicht nur an eine bestimmte Zielgruppe im Quartier, sondern versuchen mit ihrem integrativen Charakter möglichst viele Bewohner einzubinden und zusammenzuführen. Die Schlüsselprojekte sind Teil eines jeweils größeren Projektes. So könnte beispielsweise die Umsetzung der „Community School“-Konzepte Osdorfer Born und Lurup ohne eine auf die Bildungsbedarfe des Stadtteils generationsübergreifende und interkulturell ausgerichtete Stadtteilschule nicht erreicht werden.

Neben dem Schlüsselprojekt „Bürgerhaus Bornheide“, das seit September 2013 in Betrieb ist, treffen diese Aspekte in besonderem Maße auf vier Projekte aus den

Handlungsfeldern „Bildung, Ausbildung und Qualifizierung“ und „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ zu.



Abb. 4: Entwurf Bürgerhaus Bornheide (KBNK Architekten GmbH)

Schlüsselprojekt „Bürgerhaus Born- heide“

Das 2013 eröffnete Bürgerhaus Bornheide hat die Funktion eines sozialen und kulturellen Zentrums für den Osdorfer Born. Es ist als zentraler Treffpunkt für die verschiedenen Bewohnergruppen im Quartier konzipiert und stellt einen wichtigen Beitrag für die Beteiligung der Bewohner/-innen, die Akteursvernetzung und die Förderung eines intensiveren Austauschs zwischen den Bewohnern dar. Durch die Vielzahl an Einrichtungen und Akteuren, die im Bürgerhaus angesiedelt sind, ist eine wichtige Voraussetzung für die Ansprache der verschiedenen Bevölkerungsgruppen geschaffen. Das Bürgerhaus kann somit im Rahmen der Gebietsentwicklung die notwendigen Beteiligungsprozesse und das bürgerschaftliche Engagement im Hinblick auf die spätere Verstetigung befördern.

Schlüsselprojekte Baumaßnahmen an Stadtteilschulen

Eine überragende Rolle für die Verbesserung der Zukunftschancen der Quartiersbewohner/-innen spielen die Neubauten der Stadtteilschule Lurup und der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, die in der kommenden Förderlaufzeit vorgesehen sind. Mit den baulichen Maßnahmen werden die Schulen dabei unterstützt, sich noch stärker mit anderen Akteuren im Stadtteil zu vernetzen. Für die Umsetzung des konzeptionellen Ansatzes „Community

School“ für die Stadtteilschule Lurup und die Geschwister-Scholl-Stadtteilschule sollen strategisch wirksame Konzepte, Architektur und Gestaltung der Außenflächen optimal aufeinander abgestimmt werden. Grundlegend ist dabei, ein Konzept zu entwickeln, das die Einrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen nutzbar macht (s. auch Kapitel A 3 Handlungsfeld „Bildung“)

**„Bildungsband“ -
Verzahnung mit be-
nachbarten Maß-
nahmen**

Die Stadtteilschulen sollen künftig eine stärkere Präsenz im Quartier haben, zudem sollte neben der inhaltlichen Arbeit eine räumliche Verzahnung mit benachbarten Institutionen (Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Bürgerhaus Bornheide) hergestellt werden. Dabei sollte die Idee eines „Bildungsbandes“, welches bedeutende Einrichtungen der lokalen Bildungslandschaft durch sichere und attraktive Wege miteinander verbindet, weiter verfolgt werden. Darüber hinaus sollte es Ziel sein, durch die Nähe zu wesentlichen regionalen Arbeitgebern die bestehenden Kooperationen zwischen den Schulen und dem 1. Arbeitsmarkt auszubauen.

**Entwicklung eines
„Urban Sport Cen-
ter“**

Im Rahmen des Neubaus der Stadtteilschule Lurup am Standort Luruper Hauptstraße werden große Teile der öffentlichen Sportplatzanlage Flurstraße überplant. Diese verbleibenden Restflächen der bezirklichen Sportanlage stellen ein Potenzial für die weitere Gebietsentwicklung im Sinne einer an den lokalen Bedürfnissen ausgerichteten Sportanlage dar („Urban Sport Center“). Die Entwicklung eines „Urban Sport Centers“ sollte sich konzeptionell an den Schulneubau der Stadtteilschule Lurup (Community School) anlehnen. Seitens des Bezirkes sind in enger Abstimmung mit der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), Schulbau Hamburg (SBH), dem SV Lurup sowie den Bürger/-innen und Akteuren im Quartier die konzeptionelle Ausgestaltung und die Realisierungsmöglichkeiten einer solchen Sportanlage zu prüfen.

**Schlüsselprojekt
Wegeverbindung
durch das Flaß-
bargmoor**

Das Flaßbargmoor trennt den Osdorfer Born zum Stadtteil Lurup in Ost-West-Ausdehnung auf knapp 2 km Länge. Damit teilt es räumlich auch die dichte Bildungslandschaft innerhalb der Region. Durch den Bau eines Verbindungsweges für Fußgänger und Radfahrer zwi-

schen den Straßenzügen Flaßbarg im Norden und dem Böttcherkamp im Süden kann die trennende Wirkung aufgehoben werden. Diese Verbindung stellt eine räumliche Voraussetzung für die Vereinigung der schulischen und vor allem außerschulischen Angebote in beiden einwohnerstarken Stadtbereichen dar. Sie sollte zeitgleich mit den geplanten Schulerweiterungs- und Neubaumaßnahmen erfolgen (möglichst zeitlich vorlaufend). Für den nördlichen Teil des Osdorfer Born werden damit auch das Stadtteilzentrum Lurup und das ÖPNV-Angebot auf der Luruper Hauptstraße leichter erreichbar (s. auch Kapitel A 3 Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“). Mit dem ehrenamtlichen Förderverein für das Flaßbargmoor ist inzwischen vereinbart, dass eine sowohl unter ökologischen, als auch unter kriminalpräventiven Gesichtspunkten geeignete Verbindung durch das Flaßbargmoor gefunden werden soll. Eine mögliche Wegführung wird mit den Belangen des Naturschutzes abgestimmt.

Projektblätter (ZMKP I)

Im Folgenden werden die Projektblätter der Projekte und Teilprojekte dargestellt, für die bereits ein konkreter Finanz- und Umsetzungsplan vorliegt :

- Gebietsentwickler
- Druckkosten
- Stadtteilbüro 2015-2021
 - Betriebskosten
 - Ausstattung
- Stadtteilzeitung 2015-2021
 - Stadtteilzeitung 2015
 - Stadtteilzeitung 2016-2021
- Verfügungsfonds 2015-2021
- Community School Lurup
 - Prozessbegleitung

- Baumaßnahme Community-Bereich
- Kita Achtern Born Umgestaltung des Außengeländes
- Kita Immenbusch Neugestaltung des Außengeländes
- Fließbargmoor - Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung - Planung und Bau
- Spielplatz Bornheide/Wegeverbindung
 - Wegeverbindung Bürgerhaus
 - Spielplatz Bornheide

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Gebietsentwickler
Vorgangsnummer	65564
Vorgang (Teilprojekt)	Honorar
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Gebietsentwickler/Sanierungsträger
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	BAAAltona
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2015
Projektzeitraum bis	31.12.2021
Beschreibung (Projekt)	<p>Die Steuerung des erforderlichen Entwicklungsprozesses soll über einen Gebietsentwickler organisiert werden. Der Gebietsentwickler ist der Motor der Gebietsentwicklung vor Ort. Er trägt Impulse in das Quartier und treibt die Prozesse an. Unter Berücksichtigung der Entwicklungsstrategie des IEK ist es bedeutend, dass der Gebietsentwickler über vielfältige Kompetenzen verfügt. Im Sinne eines klassischen Quartiersmanagements der sozialen Stadterneuerung sind insbesondere Qualifikationen für den Beteiligungsprozess erforderlich. Die notwendige Strukturverbesserung der Quartiersmitte als Versorgungszentrum erfordert auch Qualifikationen im Bereich der Immobilienwirtschaft und Stadtentwicklung.</p> <p>Zu seinen Aufgaben gehört u.a:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewohneraktivierung und Organisation von Beteiligungsprozessen • Initiieren von Maßnahmen und Projekten, Projektentwicklung und – management • kontinuierliches Conrolling der Projektumsetzungen anhand der leistungs- und wirksamkeitsorientierten Ziele • Evaluation und Fortschreibung des IEK

Beschreibung (Projekt)	Öffentlichkeitsarbeit				
	Es wird davon ausgegangen, dass nach dem Beschluss zur Fortsetzung der Förderlaufzeit ein Gebietsentwickler, nach erfolgter Ausschreibung, ab 1.1.2015 die Arbeit vor Ort aufnimmt.				
Anmerkungen (Projekt)					
Vorgangszeitraum von	01.01.2015				
Vorgangszeitraum bis	31.12.2021				
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)					
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)					
Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld		Notiz		
Stärkung der bestehenden Netzwerke, Überwindung von Beteiligungsbarrieren, Einbindung der multiethnischen Bevölkerung am Osdorfer Born in die Quartiersentwicklung, Förderung der interkulturellen Ausrichtung von Angeboten der sozialen Infrastruktur, Förderung der Transparenz von Angeboten der sozialen Infrastruktur, Sicherung des Nahversorgungsstandortes Borncenter	Gebietsmanagement (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Geförderte Ideen	Stück			0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)					
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 01.08.2014 / Erfassung Abschluß 07.10.2014				

Projektblatt					
Stammdaten					
Projekt	Druckkosten				
Vorgangsnummer	65606				
Vorgang (Teilprojekt)	Druckkosten				
Projektadresse					
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)				
Bezirk	Altona				
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)				
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit				
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt					
Verantwortliche					
Projektträger	BAAltona				
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde					
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde					
RISE-Koordinator					
Projektkonzept					
Projektzeitraum von	01.01.2015				
Projektzeitraum bis	31.12.2021				
Beschreibung (Projekt)	Für die Umsetzung der Aufgaben im Gebietsentwicklungsprozess und die Erreichung der Ziele des IEK ist unterstützend eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, für die es Druckerzeugnisse bedarf.				
Anmerkungen (Projekt)					
Vorgangszeitraum von	01.01.2015				
Vorgangszeitraum bis	31.12.2021				
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)					
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)					
Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz			
Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit wird der Gebietsentwicklungsprozess unterstützt.	Gebietsmanagement (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Aktivität	Handlungsfeld				
Kennzahlbeschreibung					

Art der Leistung	nicht investiv
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung	
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	10.500,00 €
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>	
Projektstand	A Planung 05.08.2014 / Erfassung Abschluß 05.08.2014

Projektblatt		
Stammdaten		
Projekt	Stadtteilbüro 2015 - 2021	
Vorgangsnummer	65543	
Vorgang (Teilprojekt)	Miete und Betriebskosten	
Projektadresse	Bornheide 76	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)	
Bezirk	Altona	
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)	
Projektart	Stadtteilbüro	
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt		
Verantwortliche		
Projektträger	BAAltona	
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4	
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde		
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4	
Projektkonzept		
Projektzeitraum von	01.01.2015	
Projektzeitraum bis	31.12.2021	
Beschreibung (Projekt)	<p>Anmietung eines Stadtteilbüros inkl. laufender Betriebskosten. Ausgehend von ortsüblichen Gewerbemieten für 23 m² zu 7,50 €/m² + 3.50 €/m² Betriebskosten. Folgende Rechnung liegt den Kosten zu Grunde:</p> <p style="margin-left: 40px;">7,50 €/m² + 3.50 €/m² = 11€/m² 11€/m² x 23 m² = 253 € pro Monat 253 € X 12 Monate = 3036 € pro Jahr 3036 € X 7 Jahre = 21.252 € pro Jahr</p> <p>Es wird davon ausgegangen, dass nach dem Beschluss zur Fortsetzung der Förderlaufzeit ein Gebietsentwickler, nach erfolgter Ausschreibung, ab 1.1.2015 die Arbeit vor Ort aufnimmt.</p>	
Anmerkungen (Projekt)		
Vorgangszeitraum von	01.01.2015	
Vorgangszeitraum bis	31.12.2021	
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	Anmietung eines Stadtteilbüros im Bürgerhaus Bornheide inkl. laufender Betriebskosten	
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)		
Wirkungsziele des Projekts		
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz

Die Steuerung des erforderlichen Entwicklungsprozesses für die Quartiersqualifizierung wird über einen Gebietsentwickler organisiert werden. Der Gebietsentwickler ist in der Regel der Motor der Gebietsentwicklung. Er trägt Impulse in das Quartier und treibt die Prozesse an. Hierfür ist ein zentraler Ort im Quartier erforderlich.	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)
Herstellen der Arbeitsfähigkeit des Gebietsentwicklers	Gebietsmanagement (RISE)
Leistungsziele des Vorgangs	
Zielbeschreibung	Anmietung eines Stadtteilbüros im Bürgerhaus Bornheide
Zielobjekt	Einheit von bis Soll Ist
Stadtteilbüro	qm 23 1
Aktivität	Handlungsfeld
Bereitstellung (RISE)	Gebietsmanagement (RISE)
Kennzahlbeschreibung	
Art der Leistung	investiv
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung	
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	21.252,00 €
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>	
Projektstand	A Planung 31.07.2014 / Erfassung Abschluß 09.10.2014

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Stadtteilbüro 2015 - 2021
Vorgangsnummer	65540
Vorgang (Teilprojekt)	Ausstattung
Projektadresse	Bornheide 76
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Stadtteilbüro
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	BAAAltona
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2015
Projektzeitraum bis	31.12.2021
Beschreibung (Projekt)	<p>Anmietung eines Stadtteilbüros inkl. laufender Betriebskosten. Ausgehend von ortsüblichen Gewerbemieten für 23 m² zu 7,50 €/m² + 3.50 €/m² Betriebskosten. Folgende Rechnung liegt den Kosten zu Grunde:</p> <p>7,50 €/m² + 3.50 €/m² = 11€/m² 11€/m² x 23 m² = 253 € pro Monat 253 € X 12 Monate = 3036 € pro Jahr 3036 € X 7 Jahre = 21.252 € pro Jahr</p> <p>Es wird davon ausgegangen, dass nach dem Beschluss zur Fortsetzung der Förderlaufzeit ein Gebietsentwickler, nach erfolgter Ausschreibung, ab 1.1.2015 die Arbeit vor Ort aufnimmt.</p>
Anmerkungen (Projekt)	
Vorgangszeitraum von	01.01.2015
Vorgangszeitraum bis	31.12.2016
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	Das Büro für den Gebietsentwickler soll im Bürgerhaus Bornheide angemietet werden. Es ist eine einmalige Erstausrüstung mit Möbeln und EDV erforderlich sowie die im weiteren Förderzeitraum erforderliche Ausstattungsergänzung.
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	
Wirkungsziele des Projekts	

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz			
Die Steuerung des erforderlichen Entwicklungsprozesses für die Quartiersqualifizierung wird über einen Gebietsentwickler organisiert werden. Der Gebietsentwickler ist in der Regel der Motor der Gebietsentwicklung. Er trägt Impulse in das Quartier und treibt die Prozesse an. Hierfür ist ein zentraler Ort im Quartier erforderlich.	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Herstellen der Arbeitsfähigkeit des Gebietsentwicklers	Gebietsmanagement (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Beschaffung von Möblierung, EDV und medialen Ausstattungsgegenständen				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Ausstattungsgegenstände	Stück			0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Bereitstellung (RISE)	Gebietsmanagement (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	10.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 31.07.2014 / Erfassung Abschluß 31.07.2014				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Stadtteilzeitung 2015-2021
Vorgangsnummer	67101
Vorgang (Teilprojekt)	Stadtteilzeitung 2015
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	DWHmbWestSüdholstein
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2015
Projektzeitraum bis	31.12.2021
Beschreibung (Projekt)	<p>Ziel der Zeitung ist es, die Informationsweitergabe und den Informationsaustausch innerhalb des Stadtteils sowie auch über die Grenzen hinaus zu fördern. Die Zeitung soll eine Plattform für die Vielfalt von Meinungen und Kulturen innerhalb des Quartiers sein und die Identität mit dem Stadtteil fördern. Darüber hinaus bietet die Zeitung eine Chance, über die weiteren Stadtentwicklungsprozesse zu berichten sowie Transparenz und Akzeptanz innerhalb des Stadtteils zu schaffen.</p> <p>Nachdem 2007 durch das ehemalige Quartiersmanagement die Publikation einer Stadtteilzeitschrift für den Osdorfer Born eingestellt wurde, hatte sich 2009 eine ehrenamtlich Initiative zur Begründung einer „neuen“ Stadtteilzeitschrift gebildet. An der Initiative beteiligen sich mehrere ehrenamtlich BürgerInnen aus Osdorf und Lurup, Vertreter der Borner Runde, die Volkshochschule, das diakonische Werk Hamburg West Südholstein, die Geschwister-Scholl Stadtteilschule, das DRK-Zentrum Osdorfer Born sowie die Maria-Magdalena Kirchengemeinde. Mittlerweile besteht eine feste, sich regelmäßig treffende Redaktionsgruppe und eine Vielzahl von ehrenamtlichen Redakteuren. Die Initiative hat dabei die Aktivierung und</p>

Beschreibung (Projekt)	Einbeziehung der BewohnerInnen, die sich bisher nicht engagiert haben, zum Ziel des Zeitungsprojektes gesetzt. Insbesondere die Einbeziehung von MigrantInnen und ihren Organisationen ist Teil der Umsetzungsstrategie.				
Anmerkungen (Projekt)					
Vorgangszeitraum von	01.01.2015				
Vorgangszeitraum bis	31.12.2015				
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	Fortführung der Stadtteilzeitung "Westwind" aus der Nachsorgephase in 2015. Derzeit werden neben den Sachkosten (Druck und Vertrieb) auch Honorare für die technische Redaktion bezahlt. Für 2015 werden zu den RISE-Mitteln (15.000 €) weitere 10.000 € aus dem Quartierfonds beantragt.				
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)					
Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz			
Aktivierung und Einbeziehung von Bürgern, insbesondere Migranten und ihren Organisationen	Integration (Migrationshintergrund) (RISE)				
Verbesserung des Informationsflusses im Stadtteil	Beteiligung/Aktivierung/lokale				
Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil	Beteiligung/Aktivierung/lokale				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Druck der Stadtteilzeitung mit 16 Seiten und mit einer Auflage von 4500 Exemplaren mit 10 Ausgaben im Jahr				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilzeitung	Stück	01.01.2015	31.12.2015	0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Erstellung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Information (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Eine Honorarkraft wird im Rahmen von 20 Stunden pro Ausgabe für Satz, Layout, Korrekturen, Bildbearbeitung und Erstellung einer druckfertigen Datei beschäftigt.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilzeitung	Stück	01.01.2015	31.12.2015	0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Erstellung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Information (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung					
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	25.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					

Projektstand

A Planung 31.10.2014 / Erfassung Abschluß
31.10.2014

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Stadtteilzeitung 2015-2021
Vorgangsnummer	65621
Vorgang (Teilprojekt)	Stadtteilzeitung 2016-2021
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	DWHmbWestSüdholstein
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2015
Projektzeitraum bis	31.12.2021
Beschreibung (Projekt)	<p>Ziel der Zeitung ist es, die Informationsweitergabe und den Informationsaustausch innerhalb des Stadtteils sowie auch über die Grenzen hinaus zu fördern. Die Zeitung soll eine Plattform für die Vielfalt von Meinungen und Kulturen innerhalb des Quartiers sein und die Identität mit dem Stadtteil fördern. Darüber hinaus bietet die Zeitung eine Chance, über die weiteren Stadtentwicklungsprozesse zu berichten sowie Transparenz und Akzeptanz innerhalb des Stadtteils zu schaffen.</p> <p>Nachdem 2007 durch das ehemalige Quartiersmanagement die Publikation einer Stadtteilzeitschrift für den Osdorfer Born eingestellt wurde, hatte sich 2009 eine ehrenamtlich Initiative zur Begründung einer „neuen“ Stadtteilzeitschrift gebildet. An der Initiative beteiligen sich mehrere ehrenamtlich BürgerInnen aus Osdorf und Lurup, Vertreter der Borner Runde, die Volkshochschule, das diakonische Werk Hamburg West Südholstein, die Geschwister-Scholl Stadtteilschule, das DRK-Zentrum Osdorfer Born sowie die Maria-Magdalena Kirchengemeinde. Mittlerweile besteht eine feste, sich regelmäßig treffende Redaktionsgruppe und eine Vielzahl von ehrenamtlichen Redakteuren. Die Initiative hat dabei die Aktivierung und</p>

Beschreibung (Projekt)	Einbeziehung der BewohnerInnen, die sich bisher nicht engagiert haben, zum Ziel des Zeitungsprojektes gesetzt. Insbesondere die Einbeziehung von MigrantInnen und ihren Organisationen ist Teil der Umsetzungsstrategie.				
Anmerkungen (Projekt)					
Vorgangszeitraum von	01.01.2016				
Vorgangszeitraum bis	31.12.2021				
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	Finanzierung der Sachkosten (Druck, Vertrieb, etc.) der Stadtteilzeitung in den Jahren 2016 bis 2021.				
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)					
Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld		Notiz		
Aktivierung und Einbeziehung von Bürgern, insbesondere Migranten und ihren Organisationen	Integration (Migrationshintergrund) (RISE)				
Verbesserung des Informationsflusses im Stadtteil	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Druck der Stadtteilzeitung mit 16 Seiten und mit einer Auflage von 4500 Exemplaren mit 10 Ausgaben im Jahr.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilzeitung	Stück	01.01.2016	31.12.2021	0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Information (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung					
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	90.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 30.10.2014 / Erfassung Abschluß 31.10.2014				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Verfügungsfonds 2015-2021
Vorgangsnummer	65604
Vorgang (Teilprojekt)	Verfügungsfonds 2015-2021
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Verfügungsfonds
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	BAAAltona
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Fischer,baaSL4
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2015
Projektzeitraum bis	31.12.2021
Beschreibung (Projekt)	<p>Aus Mitteln des Verfügungsfonds sollen kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen (ohne Folgekosten), die den gebietsbezogenen Entwicklungszielen der Integrierten Stadtteilentwicklung dienen, kurzfristig finanziert werden können. Gemäß der RISE-Förderrichtlinie gelten Maßnahmen als förderfähig, die die Selbsthilfe und Eigenverantwortung fördern, nachbarschaftliche Kontakte stärken, Begegnungen ermöglichen und Netzwerke stärken sowie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungsverfahren/ Workshops/ Mitmachaktionen, • Lokale Öffentlichkeitsarbeit, • Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilkultur, • Maßnahmen zur Belebung des Einzelhandelsstandortes, • Veranstaltungen oder • Bauliche Maßnahmen. <p>Projekte aus dem Verfügungsfonds können bis zu 100% aus Fördermitteln finanziert werden. Auf Grundlagen von Anträgen entscheidet das Beteiligungsgremium Borner Runde über die Verwendung der Mittel. Die Borner Runde tagt in einem monatlichen Turnus im Bürgerhaus</p>

Beschreibung (Projekt)	Bornheide.				
Anmerkungen (Projekt)					
Vorgangszeitraum von	01.01.2015				
Vorgangszeitraum bis	31.12.2021				
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)					
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)					
Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld		Notiz		
Aktivierung, Beteiligung und Mitwirkung von Gebietsakteuren	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Förderung der Selbsthilfe und Eigenverantwortung	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Finanzierung kleinerer, in sich abgeschlossener Maßnahmen (ohne Folgekosten), die den gebietsbezogenen Entwicklungszielen der Integrierten Stadtteilentwicklung dienen und die durch ein legitimes Beteiligungsgremium im Fördergebiet beschlossen wurden				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Bewohner	Stück	01.01.2015	31.12.2021	0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Beteiligung / Teilhabe (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung					
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	105.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 05.08.2014 / Erfassung Abschluß 05.08.2014				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Community School Lurup
Vorgangsnummer	65455
Vorgang (Teilprojekt)	Prozessbegleitung
Projektadresse	Luruper Hauptstraße 131
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Gutachten/Konzept-/Projektentwicklung/Planung
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	baaSL41
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Alsen,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Fischer,baaSL4
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	29.04.2014
Projektzeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Projekt)	<p>In der Stadtteilschule Lurup werden ca. 900 Kinder und Jugendliche aus 35 unterschiedlichen Ländern und Nationen in den Jahrgangsstufen 5 bis 13 unterrichtet und betreut.</p> <p>Die Stadtteilschule Lurup hat ihr Hauptgebäude an der Luruper Hauptstraße und zwei weitere Standorte am Vorhornweg und am Veermoor. Die Schule ist gebundene Ganztagschule und für einen sechszügigen Betrieb in der Sekundarstufe I und einen zweizügigen Betrieb in der Sekundarstufe II ausgelegt. Für einen Schulneubau stehen in 2016/17 an der Luruper Hauptstraße 35 Mio. € bereit, um die Standorte der Stadtteilschule mittelfristig dort zusammenzuführen. Der Neubau der Stadtteilschule soll auf großen Teilflächen der rückwärtig gelegenen öffentlichen Sportanlagen Flurstraße erfolgen. Die Auslobung eines Architekturwettbewerbs erfolgte in 2014 durch Schulbau Hamburg (SBH).</p> <p>Die Stadtteilschule Lurup ist neben der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule eine bedeutende weiterführende Schule, die größten Teils von den Kindern und Jugendlichen der umliegenden Wohnquartiere Osdorfer Born, Lüdersring und dem Flusseviertel, für die das RISE-Sozialmonitoring</p>

Beschreibung (Projekt)

einen „niedrigen“ sowie „sehr niedrigen“ Status ausweist, besucht wird.

Die Sozialraumbeschreibung des Bezirksamtes Altona für den Planungsraum Lurup aus 2012 beschreibt in eindringlicher Art und Weise, dass die Situation von relativ vielen Familien/Eltern durch multiple Problemlagen äußerst belastet ist. „Es falle auf, dass sie oft bedürftiger als ihre Kinder seien und somit als „Vertragspartner“ bei der Unterstützung ihrer Kinder ausfielen“ (Sozialraumbeschreibung für den Planungsraum Lurup, 2012, Seite 52). Dies hat zur Folge, dass die Eltern mit der unterstützenden Begleitung ihrer Kinder im Schulsystem und auch beim Übergang von der Schule zum Beruf völlig überfordert sind.

Den Jugendlichen aus den beschriebenen Familien fehlen oftmals elementare Sozialkompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Sie haben das Bedürfnis ihren deutlich erhöhten Förderungsbedarf in geschützter Atmosphäre, die Geborgenheit stiftet, zu erhalten. Die nach der Schulreform entstandenen „großen Stadtteilschulen böten nicht mehr die Geborgenheit“ und „bräuchten (in ihrer Arbeit) mehr Unterstützung“. „Viele Jugendliche würden die Schule ohne Schulabschluss verlassen oder fänden wegen schlechter Abschlüsse keinen Ausbildungsplatz“ (Sozialraumbeschreibung für den Planungsraum Lurup, 2012, Seite 61).

Der hohe Anteil der durchschnittlich 19-jährigen alleinerziehenden Mütter, die oftmals schwanger werden, weil ihnen die berufliche Perspektive fehlt, stellt ein weiteres Problemfeld im Stadtteil dar. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Problemlagen strebt das Bezirksamt im Rahmen der Gebietsentwicklung an, den Schulneubau um zusätzliche Flächen (Community-Räume) für Jugendarbeit sowie offene Bereiche für den Stadtteil zu ergänzen. Zielsetzung ist die räumliche wie auch konzeptionelle Entwicklung einer Community School für Lurup, in der Angebote der Jugendarbeit, der Schule sowie Eltern- und Stadtteilarbeit aufgrund ihrer räumlichen Nähe und sich ergebenden Synergien stärker als bisher ineinandergreifen.

Im Bebauungsplan Lurup 62 / Bahrenfeld 67 wurde die Mehrzweckhalle der Stadtteilschule Lurup am Vorhornweg künftig als Stadtteilzentrum festgesetzt. Die Mehrzweckhalle am Vorhornweg eignet sich aus unterschiedlichen Gründen nicht für die Unterbringung der Community School:

- Sie ist räumlich zu weit entfernt vom zukünftigen Standort der Stadtteilschule an der Luruper Hauptstraße.
- Sie ist räumlich nicht geeignet.
- Es wären erhebliche Investitionskosten für den

Beschreibung (Projekt)

Erwerb der Mehrzweckhalle von der BSB und für die umfangreichen Umbauten erforderlich.

Für eine an den Bedarfen orientierte inhaltliche Ausrichtung einer Community School wurde seitens des Bezirksamtes eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe (Arbeitsgruppe Community School Lurup) mit Vertretern des Bezirksamtes (SL, SR, JA, MR), der BSB, der BASFI, SBH, der Schulleitung und des Quartiers eingerichtet.

Die Arbeitsgruppe Community School Lurup hat am 04.06.2014 in Kooperation mit dem Stadtteilforum Lurup einen Beteiligungsworkshop zu den inhaltlichen und räumlichen Bedarfen der Stadtteilakteure bezüglich eines Stadtteilschulneubaus durchgeführt. Es haben ca. 50 Jugendliche und Erwachsene am Workshop teilgenommen. Die dokumentierten Ergebnisse wurden BSU/WSB zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse des Workshops decken sich mit den Bedarfen, die in der Sozialraumbeschreibung Lurup vom Bezirksamt Altona festgestellt worden sind, sowie mit den grundlegenden Überlegungen der Arbeitsgruppe zu den inhaltlichen und den räumlichen Bedarfen für die Community School. Die inhaltliche Ausrichtung der Community-Räume der Stadtteilschule Lurup soll im Schwerpunkt einen unterstützenden Beitrag bei der Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen der Schülerinnen und Schüler leisten und damit den in der Sozialraumbeschreibung dargestellten Kreislauf durchbrechen.

Ein gemeinsamer Raumkomplex von Schulfunktionsräumen und Community-Räumen soll die folgenden drei inhaltlichen Schwerpunkte einbeziehen:

- Jugendcafé Lurup Mitte mit dem Schwerpunkt Begleitung an den „Übergängen“ (Übergang 5./6. Klasse, Übergang Schule-Beruf).
- Community Café und eine Leasing-Bibliothek mit dem Schwerpunkt Anlaufstelle, Erstberatung und Treffpunkt für Eltern und Erwachsene aus den umliegenden Quartieren.
- Stadtteilkulturelle Angebote und Gesundheitsförderung.

Die Jugendarbeit in der Community-School soll sowohl in ihrer Ausrichtung wie auch Ausgestaltung neue Akzente setzen und die positive Entwicklung der Bildungsbiographien der Jugendlichen maßgeblich unterstützen. Flankierend sollen in

Beschreibung (Projekt)

einem angeschlossenen Community Café als niedrigschwelliger Treffpunkt mit Beratungs-/Schulungsangeboten Eltern für die Themen Bildung und Gesundheit sensibilisiert werden. Ziel ist es, Eltern in den Bildungsprozess Ihrer Kinder einzubeziehen sowie an Angebote innerhalb des Sozialraums heranzuführen, um u.a. Impulse für die eigene Weiterentwicklung zu setzen.

Konzeptionelle Ausrichtung

Jugendcafé Lurup Mitte / Schwerpunkt Begleitung an den „Übergängen“

Die im Raumprogramm vorgesehenen Gruppenräume sollen in Kombination mit der Mitnutzung von schulischen Fachräumen der räumlichen Unterbringung des Projektes "Übergänge schaffen" und des SHA Projektes „Ankergruppe“ dienen. „Übergänge schaffen“ ist ein Projekt für Schüler der 5. Klasse der Stadtteilschule Lurup und deren Eltern. Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule ist mit vielen Veränderungen verbunden. Ziel des Projektes ist es, die durch die Veränderung auftretenden Problemlagen möglichst zeitnah abzufedern und kurze Wege für die Weitervermittlung in angemessene Angebote zu ermöglichen. Dazu bietet das Projekt u.a. Beratung für Kinder und Jugendliche an und macht Gruppenangebote. Es wird mit der Etablierung des Projektes an der Schule eine deutliche Verzahnung verschiedenster Institutionen und Fachkräfte erreicht. Damit soll ein niedrigschwelliger Zugang zu Problemlagen und ein Ineinandergreifen von Hilfemaßnahmen ermöglicht werden.

In den im Raumprogramm vorgesehenen Gruppenräumen soll ebenfalls in Kombination mit der Mitnutzung von schulischen Fachräumen ein School- und Businesscenter entstehen, in dem neben wirtschaftsbezogenen Unterrichtsaktivitäten, wie z.B. Schülerunternehmen, auch eine Teilnutzung durch Forschungsinstitutionen, wie z.B. Desy sowie Angebote berufsorientierender Weiterbildung stattfinden. Die inhaltlichen Angebote des School- und Businesscenters sollen die bereits vorhandenen berufsorientierenden Angebote in der Stadtteilschule, die auf einer Kooperation von Schule und Wirtschaft und Trägern der Aus- und Weiterbildung basieren, weiter ausbauen und verstetigen. Diese Öffnung und Verzahnung der Stadtteilschule Lurup hin zu Wirtschaft und Trägern der Aus- und Weiterbildung ist, angesichts der relativ hohen Anzahl von arbeitslosen Jugendlichen in Lurup und den gestiegenen Anforderungen des Arbeitsmarktes, erforderlich. Die inhaltliche

Beschreibung (Projekt)

geplanten School- und Businesscenters muss unter Einbezug von vorhandenen und der darüber hinaus zu akquirierenden Kooperations-partner konkretisiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit einem professionellen Anspruch arbeiten und Methoden, Arbeitsweisen und technische Hilfsmittel anwenden, die arbeitswelterprobt sind.

Community-Café und eine Leasing-Bibliothek

Der im Raumprogramm geplante „Offene Bereich mit Teeküche“ soll als Community-Café genutzt werden. Mit dem Community-Café soll eine Öffnung der Stadtteilschule zum Stadtteil geschaffen werden. Eltern und Erwachsene sollen einen Ort zur Begegnung und zum Gespräch erhalten. Die Besucherinnen und Besucher erhalten Erstinformation und Weitervermittlung, wenn sich Beratungsbedarf zeigt. Im Community-Café sollen, nach vorläufiger Abstimmung mit der HÖB, die Wände konsequent für Regale mit Büchern und Medien genutzt werden. Über das Leseangebot hinaus, das mit Lese- und Lernförderprojekten aktiv beworben werden soll, werden je nach Bedarf vom Community-Café ausgehend, Weiterbildungsangebote in Kooperation mit dem BÖV 38, dem Lichtwarkforum, der Elternschule Osdorf und der VHS am Osdorfer Born durchgeführt werden.

Mit dem Community-Café sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Frühe Intervention bei Entstehung von Problemen in den Familien
- Verbesserung der Lebensbedingungen der Kinder durch entlastende Angebote für die Eltern
- Entlastung durch Beratung in verschiedenen Lebensbereichen
- Stärkung der Selbsthilfekräfte
- Information der Eltern über Angebote im Sozialraum

Stadtteilkulturelle Angebote und Gesundheitsförderung

In den Räumlichkeiten des Jugend- und Elterncafés sowie in Räumen der Stadtteilschule (außerhalb der Schulzeiten) sollen Angebote mit den Schwerpunkten Theater, Musik, Kunst und Bewegung vorgehalten werden. Alle Angebote sollen dazu beitragen, dass die Familien in Lurup einen schulnahen Ort vorfinden, in dem sie mit Spaß und Freude eine niedrigschwellige Bildungs- und Bewegungsförderung erhalten. Hierzu bietet sich das BÖV 38 als Kooperationspartner an, weil im BÖV 38 bereits umfangreiche Erfahrungen mit der erfolgreichen Umsetzung eines

Beschreibung (Projekt)	stadtteilkulturellen Angebotsspektrums gesammelt werden konnten. Der Sportverein Lurup könnte mit seinen umfassenden Kompetenzen ein Bewegungsangebot gestalten, das zur Gesundheitsförderung der Familien in Lurup beiträgt.
Anmerkungen (Projekt)	
Vorgangszeitraum von	28.07.2014
Vorgangszeitraum bis	31.12.2016
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	<p>Für die Konkretisierung der zukünftigen Funktionen der Community-Räume hat das Bezirksamt in enger Kooperation mit der Stadteilschule Lurup und dem Luruper Forum am 04.06.2014 einen öffentlichen Stadtteil-Workshop in der Stadteilschule durchgeführt. Die Workshop-Ergebnisse sind Mitte Juni in das Rückfragekolloquium des Architekturwettbewerbs eingesteuert worden.</p> <p>Im Workshop ist deutlich geworden, dass zur Festlegung der inhaltlichen Ausrichtung der Community School ein Beteiligungsprozess seitens der Luruper Institutionen und Akteure gewünscht ist. Darüber hinaus bedarf es des Aufbaus verbindlicher Kooperationsstrukturen sowie der ressourcenmäßigen Absicherung. In einem flankierenden Beteiligungsprozess zwischen Schule, dem Stadtteil und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die ressourcenmäßige Absicherung, • die Trägerschaft • und die inhaltliche Ausrichtung/Arbeit <p>der Community School abgestimmt werden. Ziel ist es, mit der baulichen Fertigstellung ein von stabilen Kooperationen getragenes Konzept mit bedarfsgerechten Angeboten für den Stadtteil umzusetzen.</p> <p>Für das obengenannte Vorhaben wird eine Prozessbegleitung benötigt, die alle Institutionen und Akteure im Stadtteil auf das beschriebene Ziel koordiniert.</p>
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	

Wirkungsziele des Projekts		
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Entwicklung und Bau einer an den regionalen Bedarfen orientierten Community School	Bildung (RISE)	
Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen in Lurup/Osdorfer Born	Bildung (RISE)	
Leistungsziele des Vorgangs		

Zielbeschreibung	Entwicklung eines Kooperations- und Betriebskonzept für den Community-Bereich der Stadtteilschule unter Einbeziehung von Stadtteilakteuren, der Schule und der offenen Kinder- und Jugendarbeit.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Kooperations- und Betriebskonzept	Stück			1	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Erstellung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Geschäftsführung und Moderation einer regelmäßig tagenden temporären Arbeitsgruppe mit Vertretern des Stadtteils, der Schule, des Bezirksamtes, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie ggf. Vertretern regionaler Arbeitgeber. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Entwicklung eines Kooperations- und Betriebskonzeptes für die Community School Lurup.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Konzeptgruppe	Stück			1	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Durchführung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung					
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)					
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 28.07.2014 / Erfassung Abschluß 09.10.2014				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Community School Lurup
Vorgangsnummer	65456
Vorgang (Teilprojekt)	Baumaßnahme Community-Bereich
Projektadresse	Luruper Hauptstraße 131
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	baaSL41
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	29.04.2014
Projektzeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Projekt)	<p>In der Stadtteilschule Lurup werden ca. 900 Kinder und Jugendliche aus 35 unterschiedlichen Ländern und Nationen in den Jahrgangsstufen 5 bis 13 unterrichtet und betreut.</p> <p>Die Stadtteilschule Lurup hat ihr Hauptgebäude an der Luruper Hauptstraße und zwei weitere Standorte am Vorhornweg und am Veermoor. Die Schule ist gebundene Ganztagschule und für einen sechszügigen Betrieb in der Sekundarstufe I und einen zweizügigen Betrieb in der Sekundarstufe II ausgelegt. Für einen Schulneubau stehen in 2016/17 an der Luruper Hauptstraße 35 Mio. € bereit, um die Standorte der Stadtteilschule mittelfristig dort zusammenzuführen. Der Neubau der Stadtteilschule soll auf großen Teilflächen der rückwärtig gelegenen öffentlichen Sportanlagen Flurstraße erfolgen. Die Auslobung eines Architekturwettbewerbs erfolgte in 2014 durch Schulbau Hamburg (SBH).</p> <p>Die Stadtteilschule Lurup ist neben der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule eine bedeutende weiterführende Schule, die größten Teils von den Kindern und Jugendlichen der umliegenden Wohnquartiere Osdorfer Born, Lüdersring und dem Flusseviertel, für die das RISE-Sozialmonitoring</p>

Beschreibung (Projekt)

einen „niedrigen“ sowie „sehr niedrigen“ Status ausweist, besucht wird.

Die Sozialraumbeschreibung des Bezirksamtes Altona für den Planungsraum Lurup aus 2012 beschreibt in eindringlicher Art und Weise, dass die Situation von relativ vielen Familien/Eltern durch multiple Problemlagen äußerst belastet ist. „Es falle auf, dass sie oft bedürftiger als ihre Kinder seien und somit als „Vertragspartner“ bei der Unterstützung ihrer Kinder ausfielen“ (Sozialraumbeschreibung für den Planungsraum Lurup, 2012, Seite 52). Dies hat zur Folge, dass die Eltern mit der unterstützenden Begleitung ihrer Kinder im Schulsystem und auch beim Übergang von der Schule zum Beruf völlig überfordert sind.

Den Jugendlichen aus den beschriebenen Familien fehlen oftmals elementare Sozialkompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Sie haben das Bedürfnis ihren deutlich erhöhten Förderungsbedarf in geschützter Atmosphäre, die Geborgenheit stiftet, zu erhalten. Die nach der Schulreform entstandenen „großen Stadtteilschulen böten nicht mehr die Geborgenheit“ und „bräuchten (in ihrer Arbeit) mehr Unterstützung“. „Viele Jugendliche würden die Schule ohne Schulabschluss verlassen oder fänden wegen schlechter Abschlüsse keinen Ausbildungsplatz“ (Sozialraumbeschreibung für den Planungsraum Lurup, 2012, Seite 61).

Der hohe Anteil der durchschnittlich 19-jährigen alleinerziehenden Mütter, die oftmals schwanger werden, weil ihnen die berufliche Perspektive fehlt, stellt ein weiteres Problemfeld im Stadtteil dar. Vor dem Hintergrund der beschriebenen Problemlagen strebt das Bezirksamt im Rahmen der Gebietsentwicklung an, den Schulneubau um zusätzliche Flächen (Community-Räume) für Jugendarbeit sowie offene Bereiche für den Stadtteil zu ergänzen. Zielsetzung ist die räumliche wie auch konzeptionelle Entwicklung einer Community School für Lurup, in der Angebote der Jugendarbeit, der Schule sowie Eltern- und Stadtteilarbeit aufgrund ihrer räumlichen Nähe und sich ergebenden Synergien stärker als bisher ineinandergreifen.

Im Bebauungsplan Lurup 62 / Bahrenfeld 67 wurde die Mehrzweckhalle der Stadtteilschule Lurup am Vorhornweg künftig als Stadtteilzentrum festgesetzt. Die Mehrzweckhalle am Vorhornweg eignet sich aus unterschiedlichen Gründen nicht für die Unterbringung der Community School:

- Sie ist räumlich zu weit entfernt vom zukünftigen Standort der Stadtteilschule an der Luruper Hauptstraße.
- Sie ist räumlich nicht geeignet.
- Es wären erhebliche Investitionskosten für den

Beschreibung (Projekt)

Erwerb der Mehrzweckhalle von der BSB und für die umfangreichen Umbauten erforderlich.

Für eine an den Bedarfen orientierte inhaltliche Ausrichtung einer Community School wurde seitens des Bezirksamtes eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe (Arbeitsgruppe Community School Lurup) mit Vertretern des Bezirksamtes (SL, SR, JA, MR), der BSB, der BASFI, SBH, der Schulleitung und des Quartiers eingerichtet.

Die Arbeitsgruppe Community School Lurup hat am 04.06.2014 in Kooperation mit dem Stadtteilforum Lurup einen Beteiligungsworkshop zu den inhaltlichen und räumlichen Bedarfen der Stadtteilakteure bezüglich eines Stadtteilschulneubaus durchgeführt. Es haben ca. 50 Jugendliche und Erwachsene am Workshop teilgenommen. Die dokumentierten Ergebnisse wurden BSU/WSB zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse des Workshops decken sich mit den Bedarfen, die in der Sozialraumbeschreibung Lurup vom Bezirksamt Altona festgestellt worden sind, sowie mit den grundlegenden Überlegungen der Arbeitsgruppe zu den inhaltlichen und den räumlichen Bedarfen für die Community School. Die inhaltliche Ausrichtung der Community-Räume der Stadtteilschule Lurup soll im Schwerpunkt einen unterstützenden Beitrag bei der Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen der Schülerinnen und Schüler leisten und damit den in der Sozialraumbeschreibung dargestellten Kreislauf durchbrechen.

Ein gemeinsamer Raumkomplex von Schulfunktionsräumen und Community-Räumen soll die folgenden drei inhaltlichen Schwerpunkte einbeziehen:

- Jugendcafé Lurup Mitte mit dem Schwerpunkt Begleitung an den „Übergängen“ (Übergang 5./6. Klasse, Übergang Schule-Beruf).
- Community Café und eine Leasing-Bibliothek mit dem Schwerpunkt Anlaufstelle, Erstberatung und Treffpunkt für Eltern und Erwachsene aus den umliegenden Quartieren.
- Stadtteilkulturelle Angebote und Gesundheitsförderung.

Die Jugendarbeit in der Community-School soll sowohl in ihrer Ausrichtung wie auch Ausgestaltung neue Akzente setzen und die positive Entwicklung der Bildungsbiographien der Jugendlichen maßgeblich unterstützen. Flankierend sollen in

Beschreibung (Projekt)

einem angeschlossenen Community Café als niedrigschwelliger Treffpunkt mit Beratungs-/Schulungsangeboten Eltern für die Themen Bildung und Gesundheit sensibilisiert werden. Ziel ist es, Eltern in den Bildungsprozess Ihrer Kinder einzubeziehen sowie an Angebote innerhalb des Sozialraums heranzuführen, um u.a. Impulse für die eigene Weiterentwicklung zu setzen.

Konzeptionelle Ausrichtung

Jugendcafé Lurup Mitte / Schwerpunkt Begleitung an den „Übergängen“

Die im Raumprogramm vorgesehenen Gruppenräume sollen in Kombination mit der Mitnutzung von schulischen Fachräumen der räumlichen Unterbringung des Projektes "Übergänge schaffen" und des SHA Projektes „Ankergruppe“ dienen. „Übergänge schaffen“ ist ein Projekt für Schüler der 5. Klasse der Stadtteilschule Lurup und deren Eltern. Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule ist mit vielen Veränderungen verbunden. Ziel des Projektes ist es, die durch die Veränderung auftretenden Problemlagen möglichst zeitnah abzufedern und kurze Wege für die Weitervermittlung in angemessene Angebote zu ermöglichen. Dazu bietet das Projekt u.a. Beratung für Kinder und Jugendliche an und macht Gruppenangebote. Es wird mit der Etablierung des Projektes an der Schule eine deutliche Verzahnung verschiedenster Institutionen und Fachkräfte erreicht. Damit soll ein niedrigschwelliger Zugang zu Problemlagen und ein Ineinandergreifen von Hilfemaßnahmen ermöglicht werden.

In den im Raumprogramm vorgesehenen Gruppenräumen soll ebenfalls in Kombination mit der Mitnutzung von schulischen Fachräumen ein School- und Businesscenter entstehen, in dem neben wirtschaftsbezogenen Unterrichtsaktivitäten, wie z.B. Schülerunternehmen, auch eine Teilnutzung durch Forschungsinstitutionen, wie z.B. Desy sowie Angebote berufsorientierender Weiterbildung stattfinden. Die inhaltlichen Angebote des School- und Businesscenters sollen die bereits vorhandenen berufsorientierenden Angebote in der Stadtteilschule, die auf einer Kooperation von Schule und Wirtschaft und Trägern der Aus- und Weiterbildung basieren, weiter ausbauen und verstetigen. Diese Öffnung und Verzahnung der Stadtteilschule Lurup hin zu Wirtschaft und Trägern der Aus- und Weiterbildung ist, angesichts der relativ hohen Anzahl von arbeitslosen Jugendlichen in Lurup und den gestiegenen Anforderungen des Arbeitsmarktes, erforderlich. Die inhaltliche

Beschreibung (Projekt)

geplanten School- und Businesscenters muss unter Einbezug von vorhandenen und der darüber hinaus zu akquirierenden Kooperations-partner konkretisiert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen mit einem professionellen Anspruch arbeiten und Methoden, Arbeitsweisen und technische Hilfsmittel anwenden, die arbeitswelterprobt sind.

Community-Café und eine Leasing-Bibliothek

Der im Raumprogramm geplante „Offene Bereich mit Teeküche“ soll als Community-Café genutzt werden. Mit dem Community-Café soll eine Öffnung der Stadtteilschule zum Stadtteil geschaffen werden. Eltern und Erwachsene sollen einen Ort zur Begegnung und zum Gespräch erhalten. Die Besucherinnen und Besucher erhalten Erstinformation und Weitervermittlung, wenn sich Beratungsbedarf zeigt. Im Community-Café sollen, nach vorläufiger Abstimmung mit der HÖB, die Wände konsequent für Regale mit Büchern und Medien genutzt werden. Über das Leseangebot hinaus, das mit Lese- und Lernförderprojekten aktiv beworben werden soll, werden je nach Bedarf vom Community-Café ausgehend, Weiterbildungsangebote in Kooperation mit dem BÖV 38, dem Lichtwarkforum, der Elternschule Osdorf und der VHS am Osdorfer Born durchgeführt werden.

Mit dem Community-Café sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Frühe Intervention bei Entstehung von Problemen in den Familien
- Verbesserung der Lebensbedingungen der Kinder durch entlastende Angebote für die Eltern
- Entlastung durch Beratung in verschiedenen Lebensbereichen
- Stärkung der Selbsthilfekräfte
- Information der Eltern über Angebote im Sozialraum

Stadtteilkulturelle Angebote und Gesundheitsförderung

In den Räumlichkeiten des Jugend- und Elterncafés sowie in Räumen der Stadtteilschule (außerhalb der Schulzeiten) sollen Angebote mit den Schwerpunkten Theater, Musik, Kunst und Bewegung vorgehalten werden. Alle Angebote sollen dazu beitragen, dass die Familien in Lurup einen schulnahen Ort vorfinden, in dem sie mit Spaß und Freude eine niedrigschwellige Bildungs- und Bewegungsförderung erhalten. Hierzu bietet sich das BÖV 38 als Kooperationspartner an, weil im BÖV 38 bereits umfangreiche Erfahrungen mit der erfolgreichen Umsetzung eines

Beschreibung (Projekt)	stadtteilkulturellen Angebotsspektrums gesammelt werden konnten. Der Sportverein Lurup könnte mit seinen umfassenden Kompetenzen ein Bewegungsangebot gestalten, das zur Gesundheitsförderung der Familien in Lurup beiträgt.
Anmerkungen (Projekt)	
Vorgangszeitraum von	28.07.2014
Vorgangszeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	<p>Raumbedarf und Investitionskosten</p> <p>Der aus den inhaltlichen Schwerpunkten abgeleitete Raumbedarf beläuft sich auf eine Fläche von 348 qm (inklusive Nebenflächen, 20% der Gesamtfläche). Davon umfasst der Jugendbereich rd. 250 qm und der Bereich für ein Stadtteilcafé rd. 98 qm. Zusätzlich sollen schulische Flächen nach dem Schulbetrieb für stadtteilkulturelle und gesundheitspräventive Angebote durch den Stadtteil sowie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzbar sein.</p> <p>Die Arbeitsgruppe Community School Lurup hat auf Basis der Workshop-Ergebnisse (s.o.) ein abgestimmtes Raumprogramm für den Community-Teil des Schulneubaus erarbeitet. Das Raumprogramm wurde BSU/WSB zur Verfügung gestellt. Das Raumprogramm ist im Rahmen des laufenden hochbaulichen Wettbewerbs eingesteuert und von Seiten der Architekten in den Wettbewerbsentwürfen berücksichtigt worden.</p> <p>Die Bruttobaukosten wurden auf der Grundlage der von SBH gesetzten Kostenpauschale durch die Dezernatsleitung Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt ab dem Jahr 2015 mit einer Kostenpauschale von 3.000 € /qm geschätzt. Für die hochbauliche Realisierung einer Community Fläche von 348 qm entsteht ein Mittelbedarf in Höhe von 1.044.000 €. Unter Einbeziehung eines Beitrags von 150.000 € für die Erschließung und die Außenanlagen sowie die Erstaussstattungskosten von 300.000 € ergibt sich für die Baumaßnahme ein Gesamtinvestitionsbedarf in Höhe von 1.494.000 €. Die Investitionen des Jugendcafé-Bereichs in Höhe von 1.000.000 € werden aus Mitteln der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration abgesichert. Die ergänzenden Investitionen in Höhe von 494.000 € für die Räume des Stadtteilcafés sollen mit Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung (RISE) abgedeckt werden.</p> <p>Betriebskosten (Jährlicher Mittelbedarf)</p> <p>In einer bezirksamtsinternen Arbeitsgruppe wurde unter der Leitung der Bezirksamtsleiterin beschlossen, dass die Folgekosten für die 0,5-Stelle Gesamtkoordination der Community School durch</p>

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)

bereitgestellt werden.
Für den anschließenden Betrieb der Räumlichkeiten veranschlagt SBH eine Betriebskostenpauschale in Höhe von 5,26 € /qm. Daraus ergeben sich monatliche Betriebskosten in Höhe von rd. 1.831 € und jährlich in Höhe von rd. 22.000 €. Die Betriebskosten in Höhe von jährlich rund 22.000 € werden ebenfalls durch eine interne Umsteuerung im Jugendamtsbereich zur Verfügung gestellt. Das Bezirksamt strebt im Rahmen der Prozessentwicklung an, verschiedene Träger, die vor Ort tätig sind, für unterschiedliche bedarfsgerechte Angebote und Projekte in der Community School zu gewinnen. Im Beteiligungsworkshop wurde von den Akteuren vor Ort hierzu eine hohe Bereitschaft bekundet. Das vom Stadtteil gewünschte mit Hilfe der HÖB qualifiziert zusammengestellte Bücherangebot in den Räumen der Community School wird von der HÖB finanziert werden. Hierzu gibt es Absprachen zwischen der Bezirksamtsleitung und der HÖB.

Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)

Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld		Notiz		
Entwicklung und Bau einer an den regionalen Bedarfen orientierten Community School	Bildung (RISE)				
Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen von Jugendlichen in Lurup/Osdorfer Born	Bildung (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung		Errichtung von 348 qm Fläche für bildungsbezogenen Stadteinnutzungen im Sinne der Entwicklung einer „Community School“			
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Bildungs- und Sozialeinrichtung	qm			348	1
Aktivität		Handlungsfeld			
Neubau (RISE)		Bildung (RISE)			
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung		Erstausstattung und Möblierung des Community-Bereichs (348 qm) der Community School Lurup			
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Ausstattungsgegenstände	qm			348	1
Aktivität		Handlungsfeld			
Einrichtung (RISE)		Bildung (RISE)			
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung		investiv			
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)		1.500.000,00 €			

Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"

Projektstand

A Planung 28.07.2014 / Erfassung Abschluß
31.07.2014

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Kita Achtern Born Umgestaltung des Außengeländes
Vorgangsnummer	65524
Vorgang (Teilprojekt)	Umgestaltung Außengelände
Projektadresse	Achtern Born 78
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Private Baumaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	VereinigungGGMBH
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	30.09.2014
Projektzeitraum bis	31.12.2015
Beschreibung (Projekt)	<p>Das Außengelände der KITA Achtern Born soll naturnah umgestaltet werden.</p> <p>Aufgrund der komplexen sozialen Problemlagen von vielen Familien am Osdorfer Born, sind besondere Anforderungen an die lokalen Bildungseinrichtungen gestellt. Kindertagesheime u.a. Bildungseinrichtungen bieten häufig die einzige Möglichkeit, die häufig über Generationen weitergegebene soziale Benachteiligung, zu durchbrechen. Dazu ist es erforderlich, Kindern auch im Freiraum ein aktivierendes Angebot für Lernerfahrungen bereit zu stellen.</p> <p>Das Außengelände der KITA Achtern Born ist außerhalb der Öffnungszeiten der KITA für die Bewohnerinnen und Bewohner des Osdorfer Born zugänglich. Das Außengelände ist sehr gut angenommen und dient der Freiraumversorgung im Quartier. Das Angebot der Nutzung führt zur Identifikation mit dem Ort und stärkt das Verantwortungsgefühl. Die nutzenden Eltern übernehmen Mitverantwortung für das Außengelände, so dass es in der Vergangenheit kaum zu Vandalismus kam. Die Offenheit des Außengeländes für die Bewohnerinnen und</p>

Beschreibung (Projekt)

Bewohner entspricht dem Bestreben, die vorhandenen Bildungseinrichtungen stärker für das ganze Quartier zu öffnen und damit als zentrale Einrichtungen für die BewohnerInnen aller Generationen interessant zu machen.

Im Jahr 2012 wurde angefangen das Außengelände der KITA Achtern Born kindgerechter und ansprechender zu gestalten. Mit Hilfe der Spenden von „Ein Herz für Kinder“ sowie vom „Lions Club“ konnten erste Maßnahmen im Wert von rund 4.000 € umgesetzt werden. Dem Träger „Elbkinder - Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH“ ist es nicht möglich eine Finanzierung der Maßnahmen zu übernehmen. Die Hamburger Kindertagesstätten werden von Seiten der Fachbehörde (BASFI) ausschließlich über das Kita-Gutscheinsystem finanziert. Die im Kita-Gutschein enthaltenen Anteile (Teilentgelt) für Sachkosten und/oder Gebäude-/Freigeländeunterhaltung reichen nicht aus, um die geplante Maßnahme umzusetzen. Die Kita Achtern Born hat zur (Ko-)Finanzierung der Maßnahme eine Rücklage in Höhe von 5.000 € erwirtschaftet.

Im Jahr 2012 wurde angefangen das Außengelände der KITA Achtern Born kindgerechter und ansprechender zu gestalten. Von „Ein Herz für Kinder“ wurde eine Wasserpumpe sowie vom Lions Club ein Niedrigseilgarten gespendet. Im Jahr 2013 ist ein Fahrparcour angelegt worden.

Zur Fortsetzung der Umgestaltung sind folgende Maßnahmen vorgesehen:
Herstellung einer Einfriedung aus Holz für den Fahrparcour. Innerhalb der zwei „Inseln“ sind Begrünungsmaßnahmen, eine Sitzgelegenheit und Feuerstelle geplant. Ebenso sollen eine Entdeckerhecke, Duftstauden, Klettergelegenheiten, Stelzenhaus und zwei Fußballtore auf dem Bolzplatz entstehen. Insgesamt soll den Kindern ein naturnaher Spiel- und Lernraum geboten werden.

Anmerkungen (Projekt)

Vorgangszeitraum von 30.09.2014

Vorgangszeitraum bis 31.12.2015

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)

Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung

Handlungsfeld

Notiz

Aufwertung der Kinderbetreuung, Erweiterung der Spielmöglichkeiten und Lernerfahrungen für die Kinder des Umfeldes

Steigerung der Attraktivität des Geländes Wohnumfeld/Öffentlicher auch für die Quartiersbewohner, die aktiv in die Bepflanzung aktiv einbezogen werden.

Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Umgestaltung des Außengeländes einer Kita: Einfriedung aus Holz, Begrünungsmaßnahmen, Sitzgelegenheit, Feuerstelle Entdeckerhecke, Duftstauden, Klettergelegenheiten, Stelzenhaus, zwei Fußballtore				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Freiraum	qm			0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Um-Gestaltung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	10.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 31.07.2014 / Erfassung Abschluß 07.10.2014				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Kita Immenbusch Neugestaltung des Außengeländes
Vorgangsnummer	65694
Vorgang (Teilprojekt)	Kita Immenbusch Aussengelände
Projektadresse	Immenbusch 2
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Private Baumaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	VereinigungGGMBH
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2015
Projektzeitraum bis	31.12.2017
Beschreibung (Projekt)	<p>Auf dem brachliegenden ehemaligen Bolzplatz auf dem Gelände der Kita Immenbusch soll ein natürliches Außengelände entstehen.</p> <p>Aufgrund der komplexen sozialen Problemlagen von vielen Familien am Osdorfer Born, sind besondere Anforderungen an die lokalen Bildungseinrichtungen gestellt. Kindertagesheime u.a. Bildungseinrichtungen bieten häufig die einzige Möglichkeit, die häufig über Generationen weitergegebene soziale Benachteiligung, zu durchbrechen. Dazu ist es erforderlich, Kindern auch im Freiraum ein aktivierendes Angebot für handlungs- und erfahrungsbezogenes Lernen bereit zu stellen.</p> <p>In der Kita Immenbusch werden Kinder mit Behinderung oder speziellen Förderbedarfen integrativ betreut und gefördert. Die Kita wird über das Programm „Frühe Chancen – Schwerpunkt-Kita Sprache und Integration“ vom Bundesfamilienministerium gefördert. Dadurch werden zusätzliche Erzieherstunden für die Sprachförderung der Kinder bereitgestellt. Vor dem Hintergrund der ausgedehnten Betreuungszeiten (Mo bis Do 6-18 Uhr, Fr 6-17 Uhr), die die KITA</p>

Beschreibung (Projekt)

Immenbusch anbietet, besteht ein hoher Bedarf an qualitativ hochwertiger und naturnaher Freiraumgestaltung.

Die Kita Immenbusch befindet sich auf einem 4.000 m² großen Grundstück. Auf dem brachliegenden ehemaligen Bolzplatz auf dem Gelände der Kita Immenbusch soll ein natürliches Außengelände entstehen. Für die Kinder aus dem Stadtteil, die überwiegend in Wohnblocks wohnen, soll eine natürliche und wilde Landschaft entstehen, welche die Kinder einlädt, sich in der Natur zu bewegen.

Bis auf eine Wasserpumpe sollen sich auf dem Gelände nur natürliche Spiel- und Kletterobjekte befinden. Dazu gehören Bäume, Büsche und Hecken. Außerdem sollen auch Kräuter und Beeren vorhanden sein, um den Kindern zu zeigen, dass in der Natur auch Essbares wächst. In der wilden Naturlandschaft der Kita Immenbusch lernen die Kinder Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Dem Träger „Elbkinder - Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH“ ist es nicht möglich eine Finanzierung der Maßnahmen zu übernehmen. Die Hamburger Kindertagesstätten werden von Seiten der Fachbehörde (BASFI) ausschließlich über das Kita-Gutscheinsystem finanziert. Die im Kita-Gutschein enthaltenen Anteile (Teilentgelt) für Sachkosten und/oder Gebäude-/Freigeländeunterhaltung reichen nicht aus, um die geplante Maßnahme umzusetzen. Durch die Größe des Grundstücks der Kita Immenbusch ist der Pflege und Instandsetzungsaufwand so hoch, dass ergänzende oder erneuernde Maßnahmen zur Umgestaltung für die Kita allein nicht tragbar sind. Die Kita Immenbusch wird zur Finanzierung der Maßnahmen weitere Spenden einwerben.

Anmerkungen (Projekt)

Vorgangszeitraum von 01.01.2015

Vorgangszeitraum bis 31.12.2017

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)

Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Aufwertung der Kinderbetreuung, Schaffung von natürlichen Bildungs- und Erlebnisräumen in der Kita Immenbusch für Kinder aus den Wohnblocks des Osdorfer Born.	Bildung (RISE)	

Den Kindern aus dem Stadtteil, die überwiegend in Wohnblocks wohnen, wird durch die Schaffung einer natürlichen und wilden Landschaft ein aktivierendes Angebot für handlungs- und erfahrungsbezogenes Lernen bereitgestellt.					
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Kinder	AnzPerson			100	1
Aktivität		Handlungsfeld			
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung		Es wird den Kindern ein naturnahes aktivierendes Angebot für handlungs- und erfahrungsbezogenes Lernen bereitgestellt.			
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Freiraum	qm			560	1
Aktivität		Handlungsfeld			
Bildung (RISE)		Bildung (RISE)			
Neu-Gestaltung (RISE)		Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)			
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung		investiv			
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)		30.000,00 €			
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand		A Planung 07.08.2014 / Erfassung Abschluß 07.10.2014			

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Spielplatz Bornheide/Wegeverbindung Bürgerhaus
Vorgangsnummer	65652
Vorgang (Teilprojekt)	Wegeverbindung Bürgerhaus
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	baaMR2
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.10.2014
Projektzeitraum bis	31.12.2015
Beschreibung (Projekt)	Der Spielplatz an der Bornheide liegt zwischen der Straße Bornheide und dem Bürgerhaus Bornheide. Südlich des Spielplatzes schließt ein Gehweg an, der zum Haupteingang des Bürgerhauses führt. Im Rahmen des Buschbeschleunigungsprogramms kommt es derzeit zu einer Umgestaltung der Bornheide. Ziel ist es, die Spiel- und Wegflächen neuzuordnen und unter Berücksichtigung der baulichen Änderungen an der Bornheide eine attraktive Eingangssituation für das Bürgerhaus zu schaffen sowie die Attraktivität des gesamten Quartierszentrums zu stärken.
Anmerkungen (Projekt)	
Vorgangszeitraum von	01.10.2014
Vorgangszeitraum bis	31.12.2015

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)

neuen Bürgerhaus ist als freie Sichtachse herzurichten und den gestiegenen Anforderungen anzupassen. Gleichzeitig soll die Attraktivität dieses öffentlichen Raumes im Umfeld des zentralen Spielplatzes zwischen Bürgerhaus Bornheide und dem Born Center verbessert werden.

Ein erster Entwurf zur Verbesserung der Wegeverbindung zwischen Bürgerhaus Bornheide und der Straße Bornheide wurde bereits im Rahmen der Freiraumplanung des Bürgerhaus angefertigt. Er zielt darauf, Sichtachsen zu schaffen, um die Wahrnehmbarkeit des Bürgerhauses Bornheide innerhalb des Quartierszentrums zu verbessern. Zudem soll die Erschließungssituation optimiert und Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden. Die Einbeziehung und Umgestaltung des direkt an die Haupteinschließung angrenzenden Spielplatzes Bornheide wird durch das Bezirksamt Altona parallel geplant.

Die Kostenanschätzung des Projektes erfolgt auf Grundlage Leistungsbeschreibung Straßen.

Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Schaffung eines attraktiven Spielplatzes im Quartierszentrum	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	
Schaffung von Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche	Gesundheitsförderung (RISE)	
Stärkung der Identifikation der Bürger/innen mit ihrem Quartier	Image (RISE)	
Schaffung einer Sichtachse zwischen Born Center und Bürgerhaus	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	
Steigerung der Aufenthaltsattraktivität	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	

Leistungsziele des Vorgangs

Zielbeschreibung	Neugestaltung der Gehwegbeziehung				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Gehweg	qm			0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Neu-Gestaltung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	100.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					

Projektstand

A Planung 07.08.2014 / Erfassung Abschluß
30.10.2014

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Spielplatz Bornheide/Wegeverbindung Bürgerhaus
Vorgangsnummer	65609
Vorgang (Teilprojekt)	Spielplatz Bornheide
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	baaMR3
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.10.2014
Projektzeitraum bis	31.12.2015
Beschreibung (Projekt)	Der Spielplatz an der Bornheide liegt zwischen der Straße Bornheide und dem Bürgerhaus Bornheide. Südlich des Spielplatzes schließt ein Gehweg an, der zum Haupteingang des Bürgerhauses führt. Im Rahmen des Buschbeschleunigungsprogramms kommt es derzeit zu einer Umgestaltung der Bornheide. Ziel ist es, die Spiel- und Wegflächen neu zu ordnen und unter Berücksichtigung der baulichen Änderungen an der Bornheide eine attraktive Eingangssituation für das Bürgerhaus zu schaffen sowie die Attraktivität des gesamten Quartierszentrums zu stärken.
Anmerkungen (Projekt)	
Vorgangszeitraum von	01.10.2014
Vorgangszeitraum bis	31.12.2015

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)

zentralen Spielbereich des Osdorfer Born dar und unterliegt einer intensiven Nutzung. Die Angebote richten sich an alle Altersgruppen. Im nördlichen Bereich liegen Angebote im Schwerpunkt für ältere Kinder und Jugendliche. Im zentralen und südlichen Bereich werden Angebote für jüngere Kinder vorgehalten.

An das annähernd zwanzig Jahre alte Flächenkonzept kann angeknüpft werden, das Spielgerätekonzept erscheint jedoch nicht mehr zeitgemäß, die Ausstattung musste über die Jahre durch nicht reparable Ausfälle bei den Spielgeräten abgebaut werden, so dass viele Angebote neu hergestellt werden müssen und in diesem Rahmen eine Anpassung an die aktuellen Anforderungen erfolgen kann. Attraktive Bewegungsangebote sollen den Spielplatz im direkten Umfeld des Bürgerhaus Bornheide und des Born Centers so aufwerten, dass gemeinsam mit dem neuen Bürgerhaus ein attraktiver Kulminationspunkt im Quartier entsteht.

Darüber hinaus ist durch die vorgesehene Optimierung des Zuganges zum neuen Bürgerhaus eine Anpassung der Spielplatzflächen erforderlich, um sich den veränderten Zugänglichkeiten anzupassen.

Die Kostenabschätzung ist auf Grundlage der Technische Richtlinie „Veranschlagungsgrundsätze im Garten- und Landschaftsbau in Hamburg“ erfolgt.

Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Schaffung eines attraktiven Spielplatzes im Quartierszentrum	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	
Schaffung von Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche	Gesundheitsförderung (RISE)	
Stärkung der Identifikation der Bürger/innen mit ihrem Quartier	Image (RISE)	
Schaffung einer Sichtachse zwischen Born Center und Bürgerhaus	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	
Steigerung der Aufenthaltsattraktivität	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	

Leistungsziele des Vorgangs

Zielbeschreibung	Neugestaltung und Angebotsanpassung des Spielplatzes.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Spielplatz	qm			0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Neu-Gestaltung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				

INEZ-Zuwendung

Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang) 210.000,00 €

Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"

Projektstand A Planung 06.08.2014 / Erfassung Abschluß
06.08.2014

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Flaßbargmoor Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung
Vorgangsnummer	65559
Vorgang (Teilprojekt)	Planung und Umsetzung
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	baaMR
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	15.04.2014
Projektzeitraum bis	31.12.2016
Beschreibung (Projekt)	<p>Das Flaßbargmoor stellt aktuell eine lang gestreckte natürliche Barriere zwischen den Geschosswohnungen des Osdorfer Borns und einer Ein- und Zweifamilienhausbebauung in Lurup dar. Mit dem Bau von einem Verbindungsweg für Fußgänger und Radfahrer durch bzw. entlang des Flaßbargmoors, kann die trennende Wirkung aufgehoben und die beiden Stadtteile auf kurzem Wege miteinander verbunden werden. Die tatsächliche Erreichbarkeit verschiedener Bildungs- und Freizeitangebote wird dadurch erst geschaffen. Neben der Schaffung einer kurzen Wegeverbindung zwischen dem Osdorfer Born und Lurup, birgt das Flaßbargmoor ebenfalls ein Naherholungspotenzial, welches bislang für die Bevölkerung nicht nutzbar gemacht wurde. Auch unter dem Gesichtspunkt bildungsbezogener Themen (Naturschutz, Nachhaltigkeit) soll das Moor für die Bevölkerung erlebbar und erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Ein wesentlicher Teil des Flaßbargmoors steht im städtischen Eigentum. Das Flaßbargmoor ist größtenteils gesetzlich geschütztes Biotop, bzw. birgt aus naturschutzfachlicher Sicht hohes Potential. Die geplante Fuß- und Radwegeverbindung, siehe Vorgang „Flaßbargmoor</p>

Beschreibung (Projekt)	- Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung“, ist im Einklang mit den Belangen des Naturschutzes umzusetzen.
Anmerkungen (Projekt)	
Vorgangszeitraum von	01.08.2014
Vorgangszeitraum bis	31.12.2016
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	<p>Nach den Vorplanungen (siehe Vorgang: naturschutzf. Untersuchung) ist eine Durchführungsplanung und der Bau einer Fuß- und Radwegeverbindung vorgesehen.</p> <p>Die Fuß- und Radwegeverbindung durch bzw. entlang des Flaßbargmoors ist im Einklang mit den Belangen des Naturschutzes und öffentlicher Sicherheit zu planen. Die avisierte Wegeverbindung hat eine Länge von ca. 320 m und eine Breite von ca. 4 m. Der avisierte Weg verbindet die Straße Böttcherkamp mit dem Gelände des Kleingartenvereins 233. An der Kleingartenanlage erhält der Weg Anschluss an naturnahe Verbindungen zu den Straßen Flaßbarg und Binsenort. Die Verbindung zwischen dem Osdorfer Born und Lurup wird gestärkt. Es sind Aufenthalts- und Informationsräume vorzusehen, die zur Naherholung und zum bildungsbezogenen Naturerleben dienen und sich behutsam in das Ökotoop einpassen. Bestandteile dieser Maßnahme sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Voruntersuchungen (Boden, Kampfmittel, Vermessungen, ggf. Statik) · Freimachen der Wegetrasse einschl. Anpassungsarbeiten · Wegebauarbeiten des Garten- und Landschaftsbau · Ggf. Holz-, Stahlbau in Teilbereichen · Vegetationstechnische Arbeiten · Ggf. Schlosserarbeiten / Zaunbau
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	

Wirkungsziele des Projekts		
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Erschließung von naturnaher Naherholungsflächen für die Bewohner/-innen der umliegenden Quartiere	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	
Schaffung einer Wegeverbindung zwischen dem Osdorfer Born und den angrenzenden Quartieren in Lurup	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	

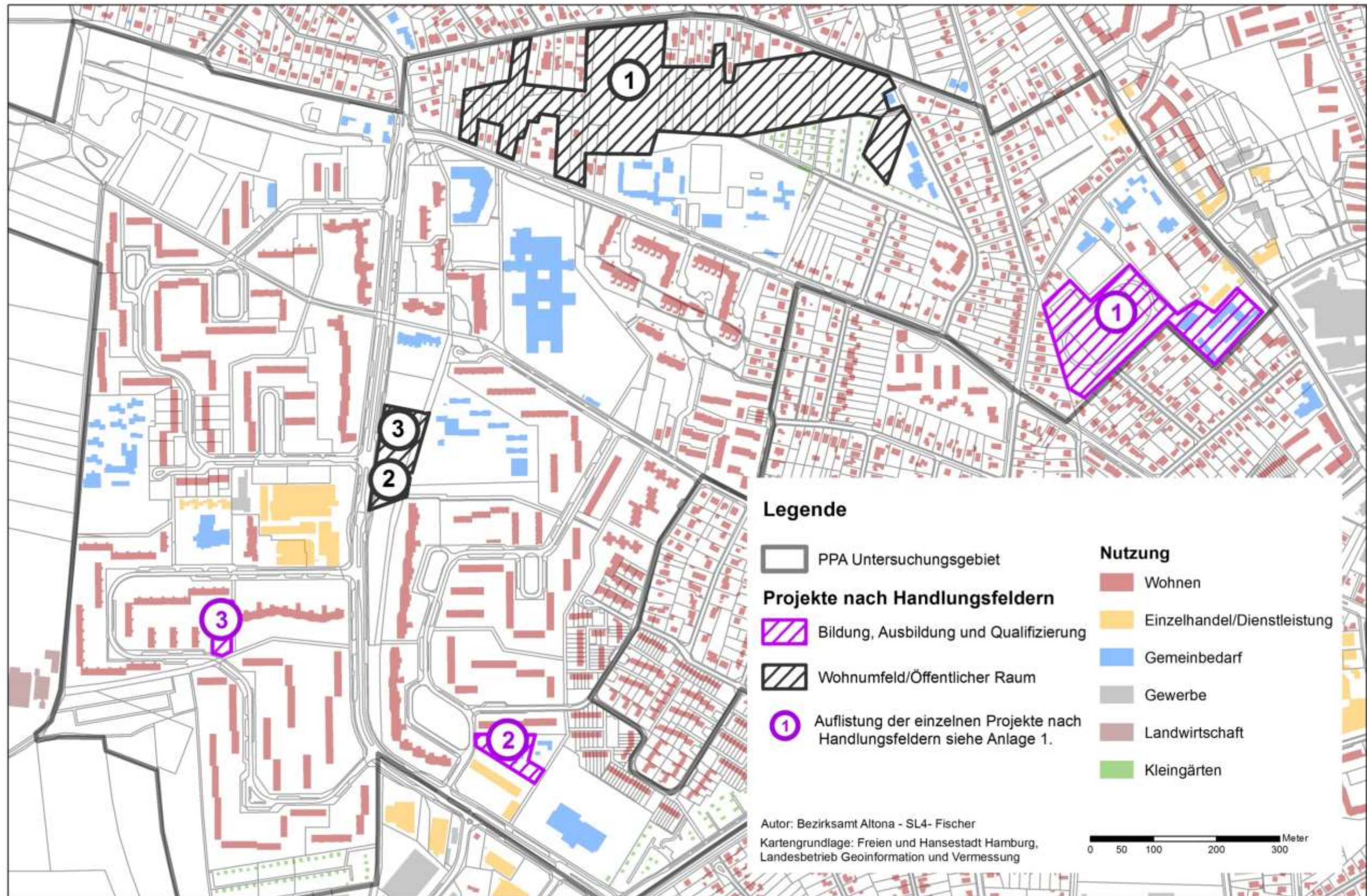
Leistungsziele des Vorgangs

Zielbeschreibung					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Gehweg	qm			0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Neuschaffung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung					
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Radweg	qm			0	1
Aktivität	Handlungsfeld				
Neuschaffung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	340.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 01.08.2014 / Erfassung Abschluß 07.10.2014				

Kartographische Darstellung der Projekte

In Karte 2 werden alle raumwirksamen Projekte des ZMKP 1 (ZMKP siehe Anhang II) dargestellt.

RISE-Gebiet Osdorfer Born/Lurup - Projekte ZMKP I



Karte 2: Projekte ZMKP 1

RISE Gebiet Osdorfer Born/Lurup - Projekte ZMPK 1 Anlage I

Bildung, Ausbildung und Qualifizierung

- 1 Community School Lurup - Baumaßnahme Community-Bereich
- 2 KITA Immenbusch Neugestaltung des Außengeländes
- 3 KITA Achtern Born Umgestaltung des Außengeländes

Wohnumfeld/Öffentlicher Raum

- 1 Flaßbargmoor - Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung
- 2 Wegeverbindung Bürgerhaus
- 3 Spielplatz Bornheide

B 2 Zeit-Maßnahmen-Kosten-Pläne (ZMKP)

Die Projekte aus dem Erarbeitungsprozess, die noch im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses konkretisiert und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit geprüft werden müssen, sind im ZMKP dargestellt. Dabei wurden die Projekte jeweils dem RISE-Haupthandlungsfeld zugeordnet. Dabei können einzelne Projekte in mehreren Handlungsfeldern Wirkung entfalten. Diese Verknüpfungen zu anderen Handlungsfeldern sind jeweils in den Projektblättern explizit aufgeführt. Für bereits laufende Projekte aus der Nachsorgephase finden sich Projekt-auszüge aus der RISE-Datenbank im Anhang.

Ressourceneinsatz Im RISE-Gebiet Osdorfer Born/Lurup ist in der Gesamt-laufzeit von 2014 bis 2021 nach derzeitigen Planungs-stand folgender Ressourceneinsatz vorgesehen:

ZMKP Teil 1:

Kosten der Gesamtmaßnahme **2.451.752,00 €**
Davon RISE-Fördermittel **1.096.752,00 €**

ZMKP Teil 2:

Kosten der Gesamtmaßnahme **4.882.000,00 €**
Davon RISE-Fördermittel **noch zu ermitteln**

ZMKP 1

RISE-Gebiet	Osdorfer Born/ Lurup
Förderprogramm aus RISE:	Soziale Stadt

Handlungsfeld: **Beteiligung/Aktivierung**

Finanzierungsplanung:		Art der Leistung		Gesamtkosten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Vorgangs-Nr.	Projektangaben:	investiv	nicht investiv								
65604	Projektname:	Gesamtkosten	x	105.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
	Verfügungsfonds 2015-2021	Anteil BSU /RISE	x	105.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
	Projektadresse:										
	Projektträger:										
	noch zu ermitteln										
ZMKP I - Gesamtkosten Handlungsfeld Beteiligung/Aktivierung gesamt:				261.752,00 €	54.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €
ZMKP I - RISE-Anteil Handlungsfeld Beteiligung/Aktivierung gesamt:				251.752,00 €	44.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €	34.536,00 €

* Projekte mit anhängigen Ausschreibungsverfahren. Aus Wettbewerbsgründen wird der geplante Mitteleinsatz nicht veröffentlicht.

ZMKP 1

RISE-Gebiet	Osdorfer Born/ Lurup
Förderprogramm aus RISE:	Soziale Stadt

Handlungsfeld: **Bildung, Ausbildung und Qualifizierung**

Finanzierungsplanung:		Art der Leistung		Gesamtkosten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	
Vorgangs-Nr.	Projektangaben:	investiv	nicht investiv									
65524	Projektname:			Gesamtkosten	x		10.000,00 €	10.000,00 €				
	Kita Achtern Born Umgestaltung des Außengeländes			Anteil BSU /RISE	x		5.000,00 €	5.000,00 €				
	Projektadresse:			Elbkinder Vereinigung	x		5.000,00 €	5.000,00 €				
	Achtern Born 78											
	Projektträger:											
	Elbkinder Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten											
65694	Projektname:			Gesamtkosten	x		30.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €		
	Kita Immenbusch Neugestaltung des Außengeländes			Anteil BSU /RISE	x		15.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €		
	Projektadresse:			Elbkinder Vereinigung	x		15.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €		
	Immenbusch 2											
	Projektträger:											
	Elbkinder Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten											
65455	Projektname:			Gesamtkosten	x		n.ö.*	n.ö.*	n.ö.*			
	Community School Lurup - Prozessbegleitung			Anteil BSU /RISE	x		n.ö.*	n.ö.*	n.ö.*			
	Projektadresse:											
	Luruper Hauptstraße											
	Projektträger:											
	noch zu ermitteln											
65456	Projektname:			Gesamtkosten	x		1.500.000,00 €	200.000,00 €	750.000,00 €	550.000,00 €		
	Community School Lurup - Baumaßnahme Community-Bereich			Anteil BSU /RISE	x		500.000,00 €		250.000,00 €	250.000,00 €		
	Projektadresse:			BASF I	x		1.000.000,00 €	200.000,00 €	500.000,00 €	300.000,00 €		
	Luruper Hauptstraße											
	Projektträger:											
	noch zu ermitteln											

ZMKP I - Gesamtkosten Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Qualifizierung gesamt: **1.540.000,00 €** **220.000,00 €** **760.000,00 €** **560.000,00 €** **0,00 €** **0,00 €** **0,00 €** **0,00 €**

ZMKP I - RISE-Anteil andlungsfeld Bildung, Ausbildung und Qualifizierung gesamt: **520.000,00 €** **10.000,00 €** **255.000,00 €** **255.000,00 €** **0,00 €** **0,00 €** **0,00 €** **0,00 €**

* Projekte mit anhängigen Ausschreibungsverfahren. Aus Wettbewerbsgründen wird der geplante Mitteleinsatz nicht veröffentlicht.

ZMKP 1

RISE-Gebiet	Osdorfer Born/ Lurup
Förderprogramm aus RISE:	Soziale Stadt

Handlungsfeld: **Wohnumfeld/Öffentlicher Raum**

Finanzierungsplanung:		Art der Leistung		Gesamtkosten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Vorgangs-Nr.	Projektangaben:	investiv	nicht investiv								
65559	Projektname: Flaßbargmoor – Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung - Planung und Umsetzung	Gesamtkosten	x	340.000,00 €	200.000,00 €	140.000,00 €					
	Projektadresse: Flaßbargmoor	Anteil BSU /RISE	x	170.000,00 €	100.000,00 €	70.000,00 €					
	Projektträger: Bezirksamt Altona, MR	Bezirksamt Altona	x	170.000,00 €	100.000,00 €	70.000,00 €					
65652	Projektname: Spielplatz Bornheide/Wegeverbindung - Wegeverbindung Bürgerhaus	Gesamtkosten	x	100.000,00 €	100.000,00 €						
	Projektadresse: Bornheide	Anteil BSU /RISE	x	50.000,00 €	50.000,00 €						
	Projektträger: Bezirksamt Altona, MR	Bezirksamt Altona	x	50.000,00 €	50.000,00 €						
65609	Projektname: Spielplatz Bornheide/Wegeverbindung - Spielplatz Bornheide	Gesamtkosten	x	210.000,00 €	210.000,00 €						
	Projektadresse: Bornheide	Anteil BSU /RISE	x	105.000,00 €	105.000,00 €						
	Projektträger: Bezirksamt Altona, MR	Bezirksamt Altona	x	105.000,00 €	105.000,00 €						

ZMKP II - Gesamtkosten Handlungsfeld Wohnumfeld/Öffentlicher Raum gesamt:	650.000,00 €	510.000,00 €	140.000,00 €
ZMKP II - RISE-Anteil Handlungsfeld Wohnumfeld/Öffentlicher Raum gesamt:	325.000,00 €	255.000,00 €	70.000,00 €

ZMKP 2

RISE-Gebiet	Osdorfer Born/ Lurup
Förderprogramm aus RISE:	Soziale Stadt

Handlungsfeld: **Wohnumfeld/Öffentlicher Raum**

Finanzierungsplanung:		Art der Leistung		Gesamtkosten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Vorgangs-Nr.	Projektangaben:	investiv	nicht investiv								
	Projektname: Verbindungswege im Osdorfer Born Projektadresse: Projektträger: Bezirksamt Altona, MR 2	Gesamtkosten	x	1.300.000,00 €		260.000,00 €	260.000,00 €	260.000,00 €	260.000,00 €	260.000,00 €	
		Anteil BSU /RISE	x	noch zu ermitteln							
		Bezirksamt MR 2	x	650.000,00 €		130.000,00 €	130.000,00 €	130.000,00 €	130.000,00 €	130.000,00 €	
	Projektname: Außenanlagen Hochhaus Achtern Born 80-94 (SAGA GWG) Projektadresse: Achtern Born 80-94 Projektträger: SAGA GWG	Gesamtkosten	x	480.000,00 €	240.000,00 €	240.000,00 €					
		Anteil BSU /RISE	x	noch zu ermitteln							
		SAGA GWG	x	noch zu ermitteln							
	Projektname: Wohnumfeldmaßnahmen Depenkampsiedlung (SAGA GWG) Projektadresse: Achtern Born 27-39 und Bornheide 25-43 Projektträger: SAGA GWG	Gesamtkosten	x	450.000,00 €	335.000,00 €	115.000,00 €					
		Anteil BSU /RISE	x	noch zu ermitteln							
		SAGA GWG	x	noch zu ermitteln							
	Projektname: Wohnumfeldmaßnahmen Zeilenbauten Achtern Born 27-39 und Bornheide 25-43 (SAGA GWG) Projektadresse: Achtern Born 27-39 und Bornheide 25-43 Projektträger: SAGA GWG	Gesamtkosten	x	250.000,00 €		250.000,00 €					
		Anteil BSU /RISE	x	noch zu ermitteln							
		SAGA GWG	x	noch zu ermitteln							
	Projektname: Wohnumfeldmaßnahmen Kroonhorst 95-109 (SAGA GWG) Projektadresse: Kroonhorst 95-109 Projektträger: SAGA GWG	Gesamtkosten	x	220.000,00 €		220.000,00 €					
		Anteil BSU /RISE	x	noch zu ermitteln							
		SAGA GWG	x	noch zu ermitteln							
	Projektname: Wohnumfeldmaßnahmen Hochhaus Immenbusch (SAGA GWG) Projektadresse:	Gesamtkosten	x	350.000,00 €		350.000,00 €					
		Anteil BSU /RISE	x	noch zu ermitteln							
		SAGA GWG	x	noch zu ermitteln							

ZMKP 2

RISE-Gebiet	Osdorfer Born/ Lurup
Förderprogramm aus RISE:	Soziale Stadt

Handlungsfeld: **Wohnumfeld/Öffentlicher Raum**

Finanzierungsplanung:		Art der Leistung		Gesamtkosten	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Vorgangs-Nr.	Projektangaben:	investiv	nicht investiv								
	Immenbusch 1-33										
	Projektträger: SAGA GWG										
	Projektname: Wohnumfeldmaßnahmen Glückstädter Weg / Bornheide (SAGA GWG)	Gesamtkosten	x	250.000,00 €				250.000,00 €			
	Projektadresse: Glückstädter Weg 82/ Parkplatz Bornheide 80-100	Anteil BSU /RISE	x	noch zu ermitteln							
	Projektträger: SAGA GWG	SAGA GWG	x	noch zu ermitteln							

ZMKP II - Gesamtkosten Handlungsfeld Wohnumfeld/Öffentlicher Raum gesamt: **4.232.000,00 €** 832.000,00 € 1.387.500,00 € 882.500,00 € 610.000,00 € 260.000,00 € 260.000,00 € 0,00 €

ZMKP II - RISE-Anteil Handlungsfeld Wohnumfeld/Öffentlicher Raum gesamt: **noch zu ermitteln**

ZMKP 1

Gesamtkosten Handlungsfeld Beteiligung/Aktivierung gesamt:	261.752,00 €
RISE-Anteil Handlungsfeld Beteiligung/Aktivierung gesamt:	251.752,00 €
Gesamtkosten Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Qualifizierung gesamt:	1.540.000,00 €
RISE-Anteil Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Qualifizierung gesamt:	520.000,00 €
Kosten Handlungsfeld Wohnumfeld/Öffentlicher Raum gesamt:	650.000,00 €
RISE-Anteil Handlungsfeld Wohnumfeld/Öffentlicher Raum gesamt:	325.000,00 €
Gesamtkosten - Projekte ZMKP 1	2.451.752,00 € *
RISE-Anteil Gesamtkosten - Projekte ZMKP 1	1.096.752,00 € *

ZMKP 2

Gesamtkosten Handlungsfeld Beteiligung/Aktivierung gesamt:	
RISE-Anteil Handlungsfeld Beteiligung/Aktivierung gesamt:	
Gesamtkosten Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Qualifizierung gesamt:	650.000,00 €
RISE-Anteil Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Qualifizierung gesamt:	noch zu ermitteln
Kosten Handlungsfeld Wohnumfeld/Öffentlicher Raum gesamt:	4.232.000,00 €
RISE-Anteil Handlungsfeld Wohnumfeld/Öffentlicher Raum gesamt:	noch zu ermitteln
Gesamtkosten - Projekte ZMKP 2	4.882.000,00 €
RISE-Anteil Gesamtkosten - Projekte ZMKP 2	noch zu ermitteln

* Projekte mit anhängigen Ausschreibungsverfahren aus Wettbewerbsgründen nicht enthalten.

Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Partizipation vor Ort (2011)
- CONVENT Planung und Beratung GmbH: Quartiersentwicklungskonzept Osdorfer Born 2000 (2001)
- CONVENT Planung und Beratung GmbH: Gewerbe- und Potentialanalyse Brandstücken (2003)
- CONVENT Planung und Beratung GmbH: Entwicklung von Netzwerkstrukturen zur Einbindung von öffentlich geförderten Arbeitsgelegenheiten im Osdorfer Born. Endbericht (2005a)
- CONVENT Planung und Beratung GmbH: Fortschreibung des Quartiersentwicklungskonzept Osdorfer Born (2005b)
- CONVENT Planung und Beratung GmbH: Quartiersentwicklung Osdorfer Born 1999 - 2008. Dokumentation (2008)
- FORUM Oldenburg GmbH: Überleitungsevaluation Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung - Abschlussbericht Osdorfer Born (2010)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Behörde für Schule und Berufsbildung: Schulentwicklungsplan 2012 (2012)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2011 (2012a)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Weiterentwicklung des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung und Globalrichtlinie (2012b)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Förderrichtlinie für Maßnahmen im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (2012c)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Freiraumbedarfsanalyse für wohnungsnaher Freiräume 2012 (2013)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Altona: Jahresbericht 2008 des Bezirksamtes Altona über den Stand der Umsetzung des Programms im Gebiet Osdorfer Born (2009)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Altona: Sozialraumbeschreibung Planungsraum 7, Osdorf (2011)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Altona: Grundlagenkonzept für das Bürger- und Kulturzentrum am Osdorfer Born: „Bürgerhaus Bornheide“ (2012)
- Freie- und Hansestadt Hamburg, Statistisches Landesamt Nord: Zeitreihen für die Statistischen Gebiete Hamburgs (1995-2006 und 2007-2012)

Anhang

Anhang I : Projekte der Nachsorgephase

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	AKT200012 Stadtteilzeitung
Vorgangsnummer	60281
Vorgang (Teilprojekt)	2014
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	DWHmbWestSüdholstein
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2011
Projektzeitraum bis	31.12.2014
Beschreibung (Projekt)	<p>Im Jahre 2007 hat das ehemalige Quartiersmanagement die Publikation einer Stadtteilzeitschrift für den Osdorfer Born eingestellt. Seitdem werden Informationen aus und für den Stadtteil nur noch über das lokale Wochenblatt publiziert. Im Jahre 2009 entstand eine ehrenamtlich initiierte Initiative für eine „neue“ Stadtteilzeitschrift am Osdorfer Born. Über ein Jahr wurde die Konzeption einer Stadtteilzeitschrift mit dem Namen „Westwind“ erörtert. An der Initiative beteiligen sich mehrere ehrenamtlich Aktive Bürger aus Osdorf und Lurup, Vertreter der Borner Runde, die Volkshochschule, das diakonische Werk Hamburg West Südholstein, die Geschwister-Scholl Stadtteilschule, das DRK-Zentrum Osdorfer Born sowie die Maria-Magdalena Kirchengemeinde. Mittlerweile besteht eine feste, sich regelmäßig treffende Redaktionsgruppe und eine Vielzahl von Aktivierten Autoren. Das Layout und eine erste Probeausgabe sind mit Hilfe verschiedener Einrichtungen und des Verfügungsfonds bereits realisiert worden. Ziel der Zeitung ist es die Informationsweitergabe und den Informationsaustausch innerhalb des Stadtteils sowie darüber hinaus zu fördern. Die Zeitung soll eine Plattform für die Vielfalt von Meinungen und Kulturen am Osdorfer Born sein und die Identität mit</p>

dem Stadtteil fördern. Die Stadtteilzeitung erscheint zwar nicht zweisprachig, spricht aber mit ihren Themen vor allem auch Migrantinnen und Migranten an.

Die Initiative hat dabei die Aktivierung und Einbeziehung von Bewohnern des Stadtteils, die sich bisher nicht engagiert haben zum Ziel des Zeitungsprojektes gesetzt. Die Initiative setzt damit nicht nur an den positiven Ergebnissen der sozialen Stadtteilentwicklung am Osdorfer Born an, sondern greift auch die beschriebenen Problemlagen aus der Überleitungsevaluation (u.a. schwache participationsstrukturen) auf. Darüber hinaus bietet die Zeitung eine Chance, um ausreichend über die weiteren Stadtentwicklungsprozesse am Osdorfer Born zu berichten, Transparenz und Akzeptanz zu schaffen. Insbesondere der Entwicklungsprozess des Bürgerhauses (Community Center) am Osdorfer Born konnte durch die Zeitschrift adäquat vermittelt werden.

Die Zeitschrift soll die Bewohner des Quartiers über die Entwicklungen bei der Neuanmeldung des Osdorfer Borns informieren. Zudem ist es eine Möglichkeit die Bewohner über die Angebote im Bürgerhaus zu informieren.

Der Vertrieb erfolgt zum einen über Austeiler, die die Zeitung an zentralen Punkten im Osdorfer Born, im Borncenter, in Hauseingängen und an Einrichtungen und Geschäfte verteilen. Zum anderen findet auch eine Verteilung über den Postvertrieb statt.

Das Bezirksamt hat sich bemüht in Zusammenarbeit mit der BSB weitere Fördermittelgeber zu akquirieren z.B. BAMF, Wohnungswirtschaft, lokale Unternehmen, Kirchengemeinde. Es konnten keine Stellen ermittelt werden, die eine Ko-Finanzierung sicher stellen. Die besondere Bedeutung des Projektes für die Information der Bevölkerung über den RISE Prozess im allgemeinen sowie das Bürgerhaus im besonderen macht eine 100% Finanzierung notwendig.

Anmerkungen (Projekt)

Vorgang 47508 kons. mit:

2011: 45412

2012: 51802

2013: 56798

ab 2014 nur noch INEZ 60281

21.3.11: Erste Ausgaben ab Februar

15.11.2011: Verlängert bis 2012 /fischer

01.11.2012: Verlängerung bis 2013 /nicka

Vorgangszeitraum von	01.01.2014
Vorgangszeitraum bis	31.12.2014
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	<p>Auch bis zur Neuanmeldung des RISE Gebietes Osdorfer Born im Laufe des Jahres 2014 soll das erfolgreiche Projekt "Stadtteilzeitung" weitergeführt werden.</p> <p>Es handelt sich demnach um ein weiterzuführendes Projekt, um das bestehende Engagement nicht erlahmen zu lassen.</p> <p>Ziel der Zeitung ist es die Informationsweitergabe und den Informationsaustausch innerhalb des Stadtteils sowie darüber hinaus zu fördern. Die Zeitung soll eine Plattform für die Vielfalt von Meinungen und Kulturen am Osdorfer Born sein und die Identität mit dem Stadtteil fördern. Die Initiative hat dabei die Aktivierung und Einbeziehung von Bewohnern des Stadtteils, die sich bisher nicht engagiert haben zum Ziel des Zeitungsprojektes gesetzt. Insbesondere die Einbeziehung von MigrantInnen und ihren Organisationen ist Teil der Umsetzungsstrategie. Die Initiative setzt damit nicht nur an den positiven Ergebnissen der Stadtteilentwicklung am Osdorfer Born an, sondern greift auch die beschriebenen Problemlagen aus der Überleitungsevaluation (u.a. schwache Beteiligungsstrukturen) auf.</p> <p>Darüber hinaus bietet die Zeitung eine Chance, um ausreichend über die weiteren Stadtentwicklungsprozesse am Osdorfer Born zu berichten, Transparenz und Akzeptanz zu schaffen. Insbesondere der Entwicklungsprozess des Bürgerhauses am Osdorfer Born könnte durch die Zeitschrift adäquat vermittelt werden. Über die Zeitung könnten auch Informationen über die Neuanmeldung des Soziale Stadt Gebietes erstattet werden. Die Förderung dient im Sinne der Nachsorge auch dafür, dass bestehende Engagement der Initiative nicht erlahmen zu lassen. Außer der technischen Redaktion (Druckvorlagen erstellen etc.) und dem Vertrieb handelt es sich um ein komplett ehrenamtlich getragenes Projekt.</p>
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Aktivierung und Einbeziehung von Bürgern, insbesondere Migranten und ihren Organisationen	Integration (Migrationshintergrund) (RISE)	
Verbesserung des Informationsflusses im Stadtteil	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	
Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	

Leistungsziele des Vorgangs

Zielbeschreibung	- Die Zeitung erscheint 10 mal im Jahr				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilzeitung	Stück	01.01.2014	31.12.2014	10	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Information (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	-Es wird eine Stadtteilzeitung mit 16 Seiten und mit einer Auflage von 4500 Exemplaren herausgegeben				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilzeitung	Stück	01.01.2014	31.12.2014	4500	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Information (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Der Vertrieb erfolgt durch Verteilung an zentrale Punkte, Hauseingänge, Einrichtungen und Geschäfte im und außerhalb des Osdorfer Born und durch Postvertrieb.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilzeitung	Stück	01.01.2014	31.12.2014	0	8
Aktivität	Handlungsfeld				
Information (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Eine Honorarkraft wird im Rahmen von 20 Stunden pro Ausgabe für Satz, Layout, Korrekturen, Bildbearbeitung und Erstellung einer druckfertigen Datei beschäftigt.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Stadtteilzeitung	Stück	01.01.2014	31.12.2014	20	8
Aktivität	Handlungsfeld				
Information (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	nicht investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	25.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 06.08.2013 / Erfassung Abschluß 12.11.2013				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	AKT820055 Verfügungsfonds 2008 - 2014
Vorgangsnummer	46348
Vorgang (Teilprojekt)	2008-2014
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Verfügungsfonds
<input checked="" type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	baaSL41
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2008
Projektzeitraum bis	31.12.2014
Beschreibung (Projekt)	<p>Verfügungsfonds zur Umsetzung kleinerer in sich abgeschlossener Projekte, die kurzfristig finanziert werden können. Über die Verwendung der Mittel entscheidet das Beteiligungsgremium Borner Runde, die sich monatlich zu einer Sitzung treffen. Da sich der Osdorfer Born seit 2008 in der Nachsorgephase befindet, stehen dem Soziale Stadt Gebiet pro Jahr 7.500 € RISE Mittel für einen Verfügungsfonds zur Verfügung. Projekte aus dem Verfügungsfonds können bis zu 100% aus Fördermitteln finanziert werden.</p> <p>Verfügungsfonds 2013</p> <p>Ohrlotsen 2 Veranstaltung mit den Ohrlotsen in der Bücherhalle im BornCenter Vertonung eines Bücherei-Wimmelbildes Bücherhalle Osdorfer Born RISE Anteil: 250.-</p> <p>Gartenaktionstage: Verköstigung Verköstigung bei 2 Gartenaktionstagen auf dem zukünftigen Außenglände des Bürgerhauses Bornheide (Getränke, Lebensmittel, Plastikgeschirr, Honorar Zirkus-Café) Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein</p>

RISE Anteil: 200.-

Frühlingsfest: Blumen und Dekoration
Blumen und Dekoration für das Frühlingsfest am
Frauen Tag
HVDaR Lokalgruppe Osdorfer Born
RISE Anteil: 80.-

Vorbereitungsgruppe zum Internationalen Frauentag
Unterstützung des Festes zum Internationalen
Frauentag am 9. März 2013 u.a. durch Flyer und
Plakate, Materielle Unterstützung (Kostüme,
Instrumente) für die ehrenamtlich auftretenden
Gruppen
Klick Kindermuseum
RISE Anteil: 1.250.-

Kinderfest Dino-Wiese am 07.06.2013 (INEZ 59333)
Theater und Zirkus Aktion, Bewegungsangebot,
Geschicklichkeitsspiel, Bastelmaterial, Waffeln
backen ect.
KOALA e.V.
RISE Anteil: 700.-

Kursleiterschulung "Starke Eltern, Starke Kinder" auf
Dari und Farsi
Teilnahmebeitrag und Kurshandbuch
Erzieherin Zohri Dastjardi
RISE Anteil: 326.-

weitere Projekte 2013, wo die Auszahlung in 2014
stattfindet:

Weihnachtsfeier Ehrenamtliche des Bürgerhauses
Bornheide (INEZ62431)
Gemeinsames Essen beim Chinesen
Diakonisches werk
RISE Anteil: 300.-

etc.

Verfügungsfonds 2014:

Anmerkungen (Projekt)

Beschlüsse 2009, die in 2010 gezahlt wurden
683€
Beschlüsse 2010, die in 2011 gezahlt werden
1.050€
Stand:31.1.11

15.11.2011: Verlängerung bis 2012 /fischer

01.11.2012: Verlängerung bis 2013 /nicka

15.11.2013 Verlängerung bis 2014 beantragt/mier
01.01.2008

Vorgangszeitraum von

Vorgangszeitraum bis	31.12.2014
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	<p>Das Ergebnis der Überleitungsevaluation RISE des Soziale Stadt Gebietes Osdorfer Born ergab, dass das Gebiet erneut als RISE Gebiet angemeldet wird. Derzeit wird die Problem- und Potenzialanalyse sowie das Integrierte Entwicklungskonzept erarbeitet. Bis zur Neuanmeldung und dem Beschluss durch den LAP befindet sich das Gebiet in der Nachsorgephase. In diesem Zeitraum sollen wichtige Beteiligungsprojekte wie der Verfügungsfonds, der im Rahmen der Borner Runde von Bewohnerinnen und Bewohnern des Osdorfer Born, die sich seit Jahren für das Gebiet engagieren, verwaltet wird, aufrechterhalten werden. Dies ist von besonderer Bedeutung, um das bestehende Engagement vor Ort nicht erlahmen zu lassen.</p> <p>Die Neuanmeldung des Gebietes ist im Laufe des Jahres 2014 vorgesehen. Wie in den Jahren zuvor soll auch in 2014 ein Verfügungsfonds in Höhe von 7.500 € zur Verfügung stehen.</p>
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	

Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz			
Inanspruchnahme des Verfügungsfonds	Verfügungsfonds				
Aktivierung, Beteiligung und Mitwirkung von Gebietsakteuren	Verfügungsfonds				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Finanzierung kleinerer, in sich abgeschlossener Maßnahmen (ohne Folgekosten), die den gebietsbezogenen Entwicklungszielen der Integrierten Stadtteilentwicklung dienen und die durch ein legitimes Beteiligungsgremium im Fördergebiet beschlossen wurden				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Bewohner	Stück	01.01.2008	31.12.2014	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Beteiligung / Teilhabe (RISE)	Verfügungsfonds				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	51.807,50 €				
<i>Detallierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	B Umsetzung 08.04.2011 / Erfassung Abschluß 15.11.2013				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Bürgerhaus Bornheide
Vorgangsnummer	46657
Vorgang (Teilprojekt)	Bürgerhaus Baumaßnahmen
Projektadresse	Glückstädter Weg 75
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input checked="" type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	GMHGebäudeHmbGMBH
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Alsen,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2008
Projektzeitraum bis	31.12.2013
Beschreibung (Projekt)	<p>Neubau- und Umbau/Modernisierung von ehemaligen Schulgebäuden zum Bürgerhaus Osdorf Räumliche Zusammenführung unterschiedlicher Angebote und Einrichtungen für Bewohner aus dem Stadtteil Integraler Bestandteil des Bürgerhauses ist der Kinder- und Jugendzirkus Abrax Kadabrax mit Zirkuszelt und Wagen auf dem Außengelände.</p> <p>Konzeptioneller Ansatz Das Bürgerhaus Bornheide soll unterschiedliche Angebote „unter einem Dach“ zusammenführen. Mit einem niedrigschwelligen Charakter soll die Bewohnerschaft mit vorgeburtlichen Beratungsangeboten, Baby- und Kleinkindangeboten, Beratungs- und Begleitungsangeboten für Jugendliche und Jungerwachsene bis hin zu Angeboten für Seniorinnen und Senioren erreicht werden.</p> <p>Im Bürgerhaus Bornheide sollen unterschiedliche Beratungs- und Begleitungsangebote für Familien gebündelt werden. Die räumliche Bündelung der Institutionen soll die Kooperation der Einrichtungen verstärken und somit Synergieeffekte erzielen. Die Hilfen sollen gemeinsam noch bedarfsgerechter und effizienter gestaltet werden. Insgesamt ist das</p>

Bürgerhaus für den Stadtteil als Anlaufpunkt für Beratungssuchende, als Ort der Bildung und stadtteilkultureller Treffpunkt ein wichtiges Projekt der nachhaltigen Quartiersentwicklung am Osdorfer Born. Es bildet den organisatorischen Kern eines unterstützenden Netzwerks für Familien in unterschiedlichen Lebensphasen. Es soll ein Ort sein, an dem das Engagement, die Selbstständigkeit und die Kreativität der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils gefördert werden. Darüber hinaus ist die zukünftige Einbettung des Bürgerhauses Bornheide in die noch mit zu gestaltende Bildungslandschaft Osdorf eine Aufgabe für den zukünftigen Träger der Einrichtung. Vor diesem Hintergrund ist die Aufnahme folgender Träger/Einrichtungen vorgesehen:

- Kindergarten „Bornitos e. V.“
- Spielplatzhaus Bornheide
- Vereinigung Pestalozzi Kinder- und Jugendhilfezentrum e.V.
- Arbeiter-Samariter-Bund - „ASB Mädchentreff“
- Großstadt Mission Jugendhilfe GmbH
- Volkshochschule Hamburg - Borner Lernen im Zentrum BliZ
- Verikom - Verbund für interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V.
- Elternschule Osdorf
- Sportverein Osdorfer Born e.V.
- Mütterberatungsstelle des Bezirksamts Altona
- Circus "Abrax Kadabrax" (vornehmlich im Außenbereich)

Im März 2011 hat ein Hochbauwettbewerb stattgefunden, dessen Sieger KBNK-Architekten den Erhalt und die Sanierung der vorhandenen Gebäude vorschlägt. Die Kostenschätzung belegt, dass alle räumlichen Anforderungen finanziert werden können und das Raumprogramm um rd. 600 m² übererfüllt wird. Nach Abwägung sind folgende

Träger/Einrichtungen zusätzlich in die weitere Raumplanung mit aufgenommen:

- Koala e.V. / Familienservice Osdorf
- Alsterdorfer Assistenz West gGmbH / Tagewerk Osdorf
- Bezirksamt Altona / Straßensozialarbeit Osdorf
- Arbeiter Wohlfahrt / Seniorentreff Osdorf
- Vereinigung Pestalozzi e.V. / Soziale Gruppenarbeit
- Stadtteildiakonie Lurup, Osdorfer Born / Lebensmittelausgabe

Um diese festen Mieter herum gruppieren sich temporäre Angebote wie Rechtsberatung, Schuldnerberatung, Beratung für Migrantinnen und Migranten, die „Frühen Hilfen“ und weitere Angebote z.B. im Bürgersaal oder in den Seminarräumen. Zudem soll es zukünftig einen sich selbst tragenden Cafébetrieb geben. Die „Borner Runde“ wird ebenfalls im Bürgerhaus ihre Heimat haben.

Trägerschaft

Die Trägerschaft für das Bürgerhaus wird seit September 2010 vom Diakonischen Werk Hamburg West/Südholstein ausgeübt. Der Träger hat vorerst die organisatorische Leitung des Stadtteilbüros Osdorfer Born übernommen. Des Weiteren ist eine darüber hinausgehende Pflege der bestehenden Netzwerke, die aktive Begleitung des Bürgerhauserstellungsprozesses bis hin zur Etablierung des Bürgerhauses Bornheide Aufgabe des Trägers. Hierfür stehen ihm Finanzmittel aus der Integrierten Stadtteilentwicklung (BSU), den Anreiz- und Fördersystemen der Bezirksversammlung Altona sowie eine Unterstützung der ansässigen Wohnungsunternehmen zur Verfügung.

Nach Fertigstellung des Bürgerhauses wird der Träger Vermieter des Bürgerhauses und übernimmt die Verantwortung für die Unterhaltung des Gebäudes. Über die reine Verwaltungstätigkeit hinaus ist es Aufgabe des Trägers, kooperative Aktivitäten zu befördern, die sich aus den inhaltlichen Schnittstellen der Einrichtungen für den Stadtteil ergeben. Der Träger wird in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen für eine

öffentlichkeitswirksame Darstellung des Bürgerhauses Sorge tragen. Die Verwaltung des Bürgerhauses Bornheide sowie die Förderung und stetige Fortentwicklung der Kooperationsstrukturen soll durch einen Kooperationsmanager, unterstützt durch einen „Kümmerer“ in erweiterter Hausmeisterfunktion, übernommen werden.

Prozessbegleitung

Zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtungen im Hinblick auf die Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten im Bürgerhaus Bornheide hat das Bezirksamt Altona eine Prozessbegleitung eingesetzt. Die Prozessbegleitung wird die Entwicklung eines inhaltlichen und organisatorischen Gesamtkonzeptes für die Zusammenarbeit im Bürgerhaus begleiten und beratend unterstützen. Die Prozessbegleitung wird seit September 2010 durch die STEG Hamburg GmbH durchgeführt.

Bau- und Zeitplanung

Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sollen umgehend nach Auszug der Schule Barlsheide beginnen. Dieser ist abhängig von der Fertigstellung des Schulneubaus für die Schule am Standort Bornheide. Gegenwärtig wird davon ausgegangen, dass im August 2011 mit der Baumaßnahme begonnen werden kann. Die Fertigstellung des Bürgerhauses ist für September 2013 geplant. Die Bau- und Planungsleistungen werden aus Finanzmitteln verschiedener Behörden (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Bezirksamt Altona) finanziert.

Anmerkungen (Projekt)

Die Veränderung der räumlichen Rahmenbedingungen des Projektes haben den Planungsprozess grundlegend verändert und damit zu Verzögerungen im Planungsprozess geführt. Des Weiteren wurden durch das Ausscheiden des planenden Architekten (Überführung von ABH-Landesbau-Nord in das Sondervermögen Schulbauten) weitere Planungsverzögerungen hervorgerufen.

Zusätzlich zu den von der BSU zugesicherten 1,625 Mio. € aus Mitteln der Stadterneuerung, hat die BSU im Jahre 2009 eine Erhöhung des Haushaltsansatzes von 610.000 € erhalten.

Mehrkosten; 27.12.2012/Mier

Vorgangszeitraum von
Vorgangszeitraum bis

01.01.2008
31.12.2013

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	Bürgerhaus Baumaßnahmen
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	Die GWG Gwerbe übernimmt im Rahmen eines Baubetreuungsvertrag die Vollbetreuung (Planungs-, Steuerungs-, und Beratungsleistungen sowie bauliche Abwicklung - Bauinvestitionen) bei der Realisierung des Bürgerhaus Bornheide. Planungs-, Steuerungs-, und Beratungsleistungen sowie bauliche Abwicklung (Bauinvestitionen) Bürgerhaus Bornheide Bau abgeschlossen Zahlung der Schlussrechnungen in 2014

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Bündelung und Optimierung von Bildungs-,Beratungs-, Freizeit-, und Kulturangeboten	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	Die räumliche Bündelung der Institutionen verstärkt die Kooperation der Einrichtungen und erzeugt somit ein hohes Maß an Synergien. Die Angebote / Hilfen werden gemeinsam noch bedarfsgerechter und effizienter gestaltet.
Das Bürgerhaus gibt Raum und Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement sowie (selbst)organisierte Teilnehmungsaktivitäten / Initiativen.	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	Das Bürgerhaus hat eine Teilnehmungskultur, die Menschen Raum und Möglichkeiten für ihre Ideen, Engagement und ihre Aktivitäten bietet.Die Menschen bringen sich aktiv in die Entwicklung ihres Bürgerhauses ein.Die Teilnehmungskultur ist niedrigschwellig (inklusive), das heißt dass jeder Mensch im Rahmen seiner Möglichkeiten informiert wird und sich beteiligen kann.

Leistungsziele des Vorgangs

Zielbeschreibung	Bestands- und Energetische Sanierung von 6 Gebäuden mit ca. 4.240 qm				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Soziale Einrichtung	qm	01.01.2008	31.01.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Angebotsschaffung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Umbau (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					

Zielbeschreibung	Beteiligung der zukünftigen Mieter und Anwohner bei der Planung des Bürgerhauses				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Anwohner	AnzPerso n	01.01.2008	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Beteiligung / Teilhabe (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Umbau (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Einrichtung eines Bürgercafes im Haupthaus.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Soziale Einrichtung	qm	01.01.2008	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Angebotsschaffung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Umbau (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					

Zielbeschreibung	<p>Folgende Träger/ Einrichtungen werden als Mieter im Bürgerhaus Bornheide Teil der lokalen Partnerschaften:– Tagewerk Osdorf der Alsterdorfer Assistenz West gGmbH– Soziale Gruppenarbeit/ SOL Projektbüro des Vereinigung Pestalozzi Kinder- und Jugendhilfezentrum e.V.– Straßensozialarbeit Osdorf / Lurup des Bezirksamtes Altona– Cappello e.V. – Sozialkaufhaus– Mädchentreff Osdorf des Arbeiter-Samariter-Bundes– Mütterberatungsstelle des Bezirksamtes Altona– Elternschule Osdorf der Evangelische Familienbildung des Kirchenkreises Hamburg West / Südholstein– Spielplatzhaus Bornheide der Elterninitiative zur Förderung des Spielplatzhauses Bornheide e.V.– Kindertagesstätte Sonnengarten des Kindertagesstättenwerkes Altona-Blankenese– Familienberatung der Großstadt Mission Jugendhilfe GmbH– Erziehungsberatungsstelle Altona West des Diakonischen Werks Hamburg– Familienservice Osdorf des Koala e.V.– Seniorentreff Osdorf der Arbeiter Wohlfahrt– Pflegediakonie Osdorf der Diakonie des Kirchenkreises Hamburg West / Südholstein– Borner Lernen im Zentrum (BliZ) der Volkshochschule Hamburg– Deutsch - und Integrationskurse des Interkulturelle Bildung Hamburg e.V.– Geschäftsstelle des Sportverein Osdorfer Born e.V.– Lebensmittelausgabe der Stadtteildiakonie Lurup / Osdorfer Born– Kinder- und Jugendzirkus des Circus Abrax Kadabrax</p>				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Soziale Einrichtung	qm	01.01.2008	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Angebotsschaffung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Umbau (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Im Haupthaus befindet sich ein Bürgersaal mit Bühne, der 200 Personen fasst.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Anwohner	AnzPerso n	01.01.2008	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Beteiligung / Teilhabe (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Umbau (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					

Zielbeschreibung	Im Haupthaus wird es einen Bewegungsraum sowie Seminar- und Besprechungsräume geben.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Soziale Einrichtung	qm	01.01.2008	31.12.2013	0	21
Aktivität	Handlungsfeld				
Angebotsschaffung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Umbau (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	4.210.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	B Umsetzung 30.12.2011 / Erfassung Abschluß 19.12.2013				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Bürgerhaus Bornheide
Vorgangsnummer	57518
Vorgang (Teilprojekt)	Mehrkosten
Projektadresse	Glückstädter Weg 75
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	GMHGebäudeHmbGMBH
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Alsen,baaSL4
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2008
Projektzeitraum bis	31.12.2014
Beschreibung (Projekt)	<p>Neubau- und Umbau/Modernisierung von ehemaligen Schulgebäuden zum Bürgerhaus Osdorf Räumliche Zusammenführung unterschiedlicher Angebote und Einrichtungen für Bewohner aus dem Stadtteil Integraler Bestandteil des Bürgerhauses ist der Kinder- und Jugendzirkus Abrax Kadabrax mit Zirkuszelt und Wagen auf dem Außengelände.</p> <p>Konzeptioneller Ansatz Das Bürgerhaus Bornheide soll unterschiedliche Angebote „unter einem Dach“ zusammenführen. Mit einem niedrigschwelligen Charakter soll die Bewohnerschaft mit vorgeburtlichen Beratungsangeboten, Baby- und Kleinkindangeboten, Beratungs- und Begleitungsangeboten für Jugendliche und Jungerwachsene bis hin zu Angeboten für Seniorinnen und Senioren erreicht werden.</p> <p>Im Bürgerhaus Bornheide sollen unterschiedliche Beratungs- und Begleitungsangebote für Familien gebündelt werden. Die räumliche Bündelung der Institutionen soll die Kooperation der Einrichtungen verstärken und somit Synergieeffekte erzielen. Die Hilfen sollen gemeinsam noch bedarfsgerechter und effizienter gestaltet werden. Insgesamt ist das</p>

Bürgerhaus für den Stadtteil als Anlaufpunkt für Beratungssuchende, als Ort der Bildung und stadtteilkultureller Treffpunkt ein wichtiges Projekt der nachhaltigen Quartiersentwicklung am Osdorfer Born. Es bildet den organisatorischen Kern eines unterstützenden Netzwerks für Familien in unterschiedlichen Lebensphasen. Es soll ein Ort sein, an dem das Engagement, die Selbstständigkeit und die Kreativität der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils gefördert werden. Darüber hinaus ist die zukünftige Einbettung des Bürgerhauses Bornheide in die noch mit zu gestaltende Bildungslandschaft Osdorf eine Aufgabe für den zukünftigen Träger der Einrichtung. Vor diesem Hintergrund ist die Aufnahme folgender Träger/Einrichtungen vorgesehen:

- Kindergarten „Bornitos e. V.“
- Spielplatzhaus Bornheide
- Vereinigung Pestalozzi Kinder- und Jugendhilfezentrum e.V.
- Arbeiter-Samariter-Bund - „ASB Mädchentreff“
- Großstadt Mission Jugendhilfe GmbH
- Volkshochschule Hamburg - Borner Lernen im Zentrum BliZ
- Verikom - Verbund für interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V.
- Elternschule Osdorf
- Sportverein Osdorfer Born e.V.
- Mütterberatungsstelle des Bezirksamts Altona
- Circus "Abrax Kadabrax" (vornehmlich im Außenbereich)

Im März 2011 hat ein Hochbauwettbewerb stattgefunden, dessen Sieger KBNK-Architekten den Erhalt und die Sanierung der vorhandenen Gebäude vorschlägt. Die Kostenschätzung belegt, dass alle räumlichen Anforderungen finanziert werden können und das Raumprogramm um rd. 600 m² übererfüllt wird. Nach Abwägung sind folgende

Träger/Einrichtungen zusätzlich in die weitere Raumplanung mit aufgenommen:

- Koala e.V. / Familienservice Osdorf
- Alsterdorfer Assistenz West gGmbH / Tagewerk Osdorf
- Bezirksamt Altona / Straßensozialarbeit Osdorf
- Arbeiter Wohlfahrt / Seniorentreff Osdorf
- Vereinigung Pestalozzi e.V. / Soziale Gruppenarbeit
- Stadtteildiakonie Lurup, Osdorfer Born / Lebensmittelausgabe

Um diese festen Mieter herum gruppieren sich temporäre Angebote wie Rechtsberatung, Schuldnerberatung, Beratung für Migrantinnen und Migranten, die „Frühen Hilfen“ und weitere Angebote z.B. im Bürgersaal oder in den Seminarräumen. Zudem soll es zukünftig einen sich selbst tragenden Cafébetrieb geben. Die „Borner Runde“ wird ebenfalls im Bürgerhaus ihre Heimat haben.

Trägerschaft

Die Trägerschaft für das Bürgerhaus wird seit September 2010 vom Diakonischen Werk Hamburg West/Südholstein ausgeübt. Der Träger hat vorerst die organisatorische Leitung des Stadtteilbüros Osdorfer Born übernommen. Des Weiteren ist eine darüber hinausgehende Pflege der bestehenden Netzwerke, die aktive Begleitung des Bürgerhauserstellungsprozesses bis hin zur Etablierung des Bürgerhauses Bornheide Aufgabe des Trägers. Hierfür stehen ihm Finanzmittel aus der Integrierten Stadtteilentwicklung (BSU), den Anreiz- und Fördersystemen der Bezirksversammlung Altona sowie eine Unterstützung der ansässigen Wohnungsunternehmen zur Verfügung.

Nach Fertigstellung des Bürgerhauses wird der Träger Vermieter des Bürgerhauses und übernimmt die Verantwortung für die Unterhaltung des Gebäudes. Über die reine Verwaltungstätigkeit hinaus ist es Aufgabe des Trägers, kooperative Aktivitäten zu befördern, die sich aus den inhaltlichen Schnittstellen der Einrichtungen für den Stadtteil ergeben. Der Träger wird in Zusammenarbeit mit den Einrichtungen für eine

öffentlichkeitswirksame Darstellung des Bürgerhauses Sorge tragen. Die Verwaltung des Bürgerhauses Bornheide sowie die Förderung und stetige Fortentwicklung der Kooperationsstrukturen soll durch einen Kooperationsmanager, unterstützt durch einen „Kümmerer“ in erweiterter Hausmeisterfunktion, übernommen werden.

Prozessbegleitung

Zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtungen im Hinblick auf die Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten im Bürgerhaus Bornheide hat das Bezirksamt Altona eine Prozessbegleitung eingesetzt. Die Prozessbegleitung wird die Entwicklung eines inhaltlichen und organisatorischen Gesamtkonzeptes für die Zusammenarbeit im Bürgerhaus begleiten und beratend unterstützen. Die Prozessbegleitung wird seit September 2010 durch die STEG Hamburg GmbH durchgeführt.

Bau- und Zeitplanung

Die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sollen umgehend nach Auszug der Schule Barlsheide beginnen. Dieser ist abhängig von der Fertigstellung des Schulneubaus für die Schule am Standort Bornheide. Gegenwärtig wird davon ausgegangen, dass im August 2011 mit der Baumaßnahme begonnen werden kann. Die Fertigstellung des Bürgerhauses ist für September 2013 geplant. Die Bau- und Planungsleistungen werden aus Finanzmitteln verschiedener Behörden (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Bezirksamt Altona) finanziert.

Anmerkungen (Projekt)

Die Veränderung der räumlichen Rahmenbedingungen des Projektes haben den Planungsprozess grundlegend verändert und damit zu Verzögerungen im Planungsprozess geführt. Des Weiteren wurden durch das Ausscheiden des planenden Architekten (Überführung von ABH-Landesbau-Nord in das Sondervermögen Schulbauten) weitere Planungsverzögerungen hervorgerufen.

Zusätzlich zu den von der BSU zugesicherten 1,625 Mio. € aus Mitteln der Stadterneuerung, hat die BSU im Jahre 2009 eine Erhöhung des Haushaltsansatzes von 610.000 € erhalten.

Mehrkosten; 27.12.2012/Mier

18.01.2013

31.12.2013

Vorgangszeitraum von

Vorgangszeitraum bis

Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)

Derzeit gibt es ein Kostenproblem beim Bürgerhaus Bornheide, welches sich aus dem schlechten Zustand der Abwassersiele, der Gasleitungen, sowie eines Heizungsschadens ergibt. Dieses Kostenproblem war nicht vorhersehbar.

Sachverhalt:

Im Rahmen eines Letter of intent wurde im April 2009 die Finanzierung der Hochbaumaßnahme des Projektes Bürgerhaus Bornheide verbindlich zwischen der BSU-WSB, der ehem. BSG, der Finanzbehörde/Altona und dem Bezirksamt mit einer Gesamtsumme von 3,06 Mio. Euro vereinbart. Der Finanzierungsanteil BSU/WSB beträgt 1,625 Mio. Euro. Des Weiteren wurden Fördermittel aus dem Hamburger Klimaschutzkonzept in Höhe von 900 Tsd. Euro bewilligt. Die Höhe der Investitionskosten im Hochbau von 3.900 Tsd. Euro sind im Baubetreuungsvertrag mit der GWG Gewerbe als verbindliche Obergrenze gedeckelt. Darüber hinaus wurden die Finanzierung des Lichtkonzeptes (insgesamt 30 Tsd. Euro aus der Sicherheitskonferenz Altona) sowie der Einbau von zwei weiteren Fahrstühlen (140 Tsd. Euro Mitteln der BASFI) sichergestellt. Insgesamt ergeben sich Investitionskosten im Hochbau in Höhe von 4.100 Tsd. Euro.

Gemäß Senatsbeschluss gehen das Grundstück, sowie das Gebäude der ehemaligen Schule Barlsheide am Glückstädter Weg 75 zum Zwecke der Umsetzung des Projektes Bürgerhaus Bornheide von Schulbau Hamburg (SBH) in das Verwaltungsvermögen des Bezirksamtes Altona über. Die Sanierung und der Umbau der Schulgebäude auf dem Grundstück Glückstädter Weg 75 befinden sich in der Umsetzungsphase. Im Rahmen des Bauverlaufes sind Schäden bekannt geworden, die deutlich machen, dass von Seiten SBH einer Instandhaltung im Rahmen der gesetzlich festgelegten Verordnungen nicht nachgekommen wurde. Es handelt sich um Schäden an den Abwassersielen, den Gasleitungen und der Heizung, die zusätzliche Kosten in Höhe von rd. 200.000 € verursachen.

Seit Mitte 2012 stehen das Bezirksamt Altona und Schulbau Hamburg in Verhandlungen zur Übernahme der Kosten und zur Beseitigung der Schäden, die während der Schulnutzung entstanden sind. Es haben diesbezüglich diverse Briefwechsel zwischen den Bezirksamt Altona u.a. der Bezirksamtsleitung und SBH stattgefunden. Darüber hinaus hat das Bezirksamt mit Unterstützung von BSU/WSB und der Finanzbehörde Immobilienmanagement versucht, eine Klärung zur Übernahme der Kosten herzustellen.

In einem Spitzengespräch zwischen der Bezirksamtsleitung und der Geschäftsführung von Schulbau Hamburg und GWG Gewerbe wurde am 11. Dezember 2012 eine Einigung erzielt. Die

Kosten von rd. 200.000 € werden zu 50% von Schulbau Hamburg übernommen. Für das Bezirksamt Altona besteht damit ein Finanzierungsdefizit von 100.000 €. Die kostensteuernden Prozesse im Hinblick auf das Gesamtbudget sind weitgehend abgeschlossen und das Bezirksamt hat somit in keiner Weise die Möglichkeit, die Kosten über das Gesamtbudget des Vorhabens aufzufangen.

Nachstehend werden die Hintergründe der unerwarteten Kosten kurz zusammengefasst:
Sielsanierung

Ende Juli 2012 hat SBH dem Bezirksamt das Ergebnis einer Sieluntersuchung aus dem Jahre 2003 zugesandt, obwohl SBH im Februar 2012 mitgeteilt hatte, dass am Standort Glückstädter Weg 75 weder eine Sieluntersuchung erfolgt, noch geplant ist. Die Unterlagen wurden GWG Gewerbe zur Bewertung weitergeleitet.

Die Sieluntersuchung aus dem Jahre 2003 weist einen deutlichen Handlungsbedarf aus. Schon zum damaligen Zeitpunkt hätten die Siele saniert werden müssen (Stellungnahme der GWG Gewerbe sowie §17 Absatz 1 Hamburgisches Abwassergesetz (HmbAbwG)).

Es bleibt festzuhalten, dass die vom Bezirksamt Altona zu übernehmende Liegenschaft (Glückstädter Weg 75) mit den Kosten einer Sielsanierung belastet ist. Diese Schäden sind SBH bereits seit 2003 bekannt, jedoch trotz Auskunftersuchen nicht an das Bezirksamt Altona kommuniziert worden.

Es handelt sich nach derzeitiger Angebotslage (Stand Nov. 2012) um Kosten in Höhe von 150.000€ die für die Erneuerung der Siele anfallen. Die Erneuerung der Siele ist zeitnah notwendig um den weiteren Bauverlauf und den Betriebsstart Mai 2013 nicht zu gefährden.

Gasleitungen

Die Heizung für das Bürgerhaus Bornheide (ehem. Schule Barlsheide) wird mit Gas betrieben. Die Gasleitung wird nach Einspeisung zur Heizung der Turnhalle, die von SBH betrieben wird, weitergeführt. Aufgrund von kleineren Umbauarbeiten an der Gasleitung musste die Gasversorgung für die Turnhalle kurzzeitig unterbrochen werden. Hierüber wurden SBH und die Schule von GWG Gewerbe informiert. Nach der Unterbrechung muss eine Druckprüfung erfolgen, um eine sichere (Wieder-)Inbetriebnahme zu gewährleisten. Die Fachingenieure haben aufgrund des Zustandes der Leitungen eine Druckprüfung abgelehnt (Stellungnahme MP zu Gasleitungen), da diese nicht nur zu einem negativen Ergebnis, sondern zu einer Gefahrensituation geführt hätte. Die Gasleitungen sind von 1969 und hätten gemäß TRGI (Technische Regeln von Gasinstallationen) alle 6 Jahre einer Prüfung durch ein zertifiziertes Fachunternehmen unterzogen werden müssen. Wie

sich bei den Arbeiten an der Gasleitung gezeigt hat, ist dies auf dem ehemaligen Schulgrundstück offensichtlich versäumt worden. Wir haben unsere Planer angewiesen, die Sanierung der Leitung vorzunehmen, um Inbetriebnahme verantworten zu können, den Baufortschritt nicht zu gefährden und auch den Betrieb der Sporthalle nicht weiter zu unterbrechen. Für die Erneuerung der Gasleitungen zur Sporthalle sind dem Bezirksamt Kosten in Höhe von 35.000 € entstanden.

Beseitigung Frostscha-den an der Heizung
 Im Februar 2012 hat die bestehende Heizungsanlage in den Gebäuden Glückstädter Weg 75 massive Frostscha-den erlitten. Der Schadensumfang für den in der Schule entstandenen und von SBH (Hausmeister) zu verantwortenden Frostscha-den ist aufgenommen worden. SBH hat die GWG Gewerbe beauftragt, die Kosten für den Schaden zu ermitteln. Nach Ermittlung der Kosten hat SBH die Kostenübernahme zur Wiederherstellung der Heizungsanlage am 12.12.2012 abgelehnt! Für die Behebung des Frostscha-dens entstehen Kosten in Höhe von rd. 15.000 €.

Gesamtkosten: 200.000 €,-
 Finanzierung: 102.383 € (FB - SBH)
 31.967 € (BSU-RISE)
 65.650 € (BA/A)

Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)

Wirkungsziele des Projekts		
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Bündelung und Optimierung von Bildungs-, Beratungs-, Freizeit-, und Kulturangeboten	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	Die räumliche Bündelung der Institutionen verstärkt die Kooperation der Einrichtungen und erzeugt somit ein hohes Maß an Synergien. Die Angebote / Hilfen werden gemeinsam noch bedarfsgerechter und effizienter gestaltet.

Das Bürgerhaus gibt Raum und Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement sowie (selbst)organisierte Tätigkeitsaktivitäten / Initiativen.	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnerschaft. (RISE)	Das Bürgerhaus hat eine Beteiligungskultur, die Menschen Raum und Möglichkeiten für ihre Ideen, Engagement und ihre Aktivitäten bietet. Die Menschen bringen sich aktiv in die Entwicklung ihres Bürgerhauses ein. Die Beteiligungskultur ist niedrigschwellig (inklusiv), das heißt dass jeder Mensch im Rahmen seiner Möglichkeiten informiert wird und sich beteiligen kann.
--	--	---

Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Erneuerung der Gasleitung zur Turnhalle mit einer Länge von 70m				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Soziale Einrichtung	qm			1	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Erneuerung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Erneuerung von 40 Heizkörpern				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Soziale Einrichtung	qm			1	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Erneuerung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Neu zu erstellende Sielanlage mit entsprechenden Anschlüssen an die Gebäude und Erdarbeiten aus insgesamt 1.100m Rohren in bis zu 4m Tiefe				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Soziale Einrichtung	qm			1	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Erneuerung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	200.000,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	A Planung 18.01.2013 / Erfassung Abschluß 09.01.2014				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	Freiflächengestaltung - Bürgerhaus Bornheide
Vorgangsnummer	51080
Vorgang (Teilprojekt)	
Projektadresse	Glückstädter Weg 75
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	baaMR3
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Alsen,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Fischer,baaSL4
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.11.2011
Projektzeitraum bis	31.12.2013
Beschreibung (Projekt)	<p>Der Bezirk Altona plant seit mehreren Jahren, ein Bürgerhaus am Osdorfer Born zu realisieren. Die Schaffung des Bürgerhauses (im Sinne eines Community Centers) dient zum Aufbau fehlender Veranstaltungs- und Begegnungsräumen für private Nutzungen, stadtkulturelle Veranstaltungen und nachbarschaftliche Aktivitäten. Des Weiteren sollen Standortoptimierungen sozialer und kultureller Einrichtungen und eine verstärkte träger- und einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit erzielt werden.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Vorbereitung einer Neuanmeldung des Gebietes Osdorfer Born als Gebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung kommt dem Projekt „Bürgerhaus Bornheide“ besondere Bedeutung zu. Das Bürgerhaus Bornheide soll im September 2013 eröffnet werden. Der Bauantrag ist bereits genehmigt.</p> <p>Das Bezirksamt Altona wird das Grundstück der ehemaligen Schule Barlsheide einschließlich der Schulgebäude nach Auszug der Schule im Sommer 2011 übernehmen. Die Gebäude sowie Freiflächen wurden vor über 50 Jahren errichtet. Die Anlage ist seit dieser Zeit zwar laufend gepflegt und instand gehalten, aber zu keinem Zeitpunkt umfassend modernisiert worden. An diesem Standort soll das Bürgerhaus Bornheide, das Schlüsselprojekt der</p>

„Integrierten Stadtteilentwicklung“ am Osdorfer Born, in den Schulgebäuden umgesetzt werden. Das ehemalige Schulgelände hat eine Größe von rund 25.000 m²; die Gebäude gruppieren sich dezentral um das Hauptgebäude. Die gebäudeübergreifende, intensive Beziehung der Nutzungen untereinander, im Sinne eines Dialogs der Häuser, wie vom Preisgericht des Hochbauwettbewerbes gefordert, stellt eine wichtige gestalterische Aufgabe dar. Auf dem Gelände entwickeln sich neue Anforderungen an die funktionale Erschließung. Die Wegeführung und die Wegeüberdachung sind im Sinne eines funktionierenden Miteinanders als auch im Hinblick auf ihre Barrierefreiheit zu überplanen. Die Beleuchtung der Gesamtanlage ist dem heute gegebenen Sicherheitsbedürfnis anzupassen. Des Weiteren ergibt sich innerhalb des Projektes die Chance einen „Bürgerpark“ mit Aufenthaltsqualitäten für alle Generationen zu schaffen. Der Haupteingangsbereich des Bürgerhauses befindet sich zur Südseite. Er wird als allgemeiner Treff- und Angelpunkt der Anlage mit dem Sitz des Cafés gestaltet werden. Hier sollte ein einladendes Gesamtbild geschaffen werden, Raum zum Verweilen, ein Ort für kleine Veranstaltungen wie Flohmärkte etc. und somit fördernde Gegebenheiten zum Kennenlernen und Kommunizieren zwischen den Bürgern des Quartiers. Die Idee des Dorfplatzcharakters kommt hier auf.

Anmerkungen (Projekt)	Umsetzung abgeschlossen, Schlusszahlungen in 2014, 09.01.2014
Vorgangszeitraum von	17.11.2011
Vorgangszeitraum bis	31.12.2013
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)	
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)	

Wirkungsziele des Projekts

Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Das Bürgerhaus fördert die Stadtteil- und Lebensqualität und trägt zur Verbesserung der Quartiersidentität bei.	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)	
Das Bürgerhaus bildet eine offene Gemeinschaft, die die Menschen und Einrichtungen zu gemeinschaftlichem Handeln für den Osdorfer Born aktiviert.	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)	
Das Bürgerhaus bietet den Menschen Raum und Möglichkeiten für ihre Ideen, ihr Engagement und ihre Aktivitäten.	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)	

Leistungsziele des Vorgangs

Zielbeschreibung	barrierefreie Neugestaltung der Erschließung der Gebäude (Wegeführung)				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Erschließungsanlagen	Meter	17.11.2011	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Neu-Gestaltung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Neu-Gestaltung (RISE)	Sicherheit / Kriminal- u. Gewaltprävention (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Die Beleuchtung der Gesamtanlage wird dem aktuellen Sicherheitsbedürfnissen angepasst.				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Erschließungsanlagen	Meter	17.11.2011	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Neu-Gestaltung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Neu-Gestaltung (RISE)	Sicherheit / Kriminal- u. Gewaltprävention (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Gestaltung des Platzes vor dem Haupthaus mit hoher Aufenthaltsqualität				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Freiraum	qm	17.11.2011	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Neu-Gestaltung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Zielbeschreibung	Neugestaltung der Außenanlagen des Bürgerhauses Bornheide mit ca. 25.000 m ²				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Freiraum	qm	17.11.2011	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Neu-Gestaltung (RISE)	Beteiligung/Aktivierung/lokale Partnersch. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	1.380.876,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	B Umsetzung 11.04.2013 / Erfassung Abschluß 29.11.2013				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	AKT200013 Problem- und Potenzialanalyse Osdorfer Born
Vorgangsnummer	47627
Vorgang (Teilprojekt)	
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Gutachten/Konzept-/Projektentwicklung/Planung
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	GEWOSGMBH
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2011
Projektzeitraum bis	31.12.2013
Beschreibung (Projekt)	Im Stadterneuerungsgebiet Osdorfer Born liegt auch nach zehnjähriger Förderung im Rahmen der sozialen Stadtteilentwicklung weiterer Handlungsbedarf vor. Die Überleitungsevaluation nach RISE hat deutlich beschrieben, dass der Handlungsbedarf nicht innerhalb eines Nachsorgekonzepts erfüllt werden kann. Ein Ende des geförderten Quartierserneuerungsprozesses kann daher derzeit nicht abgesehen werden. Die vorliegende bilanzierende Evaluation legt für das Gebiet Osdorfer Born die Notwendigkeit eines neuen programmgeförderten Gebietsentwicklungsprozesses nahe. In der SENKO wurde am 4.11.2010 beschlossen, dass eine Neuaufnahme des Osdorfer Born in RISE im Rahmen einer Problem- und Potentialanalyse geprüft werden solle. Die Problem- und Potentialanalyse soll Aufschluss darüber geben, ob sich die bereits gewonnenen Erkenntnisse bestätigen und wo ggf. weitere Handlungsbedarfe liegen. Vor dem Hintergrund der Gebietskulisse sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die auf den vorhandenen Potentialen und Strukturen aufbauen. Zudem soll untersucht werden, welchen Umfang, welchen Zeitrahmen und welche räumliche Abgrenzung ggf. für eine Förderung des Gebietes in

Anmerkungen (Projekt)	RISE am besten geeignet ist. Vertrag vom 03.03.2012 Ergänzungsvertrag mit Kinder- und Jugendbeteiligung vom 06.12.2012 Umsetzung erfolgt, Auszahlung in 2014; 09.01.2014				
Vorgangszeitraum von	01.01.2011				
Vorgangszeitraum bis	31.12.2013				
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)					
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)					
Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz			
Ausrichtung der zukünftigen Gebietsentwicklung an den Potenzialen	Gutachten/Konzepte/Broschüren				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Erstellung einer Problem- und Potenzialanalyse				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Gutachten	Stück	01.01.2011	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Erstellung (RISE)	Gutachten/Konzepte/Broschüren				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	43.100,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	B Umsetzung 30.04.2012 / Erfassung Abschluß 16.12.2013				

Projektblatt	
Stammdaten	
Projekt	KwiQ: nachweisgestützt Kompetenzen weiterentwickeln im und für das Quartier - BIWAQ (ESF)
Vorgangsnummer	51104
Vorgang (Teilprojekt)	
Projektadresse	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)
Bezirk	Altona
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)
Projektart	Fachliches/Thematisches Angebot
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt	
Verantwortliche	
Projektträger	VHS
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	ZZGraefe,baaSL4
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4
Projektkonzept	
Projektzeitraum von	01.01.2012
Projektzeitraum bis	31.10.2014
Beschreibung (Projekt)	<p>In diesem Projekt geht es darum, die Bewerbungschancen der Jugendlichen aus dem Osdorfer Born, hier besonders derjenigen, die keinen oder keinen guten Schulabschluss erwerben (werden), durch Maßnahmen im „außerschulischen“ Bereich zu verbessern, indem:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. verschiedene Aktivitäten angeboten werden, in denen informelle Kompetenzen erworben und weiterentwickelt werden können. Diese Aktivitäten werden in Kooperation mit 2 Schulen vor Ort angeboten und z.T. auch in Räumen der Schule angeboten, z.T. auch in anderen Räumen. Diese Aktivitäten sollen sog. „soft skills“ (Zuverlässigkeit, Teamorientierung, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit etc.) schulen, aber auch andere Kompetenzen, die schon eher fachlich orientiert sind, z.B. Medienkompetenz, handwerkliche und technische Fähigkeiten und pädagogische Grundkompetenzen. Durch die Ansiedelung der Angebote im Bereich „außerhalb“ der Schule entsteht die Möglichkeit, dass auch Schüler/innen mit schulisch schwachen Leistungen anders wahrgenommen werden

Anmerkungen (Projekt)	<p>können.</p> <p>2. Die in den Aktivitäten zu erwerbenden Kompetenzen sollen aber vor allem nachweisbar dokumentiert werden, daher werden z.T. anerkannte und z.T. selbst entwickelte Kompetenznachweise an die Jugendlichen vergeben nach Teilnahme an den Aktivitäten. Diese Nachweise verbessern die Bewerbungschancen und damit den Eintritt in Ausbildung oder Arbeit. ie in den Aktivitäten zu erwerbenden Kompetenzen sollen aber vor allem nachweisbar dokumentiert werden, daher werden z.T. anerkannte und z.T. selbst entwickelte Kompetenznachweise an die Jugendlichen vergeben nach Teilnahme an den Aktivitäten. Diese Nachweise verbessern die Bewerbungschancen und damit den Eintritt in Ausbildung oder Arbeit.</p> <p>17.11.2011: Projektblatt wird nachgereicht. Zusage der Förderung aus Titel Quartiersoffensive durch WSB (Fr. Becker) /fischer</p> <p>Vereinbarung vom 02.05.2012 für HHJ 2012</p> <p>04.02.2013: jährlicher Vertrag mit VHS zur Ko-Finanzierung aus Landesmitteln, wenn Bund Zuwendungsbescheid für Folgejahre erteilt /Mier Rü Celakov</p>				
Vorgangszeitraum von	01.01.2012				
Vorgangszeitraum bis	31.10.2014				
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)					
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)					
Wirkungsziele des Projekts					
Bezeichnung	Handlungsfeld		Notiz		
Erwerben und Weiterentwicklung von „soft skills“ und andere Kompetenzen bei Jugendlichen.	Beschäftigung/Qualifiz./Arbeitsm./Ausbild. (RISE)				
Verbesserung der Chancen zum Eintritt in den Arbeitsmarkt	Beschäftigung/Qualifiz./Arbeitsm./Ausbild. (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Qualifizierung von Jugendlichen ohne einen Schulabschluss oder keinen guten Schulabschluss				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Jugendliche	AnzPersonen	01.01.2012	31.10.2014	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Qualifizierung (RISE)	Beschäftigung/Qualifiz./Arbeitsm./Ausbild. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					

Zielbeschreibung	Vergabe von Kompetenznachweisen				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Jugendliche	AnzPerso n	01.01.2012	31.10.2014	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Qualifizierung (RISE)	Beschäftigung/Qualifiz./Arbeitsm./Ausbild. (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	nicht investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	811.722,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	B Umsetzung 14.05.2012 / Erfassung Abschluß 05.12.2013				

Projektblatt		
Stammdaten		
Projekt	AKT820060 Bornheide 79-83/ Kroonhorst 128-130, Hauseingänge	
Vorgangsnummer	39475	
Vorgang (Teilprojekt)	SR 23	
Projektadresse		
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)	
Bezirk	Altona	
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)	
Projektart	Private Baumaßnahme	
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt		
Verantwortliche		
Projektträger	SAGA	
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4	
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde		
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4	
Projektkonzept		
Projektzeitraum von	01.09.2009	
Projektzeitraum bis	31.12.2013	
Beschreibung (Projekt)	Die Eingangssituation der fünf Hochhäuser entsprach nicht den heutigen Ansprüchen. Aufgrund fehlender Rampen bzw. Aufzüge waren diese nicht barrierefrei. Zudem erfolgte die Erschließung zum Hochparterre über große Treppenanlagen, die in einen Flurbereich mit unzureichender natürlicher Beleuchtung führten. Die Neugestaltung der 5 Hauseingänge wertet den Wohnstandort Osdorfer Born auf und passt sich den veränderten Wohnansprüchen insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels an. Inhaltlich ist die Maßnahme an eine anschließende WUV gekoppelt.	
Anmerkungen (Projekt)	Restzahlung 2014	
Vorgangszeitraum von	01.02.2010	
Vorgangszeitraum bis	30.11.2010	
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)		
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)		
Wirkungsziele des Projekts		
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz
Schaffung einer freundlichen, hellen Eingangssituation in 5 Hochhäusern	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)	
Leistungsziele des Vorgangs		

Zielbeschreibung	barrierefreie Neugestaltung von 5 Hauseingänge				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Wohnungen	Stück	01.02.2010	30.11.2010	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Neu-Gestaltung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input checked="" type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	944.496,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	B Umsetzung 13.09.2013 / Erfassung Abschluß 09.12.2013				

Projektblatt		
Stammdaten		
Projekt	AKT820061 Kroonhorst 128-130/ Bornheide 79-83 (4. BA), Außenanlagen Wohnumfeldverbesserung	
Vorgangsnummer	46352	
Vorgang (Teilprojekt)		
Projektadresse	Kroonhorst/Bornheide 0	
Fördergebiet	OSDORFER BORN (N)	
Bezirk	Altona	
Förderprogramm	Soziale Stadt - Investitionen im Quartier (vorher Akt. Stadtteilentw.-Entwicklungsgebiete)	
Projektart	Private Baumaßnahme	
<input type="checkbox"/> Schlüsselprojekt		
Verantwortliche		
Projektträger	GWGWohnenBauenGMBH	
Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde	Zorn,baaSL4	
Stellvertretender Projektverantwortlicher im Bezirk / in der Fachbehörde		
RISE-Koordinator	Alsen,baaSL4	
Projektkonzept		
Projektzeitraum von	12.07.2007	
Projektzeitraum bis	31.12.2013	
Beschreibung (Projekt)	Diese WUV wird im Zuge des Freiflächenkonzeptes Osdorfer Born umgesetzt und bildet den letzten von insgesamt 4 Bauabschnitten, die für die Außenanlagen der GWG Bestände geplant und umgesetzt sind. Die Maßnahme wird ergänzt durch eine alten- und behindertengerechte Umgestaltung der Hauseingangsbereiche, die in einer weiteren Maßnahme umgesetzt werden. Schwerpunkte sind eine funktionale und gestalterische Gesamtverbesserung, die Förderung nachbarschaftlichen Zusammenhalts sowie die Erhöhung des Sicherheitsempfindens.	
Anmerkungen (Projekt)	Inez 25284 Antrag auf Verlängerung der Zuwendungszusage bis 15.11.09 zugestimmt Restzahlung 2014	
Vorgangszeitraum von	12.07.2007	
Vorgangszeitraum bis	31.12.2013	
Beschreibung (Vorgang/Teilprojekt)		
Anmerkungen (Vorgang/Teilprojekt)		
Wirkungsziele des Projekts		
Bezeichnung	Handlungsfeld	Notiz

Verbesserung der Beleuchtungs- und Belichtungssituation durch Auslichtung, Neupflanzung und neue Beleuchtungskörper	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Leistungsziele des Vorgangs					
Zielbeschreibung	Schaffung von Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten im Freiraum				
Zielobjekt	Einheit	von	bis	Soll	Ist
Freiraum	qm	12.07.2007	31.12.2013	0	0
Aktivität	Handlungsfeld				
Neu-Gestaltung (RISE)	Wohnumfeld/Öffentlicher Raum (RISE)				
Kennzahlbeschreibung					
Art der Leistung	investiv				
<input type="checkbox"/> INEZ-Zuwendung					
Gesamtkosten Teilprojekt (Vorgang)	195.060,00 €				
<i>Detaillierte Angaben zur Finanzierung siehe "Finanzierungsübersicht"</i>					
Projektstand	B Umsetzung 08.04.2011 / Erfassung Abschluß 16.12.2013				